1898. Sonnabend, 17. September.

Der Gesellige.

No. 218. 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz"
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Unsere auswärtigen Abonnenten

erinnern wir an rechtzeitige Bestellung des „Geselligen" für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal 1898. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Landbriefträger entgegen.

Der „Gesellige" kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, **2 Mk. 20 Pf.**, wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. **Die Expedition.**

Wie Fürst Bismarck über anarchistische Verbrechen dachte.

Unter diesem Titel veröffentlichen die „Hamburger Nachrichten" einen Artikel, der die Ansichten des Fürsten Bismarck über anarchistische Verbrechen wiedergiebt. Wir entnehmen den interessanten Ausführungen nachstehende Mittheilungen: Fürst Bismarck sagte in einem Gespräch, das er 1894, bald nach der Ermordung Carnots mit dem Vertreter des Blattes führte, daß, wenn man psychologisch nach dem Ursprunge der Sekte der Anarchisten suche, man nothwendig auf den Nährboden der Sozialdemokratie stoßen müsse, von dessen Vegetation sie sich abzweige, je nachdem, wie es die Kräftigkeit der Förderung seitens der Lehrer und Führer einerseits, und die Empfänglichkeit und die Triebkraft des Belehrten und Verführten andererseits mit sich bringe. Jedenfalls habe man in Europa vor der Eindringung der Sozialdemokratie solche sektenhaft und genossenschaftlich auftretende terroristische Mord- und Verbrecherepidemie, wie die anarchistische, nicht gekannt. Der Zusammenhang sei unverkennbar.

Außerdem vertrat der Fürst die Ansicht, daß es sich bei dem anarchistischen Verbrechen um eine ansteckende Krankheit handle, bei der häufig Eitelkeit und Ruhmbedürfniß wirksam seien. In dieser Beziehung machte er folgende Ausführungen: Namentlich der Südländer, so äußerte der Fürst, habe ein solches Bedürfniß nach Eindruck und momentaner Anerkennung, daß ihm die Zeit, die zwischen seinem Verbrechen und der Hinrichtung auf dem Schaffot vergehe, wo er den Mittelpunkt des Interesses bilde, ein hinreichende Entschädigung für den Verlust des Lebens dünke. Aehnliches sei auf der besseren Seite der menschlichen Leidenschaften analog der Fall, namentlich in Frankreich. Um nur ein Beispiel anzuführen, erinnerte der Fürst an den bekannten Vorgang der Erstürmung der Brücke, die später Pont d'Arcole genannt worden sei. Dieser Sturm habe in der Weise stattgefunden, daß die ersten Angreifer hätten fallen müssen, sobald die Brücke unter Feuer gelegen habe. Der Erste, der geblieben, sei ein Schüler der école polytechnique Namens Arcole gewesen und nach ihm, nicht nach der Schlacht von Arcole, heiße die Brücke. Er habe den Nachruhm mit den wenigen Sekunden bezahlt, die zwischen dem Moment, wo er die Fahne zum Sturm ergriffen habe, und dem Moment gelegen hätten, wo er, unter den Kugeln zusammenbrechend, seiner Umgebung zugerufen habe: „Souvenez-vous, que je me nomme Arcole!" (Erinnern Sie sich daran, daß ich Arcole heiße!) Durch diese wenigen Sekunden habe er sich für das Opfer seines Lebens entschädigt gefühlt. Die Selbstaufopferung Einzelner komme auch im Kriege vor; dort beruhe sie auf höchster Vaterlandsliebe und auf einer Selbstlosigkeit, die nichts mit dem ruhmsüchtigen verbrecherischen Wahnsinn der anarchistischen Selbstvernichtung gemein habe.

Besonders interessant war die Parallele, die Fürst Bismarck zwischen den Anarchisten und der indischen Mordsekte der Thugs zog. Ihr Beispiel sei lehrreich. Im Jahre 1831 habe der englische Generalgouverneur von Indien, Lord William Bentnick, ernste Maßregeln gegen sie ergriffen und bereits im Jahre 1835 wären über 1500 Personen als Thugs verurtheilt gewesen. Die bloße Zugehörigkeit zu dieser Sekte habe den Grund zur Verurtheilung gebildet. Daß die Engländer, die sonst so gern als die „bevorrechtigtsten Vertreter der Humanität" gefeiert würden, mit dieser Sekte kurzer Hand aufgeräumt hätten, indem sie einfach alle Individuen, die dazu gehörten, ohne daß sie ein bestimmtes Verbrechen begangen hätten, hinrichteten, erscheine bemerkenswerth; die Engländer hätten in Erfüllung der Aufgabe gehandelt, die ihrem Schutze übergebenen Mitmenschen gegen Meuchelmord zu sichern und seien dabei vor keinem Mittel zurückgeschreckt.

Der Fürst ging dann auf die russischen Nihilisten ein. Sie gehörten nach seiner Ansicht in die nämliche Kategorie. Junge Leute, meistens einer bestimmten Geistesdisposition angehörig, würden durch Erziehung und Umgang so beeinflußt, daß ihnen der Mord im Allgemeinen und der politische Mord im Speziellen als Zweck des Lebens erscheine, für den sich aufzuopfern sie bestimmt seien. In Rußland reiche die Zugehörigkeit zu der Sekte der Nihilisten, wenn sie nachgewiesen werde, hin, die Betheiligten in Sibirien unschädlich zu machen; die 6000 bis 10000 Werst, die zwischen Sibirien und dem europäischen Rußland lägen, würden als ebenso wirksame Schutzmittel angesehen, wie die Todesstrafe, die Verbannung nach Sibirien sei für die Betheiligten auch kaum angenehmer.

Höchste Beachtung verdient, was einst Fürst Bismarck über die Bekämpfung der anarchistischen Epidemie sagte:

„Zum Schutze der verbrecherisch bedrohten Menschheit ist jedes energische Mittel ebenso angezeigt wie gegen jede andere ansteckende Krankheit oder Landplage. Der modernen Mördersekte gegenüber befindet sich die menschliche Gesellschaft im Zustande der Nothwehr. Wer in der Nothwehr tödtet, kann sich nicht fragen, ob seine Handlung ein Akt der Gerechtigkeit ist. Sein Bedürfniß ist eben, sich zu vertheidigen. Ist nicht die staatliche Gesellschaft den Anarchisten gegenüber in der Lage des friedlichen Mannes, der durch Angriffe in den Stand der Nothwehr versetzt wird, und der sich wehrt, wie er kann? Wenn ein Gewalthaber, König oder Diktator, sich die Berechtigung beilegt, die Leute, die ihm gefährlich sind, ohne Weiteres aus der Zahl der Lebenden zu streichen, wie das in der Geschichte vorgekommen ist, so bezeichnet man ihn und seine Schergen als Bluthunde. Sind nicht die anarchistischen Mörder in der analogen Lage und verdienen sie nicht diese Bezeichnung, welche wir in der Presse zu schüchtern sind, ihnen zu geben?"

Dann kam der Fürst wieder auf den Vergleich zwischen den Thugs und den Anarchisten zu sprechen und schloß: „Die Bildung der Thugs und ähnlicher Sekten im Orient fand innerhalb von Volksgebilden statt, wie sie in Europa heutzutage nicht existiren. Wir haben es mit einer in der Christenheit neuen Krankheitserscheinung zu thun. Will man sie bekämpfen und heilen, so wird man zu neuen Mitteln greifen müssen". Der Fürst meinte dies, wie er hinzufügte, nicht in Bezug auf die Massen der Verführten, sondern in Bezug auf ihre Irrlehrer und Führer. Die Ermittelung und Feststellung derselben scheine ihm eine Aufgabe der politischen Wissenschaft und der Bethätigung ihrer Lehren zu sein.

Folgenden Vorschlag machen die „Hamburger Nachrichten":

„Es muß etwas gefunden werden, was die Mordbuben fürchten, was sie in ihrer „Märtyrer"-Eitelkeit verletzt, was sie öffentlich demüthigt. Als in London zu Anfang der 60er Jahre die Straßenräuberei kein Ende nehmen wollte, entschloß sich das Parlament (1863) zur Wiedereinführung des Auspeitschens. Die Folge davon war, daß diese Ueberfälle sofort aufhörten. Wir sind überzeugt, daß, wenn man die anarchistischen Mordbuben vor ihrer gerichtlichen Verurtheilung oder lebenslänglichen Einsperrung öffentlich züchtigen und brandmarken ließe, dies eine wesentliche Abkühlung ihrer verbrecherischen Leidenschaft und damit eine Abnahme der anarchistischen Attentate zur Folge haben würde. Die öffentliche Meinung dürfte an einer derartigen Behandlung dieser Bestien in Menschengestalt keinen Anstoß nehmen".

Die Berliner Anarchisten hatten für letzten Donnerstag eine Versammlung angekündigt, in welcher sie, wie Berliner Berichterstatter meldeten, zur Ermordung der Kaiserin von Oesterreich Stellung nehmen, d. h. natürlich die moralische Verantwortung für dieses scheußliche Verbrechen von ihren Genossen abwälzen wollten. Die Versammlung, an der etwa 300 meist sehr grüne Burschen theilnahmen, wurde besonders von der Polizei beaufsichtigt, aber augenscheinlich hielten die Anarchisten bei der jetzigen Stimmung es für gerathen, sich nicht mit ihrem eigentlichen Thema zu beschäftigen. Sie begnügten sich, die Friedens-Kundgebung des Zaren zu erörtern. So verlief die Versammlung „ohne Zwischenfall".

Unverständlich mag es manchem Staatsbürger erscheinen, daß die Polizei überhaupt Anarchisten-Versammlungen und Anarchisten-Vereine duldet. Die bloße Ankündigung der Anarchisten-Versammmlung sollte nicht einmal gestattet werden, denn der Anarchismus widerspricht direkt in seinem ganzen auf bösartige Vernichtung der bestehenden Ordnung gerichteten Wesen dem Begriff des Staates überhaupt. Die Freiheit des Bürgers keines Staates darf soweit gehen, daß sie den Staat, in dem sie leben, verneinen dürfen. Eine „Gefahr für die öffentliche Ordnung" ist bei jeder Anarchistenversammlung vorhanden.

In Brüssel verhaftete die Polizei in der Nacht zum Donnerstag zwei Personen, welche anarchistische Plakate anschlugen. Die in der belgischen Hauptstadt verhafteten Burschen sind Franzosen und bezeichnen sich selbst als Anarchisten. Ein äußerst gefährlicher Anarchist Namens Michiels aus Antwerpen wurde bei der Ankunft auf dem Brüsseler Nordbahnhof nach heftigster Gegenwehr verhaftet. Im Handgemenge versuchte er dem Polizeioffizier Declerq einen Dolch in die Brust zu stoßen und schrie: „Es leben Luccheni, Caserio! Ich bin nach Brüssel gekommen, um zu tödten, und ich werde später tödten!" In seinem Besitz wurden viele Originalbriefe berüchtigter Anarchisten gefunden.

Als erster Wahlaufruf

für die Neu-Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause ist der Aufruf des Central-Ausschusses der Freisinnigen Volkspartei erschienen. Er ist in der Hauptsache eigentlich mehr ein kritischer Bericht über Zustände des öffentlichen politischen Lebens in Preußen, angesehen mit den Augen der Freisinnigen Volkspartei. Es werden die Landwirthschaftskammern, Handelskammern, die kommunale Selbstverwaltung, das bereits in Kraft getretene Lehrerbesoldungsgesetz 2c. besprochen. An einer großen, zugkräftigen, positiven Wahlparole fehlt es aber — andere Parteien werden das ebenfalls bei ihren Wahlaufrufen empfinden lassen. Im Einzelnen heißt es in dem Aufrufe:

Die Eigensucht einzelner Produzentengruppen verbindet sich mit den fiskalischen Interessen, um die Verwohlfeilerung des Güterverkehrs zu verhindern. Die Konservativen insbesondere stemmen sich gegen die Herabsetzung der Personentarife, um den minderbemittelten Klassen den Verkehr zu erschweren, insbesondere auch die Freizügigkeit einzuschränken.

Zur Erleichterung des Verkehrs werden gegenwärtig große Kanalbauten geplant, aber die Konservativen gehen darauf aus, im agrarischen Sonderinteresse solche neue Verkehrsverbindungen ganz zu verhindern oder doch in ihrer Benutzung zu erschweren.

Nachdem die Pensionsverhältnisse und die Reliktenversorgung der Staatsbeamten wesentlich verbessert sind, ist eine gleiche Versorgung den Gemeindebeamten und den Volksschullehrern durch Gesetz zu gewährleisten.

Der Aufruf schließt mit der Aufforderung zur Wahl von Abgeordneten der Freisinnigen Volkspartei und knüpft daran noch die Betrachtung für die Wahltaktik:

„Wo jedoch im Lande unsere Freunde für sich allein nicht stark genug sind, die Wahl von Parteigenossen zu sichern, mögen sie sich dazu rechtzeitig mit solchen Parteien verbünden, welche Gewähr leisten, wenigstens in der Abwehr gegen die konservativen Parteien mit uns zusammenzustehen."

Berlin, den 16. September.

— Der Kaiser ist mittels Sonderzuges Donnerstag Abend 6 Uhr vom Manöver bei Prenzlau in Potsdam eingetroffen und hat sich nach dem Marmor-Palais begeben.

— Auf die Depesche, welche die Vertreter des Centralverbandes deutscher Industrieller und der verschiedenen wirthschaftlichen Vereinigungen Rheinlands und Westfalens aus Düsseldorf an den Kaiser gerichtet hatten, ist folgende telegraphische Antwort an die Adresse des Reichsraths v. Haßler erfolgt:

„Seine Majestät der Kaiser und König lassen den dort versammelten Vertretern der deutschen Industrie für die Allerhöchst Ihnen aus Anlaß des grausigen Verbrechens in Genf gewidmete Kundgebung treuer Anhänglichkeit aufrichtig danken. Auf Allerhöchsten Befehl von Lucanus, Geheimer Kabinets-Rath".

— Für die Yachtwettfahrt von Dover nach Helgoland im nächsten Jahre hat der Kaiser einen goldenen Pokal mit dem getriebenen Bild der Königin Viktoria als Andenken an den 80. Geburtstag der Königin zu stiften beschlossen.

— An der Kaiserfahrt nach Jerusalem werden sich vom Evangelischen Hilfsverein der Wirkliche Geheime Rath v. Levetzow, der Propst Frhr. v. d. Goltz und der Hofbuchhändler Dr. Toeche-Mittler betheiligen.

— „Bismarck, einige Blätter aus der Geheimgeschichte" ist der Titel eines Werkes, das die Londoner Verlagsfirma Macmillan u. Co. als in diesen Tagen erscheinend ankündigt. Dem dreibändigen von Moritz Busch herausgegebenen Werke schickt der Verleger folgende Reklame voraus:

„Dieses Werk ist ein Tagebuch, das von Dr. Moritz Busch während seiner 25jährigen Periode amtlichen und privaten Verkehrs mit dem großen Kanzler geführt wurde. Das Manuskript, das viele bisher noch unveröffentlichte Dokumente und einige erstaunliche Urtheile über manche seiner Zeitgenossen enthält, wurde vor einigen Jahren nach England gebracht und in sicherm Gewahrsam hier niedergelegt. Einzelne Abschnitte sind unter Siegel gehalten worden, bis die Nachricht von dem Heimgange kam".

Wie gut der Patriot Moritz Busch seine Beziehungen zu Bismarck zu verwerthen versteht, beweist eine Ankündigung des Pariser „Matin", daß dieses deutschfeindliche Blatt in diesen Tagen mit der Veröffentlichung von Moritz Busch's „Denkwürdigkeiten Bismarcks" beginnt. Das Blatt bemerkt dabei, Bismarck sei in diesen Aufzeichnungen Busch's sehr wahrheitsgetreu geschildert, so daß die Veröffentlichung für alle Feinde Bismarcks eine Genugthuung sein würde. In dem Vorwort zur Buchausgabe sagt Busch, Bismarck habe ihn selbst im Jahre 1879 ermächtigt, die Memoiren zu veröffentlichen und über ihn zu sagen, was er wisse.

— Dem Reichstag wird, dem Vernehmen nach, in der bevorstehenden Session die Vorlage wegen Verlängerung des Privilegiums der Reichsbank auf zehn Jahre seitens der Regierung zugehen. Da das jetzige Privilegium am 1. Januar 1901 abläuft und eine etwaige Kündigung ein Jahr vorher, also bis zum 31. Dezember 1899 erfolgen müßte, so würde die Erledigung der Angelegenheit sehr gefährdet, wenn sie nicht in der Reichstagssession von 1898/99 erfolgte. Ob seitens der Regierung bei dem Antrage auf Verlängerung des Privilegiums zugleich Aenderungen des Bankgesetzes im Einzelnen vorgeschlagen werden, darüber schweben noch die Verhandlungen zwischen den betheiligten Ressorts; es kommen dabei die Fragen einer veränderten Gewinnvertheilung zwischen dem Reiche und den Antheilseignern, einer Erhöhung des Anlagekapitals behufs Vermehrung der eigenen Mittel der Reichsbank, einer Steigung des steuerfreien Notenbetrages und einer Aenderung betreffs der Besteuerung der über diesen Betrag auszugebenden Noten in Betracht. Die beiden letzteren Punkte bieten insofern besondere Schwierigkeiten dar, als dabei eventuell auch die noch bestehende Noten-Ausgabe einer Anzahl Privatbanken zu berücksichtigen ist.

— Der deutsche Haftpflichtschutzverband, dessen Vorsitzender der Abg. Kommerzienrath Möller-Brackwede ist, hat mit einer Reihe von Versicherungsgesellschaften Verträge abgeschlossen über Ersatzleistung für Entschädigungsansprüche, die aus der Beschädigung von Personen, fremden Sachen und von Haus und Grundbesitz erwachsen können. Die Verträge gelten zunächst für fünf Jahre und sichern den Verbandsangehörigen, sofern sie zu einer Haftpflichtversicherung schreiten, zweckmäßige Versicherungsbedingungen und ansehnliche Prämienrabatte.

— Der Verein deutscher Spediteure hielt am Mittwoch in Eisenach eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es herrschte allseitiges Einverständniß darüber, daß es sich empfehle, gegenüber dem neuen Staffeltarif für Stückgut zunächst eine beobachtende Haltung anzunehmen und in den nächsten drei Monaten zuvörderst Erfahrungen über den Einfluß des neuen Tarifs auf die Gestaltung des Sammelverkehrs zu gewinnen. Einstweilen soll der Sammelverkehr, wenn auch in dem durch die tarifarischen Veränderungen gebotenen geringeren Umfange, nach Möglichkeit aufrecht erhalten werden.

— Kurt Schustehrus, der neue Oberbürgermeister von Charlottenburg, wurde am 25. März 1856 als Sohn eines Gutsbesitzers im Kreise Fischhausen (Ostpreußen) geboren. Seine Schulbildung erhielt er auf dem Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg i. Pr., wo er im Oktober 1874 die Reifeprüfung ablegte. Darauf genügte er zunächst seiner Militärpflicht und studirte in Königsberg und Leipzig die Rechte. Im Jahre 1881 bestand er die erste und im Jahre 1887 die zweite Staatsprüfung. Alsdann wurde er beim Amtsgericht und bei der Staatsanwaltschaft in Königsberg beschäftigt. Am 1. September 1888 trat er als Hilfsarbeiter in die Stadtverwaltung der Stadt Thorn ein, wurde dort sechs Wochen später zum Syndikus und Stadtrath und im November 1889 zum Bürgermeister in Thorn gewählt. Im Dezember 1892 wurde er Erster Bürgermeister von Nordhausen.

— Zum Lehrer und Erzieher an der deutsch-arabischen Schule in Bethlehem ist der Sohn des Stellmachermeisters Kuhn in Fehrbellin, Edmund Kuhn, berufen worden. Der junge Lehrer, der gegenwärtig in Perleberg im Amte sich befindet, wird von Genua aus am 17. September auf dem Begleitschiffe des Kaisers die Reise nach seinem neuen Amtsorte antreten.

Oesterreich-Ungarn. Der Zug, der die Leiche der ermordeten Kaiserin Elisabeth nach Wien führte, ist auf allen Stationen auf österreichischem Gebiete mit den Zeichen tiefster, stummer Trauer empfangen worden. Die Bevölkerung, welche überall längs der Bahnhöfe sich angesammelt hatte, war tief ergriffen.

Der Kaiser ist fest entschlossen, die nächsten sechs Trauermonate in vollkommener Abgeschlossenheit von der Oeffentlichkeit zu verbringen und während dieser Zeit seinen einzigen Trost in Arbeit und in Beschäftigung mit Staatsangelegenheiten zu suchen.

Der Deutsche Kaiser wird bei seinem Aufenthalt in Wien zur Theilnahme an der Trauerfeier in der Hofburg absteigen; ebenso der König von Sachsen, der Prinzregent von Bayern, der König von Rumänien, der König von Serbien, Großfürst Alexis von Rußland und der Kronprinz von Italien; die übrigen Fürstlichkeiten werden in verschiedenen Hotels wohnen. Alle haben jeden offiziellen Empfang abgelehnt und werden nur von dem ihnen zugetheilten Ehrendienst bezw. ihren diplomatischen Vertretern am Bahnhofe erwartet werden. Die Königin-Regentin von Spanien sowie der König und die Königin von Schweden werden sich durch Abordnungen vertreten lassen.

In Budapest hat man bereits Sammlungen für ein Denkmal der geliebten „Königin" Elisabeth veranstaltet, die bis jetzt schon über 200 000 Gulden ergeben haben.

Die feindlichen Kundgebungen gegen die Italiener in Triest und dessen Umgebung dauern fort. Auch aus verschiedenen Orten Südsteiermarks wurden die italienischen Arbeiter vertrieben. Bei einem Zusammenstoß in Podgorje tödteten die Italiener die Grenzwachen. In Gronau wurden mehrere Italiener wegen Hochverraths verhaftet.

Frankreich. Der „Matin" versichert, der Justizminister Sarrien habe durch die Prüfung der Dreyfuspapiere zunächst den urkundlichen Beweis erlangt, daß man dem Angeklagten und seinem Vertheidiger die Beweisstücke, die seine Verurtheilung herbeiführten, nie gezeigt oder erwähnt hat und sein (Sarriens) Zögern rühre daher, daß die Aufdeckung dieser Rechtsbeugung die Verhaftung des Verübers, des General Mercier, unvermeidlich machen würde.

Schweiz. In Genf sind bisher 18 Personen verhaftet worden. Am meisten belastet ist ein gewisser Calducci, der eine halbe Stunde vor dem Attentat im Gespräch mit Lucheni gesehen wurde. Das Justizdepartement hat 15 Ausweisungsbefehle erlassen.

Rußland. In der Abrüstungsfrage stellt sich allmählich die realistische Auffassung, welche durch die Kundgebung der russischen Regierung hie und da ein wenig ins Schwanken gebracht worden war, überall wieder her. Die in Porta von Kaiser Wilhelm gehaltene Rede wird von der „Moskowskija Wiedomsti" einer Besprechung unterzogen, in welcher es u. a. heißt: „So lange die Friedenskonferenz noch nicht zu Stande gekommen, wird die Regierung jedes Landes ebenso denken und handeln wie Kaiser Wilhelm, und Rußland, welches die Friedenskonferenz beruft, wird keinen Augenblick seine Sorgen um die Heranbildung der Kriegsbereitschaft seiner Armee einstellen, in welcher es, solange die Staaten keine anderen, den Frieden ohne diese Opfer für die Armee sichernden Mittel gefunden, ebenfalls die Friedensbürgschaft erblickt".

In Gegenwart des Generalgouverneurs Fürsten Imeretinsky ist am Donnerstag in Warschau das neue Polytechnikum feierlich eröffnet worden. Der Generalgouverneur sandte aus diesem Anlaß namens der russisch-polnischen Bevölkerung ein Huldigungstelegramm an den Zaren.

Kreta. Am Donnerstag war die Frist für die von den Admiralen der Mächte geforderte Unterwerfung der Mohammedaner auf der Insel abgelaufen. Dschewar Pascha suchte in Bezug auf die Durchführung jener Forderung einen Aufschub zu gewinnen, auf welchen die Admirale jedoch nicht eingegangen sind. Man fürchtet blutige Zusammenstöße, da die Türken von einer Auslieferung der Waffen nichts wissen wollen.

Die Regierung in Athen hat an die Christen auf Kreta ein Telegramm gerichtet, in welchem sie zur Ruhe mahnt.

Korea. Das Befinden des Kaisers ist nach den neuesten Meldungen aus Söul gut; der Kronprinz leidet jedoch noch an den Folgen der Vergiftung. Man glaubt, daß das Gift den beiden Fürsten durch eine Hofdame beigebracht worden ist, aus Eifersucht oder aus politischen Beweggründen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. September.

— **[Jagdaufenthalt des Kaisers in Rominten.]** Der Kaiser wird zunächst in der Schorfhaide jagen. Von dort begiebt sich der Kaiser voraussichtlich direkt nach Rominten, wo seiner Ankunft am 25. d. M. etgegengesehen wird. Die Hirsche sind bereits vereinzelt in der Brunst; aus allen Theilen der Haide tönt ihr Geschrei. Ob die Kaiserin ebenfalls nach Rominten kommt, ist noch nicht sicher.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Donnerstag bis Freitag von 0,32 m auf 0,26m gefallen.

— **[Haffuferbahn.]** Nach einer neueren Meldung soll die Haffuferbahn voraussichtlich schon am 15. Dezember d. Js. eröffnet werden. Nach dem Entwurf des Fahrplanes sollen folgende Züge verkehren: je ein Morgen- und Abendzug zwischen Elbing und Tolkemit; ein durchgehender Zug zwischen Elbing und Braunsberg; ein Morgenzug von Tolkemit nach Braunsberg und ein Abendzug von Braunsberg nach Tolkemit. Die Fahrzeit der Züge beträgt zwischen Elbing und Tolkemit etwa zwei Stunden, zwischen Elbing und Braunsberg etwa 3¾ Stunden, zwischen Tolkemit und Braunsberg etwa eine Stunde. Bahnhöfe bezw. Haltestellen werden eingerichtet in Elbing (kleiner Exerzirplatz), Englisch Brunnen, Dornbusch, Wogenab, Steinort, Reimannsfelde, Sukkase 1, Sukkase 2, Panklau, Kadienen, Tolkemit, Wieck, Louisenthal, Frauenburg, Sarkau, Stangendorf, Braunsberg, Oberthor und Braunsberg Ostbahnhof.

— **Die 51. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins** in Ulm (Württemberg) hat die große Liebesgabe im Betrage von 19 287 Mark der Gemeinde Osielsk (Reg.-Bez. Bromberg) zugewendet. Die nächste Hauptversammlung wird 1899 in Braunschweig tagen.

— **[Verband deutscher Pfarrervereine.]** In der Hauptversammlung, welche am 15. September in Danzig stattfand, wurde die bereits gestern kurz erwähnte Erklärung angenommen, in der es über die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem wörtlich heißt:

„Der Verband Deutscher evangelischer Pfarrervereine hofft zuversichtlich, daß dem Evangelium im Orient durch diese Feier freiere Bahn geschaffen werde gegenüber dem Fanatismus des Islam und den Anmaßungen der römischen Kirche. Er erwartet, daß fortan den schwer bedrängten Christen des Morgenlandes der Schutz gewährt werden wird, dessen sie bedürfen."

Nach dem Jahresbericht zählen die deutschen Pfarrervereine 1897 5718, 1898 schon 6404 Mitglieder. Der Verband zählte 1898 3924 Mitglieder.

Auf Antrag des Pfarrer Staemmler-Bromberg sandte der Verbandstag der gegenwärtig in Ulm tagenden Generalversammlung des Gustav Adolf-Vereins evangelischen Gruß und herzlichen Segenswunsch mit der Zusage treuer Mitarbeit.

Bei Besprechung der Gefahren der geistlichen Amtsthätigkeit bekämpfte Sup. Müller den „Opportunismus" in der Predigt, bei den Amtshandlungen, in der Seelsorge. Wir sind, sagte er, Wächter unserer Kirche und in der Predigt müssen wir auch die Wahrheit sagen, auch wenn es inopportun ist, wir müssen uns bei Begräbnißreden vor unberechtigtem Lob hüten, bei Trauungen die kirchliche Zucht aufrecht erhalten (!). In der Seelsorge müssen wir die Wahrheit gegen Hoch und Niedrig vertreten. Wir müssen unser Amt ausrichten in schlichter, fester, treuer Weise nach alt evangelischer Art.

Nach Schluß der Verhandlungen fand ein gemeinsames Mittagessen im „Danziger Hof" statt. Um 4 Uhr machten die Festtheilnehmer als Gäste des Westpreußischen Pfarrvereins eine Dampferfahrt nach Zoppot. Auf dem Rückwege von Danzig nach der Heimath haben viele Geistliche die Marienburg besichtigt.

— **[Desinfektion der zur Beförderung von Gänsen benutzten Eisenbahnwagen.]** Zum Schutze der Geflügelzucht gegen die Geflügelcholera ist vom Staatssekretär des Innern und dem Handelsminister die alsbaldige Einführung der Desinfektion der zur Beförderung von Gänsen benutzten Eisenbahnwagen als dringend nothwendig bezeichnet worden. Bis zur allgemeinen Regelung dieser Angelegenheit durch den Bundesrath ist daher von der Eisenbahnverwaltung angeordnet worden, daß die zu Gänsetransporten benutzten Wagen nicht nur gründlich zu reinigen, sondern auch gehörig zu desinfiziren sind. Die Desinfektion hat unter gewöhnlichen Verhältnissen mittelst Sodalauge, dagegen in Fällen einer wirklichen Infektion des Wagens durch Geflügelcholera oder des dringenden Verdachts einer solchen mit fünfprozentiger Karbolsäurelösung zu erfolgen. Von der Erhebung einer Desinfektionsgebühr wird vorläufig abgesehen.

— **Der Danziger Hypotheken-Verein** kündigt zum 2. Januar eine Anzahl ausgelooster Pfandbriefe. Das Nähere ergiebt sich aus der Anzeige in der heutigen Nummer.

— **[Von der Garnison.]** Auf dem Heimmarsche nach seiner Garnison Rosenberg, Riesenburg und Dt.-Eylau passirte heute Vormittag das Kürassier-Regiment Nr. 5 die Stadt Graudenz. Ferner traf Vormittags die reitende Abtheilung des Fußartillerie-Regiments Nr. 35 aus dem Manöver in Graudenz ein und wird morgen früh ihren Marsch nach Dt.-Eylau fortsetzen.

— **[25jähriges Dienstjubiläum.]** Am heutigen Freitag feierten die Herren Lokomotivführer Allert und Reinecke in Graudenz ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum im Eisenbahndienst. Außer Beglückwünschungen wurden den Jubilaren von ihren hiesigen Amtsgenossen heute Vormittag Geschenke gewidmet, welche bei Herrn Allert aus einem kunstvoll gearbeiteten Spazierstock mit schwer-silberner Krücke und bei Herrn Reinecke aus einem silbernen Tafelaufsatz bestanden. Befreundete Berliner Lokomotivführer haben Herrn Reinecke außerdem noch ein Stammseidel mit silbernem Beschlag übersandt.

— **[Enteignungsrecht.]** Der König hat dem Kreise Krotoschin im Regierungsbezirk Posen, welcher den Bau und Betrieb einer Kleinbahn von Krotoschin nach Pleschen beabsichtigt, das Enteignungsrecht zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigenthums verliehen.

— **[Ausweisung.]** Der russische Unterthan Schmiedegeselle Bolislaw Dardynski ist nach einer wegen Hausfriedensbruchs in Graudenz verbüßten Gefängnißstrafe des Landes verwiesen worden und wird über die russische Grenze befördert werden.

— **[Besitzwechsel.]** Das etwa 1000 Morgen große Gut Restau bei Greifenberg i. Pomm. ist von dem bisherigen Besitzer Herrn Lüdtke für 240000 Mark an einen Herrn Wolf verkauft worden. Das Gut hat vor etwa 20 Jahren 162000 Mark gekostet.

Das bisher der Frau Rittergutsbesitzerin Passarge gehörige Gut Schönrade nebst Vorwerk Ritterhof ist in den Besitz des Herrn von St. Paul-Jäcknitz übergegangen.

— **[Personalien in der evangelischen Kirche.]** Der Superintendentur-Verweser Pfarrer Schammer in Pinne ist zum Superintendenten der Diözese Samter, Regierungsbezirk Posen, ernannt.

Danzig, 16. September. Zur Erweiterung des Landeshauses hatte der letzte Westpreußische Provinzial-Landtag den Ankauf des Grundstückes Neugarten 25 zu Bureauzwecken für 45000 Mark beschlossen. Bereits zum 1. Oktober wird dieses Grundstück von seinen Bewohnern geräumt und der Umbau dann sogleich in Angriff genommen werden.

Die Hufbeschlagssammlung der Westpreußischen Hufbeschlag-Lehrschmiede hat sich in den letzten Jahren bedeutend vermehrt, u. a. ist ein ganzes Pferdeskelett angeschafft worden, mehrere Präparate von natürlichen Hufen und Knochen sind hinzugekommen, so daß der bisherige Raum zum Aufbewahren dieser Sammlung nicht mehr ausreichte; daher hat die Leitung der Lehrschmiede ein größeres Lehrzimmer zu diesem Zwecke eingerichtet. Am 1. Oktober beginnt wieder ein Kursus; unbemittelten Schülern wird von den Kreisen ein Zuschuß gewährt.

Im Seebad Glettkau hat der Inhaber des Kaffee Nötzel ein mehrere Morgen großes Gelände käuflich erworben und beabsichtigt auf diesem ein Kurhaus nebst allem Zubehör einzurichten. Außer dem Kurhaus soll ein Logirhaus mit etwa 30 Fremdenzimmern, eine Strandhalle, ein Steg in die See und ein gut ausgestattetes Bad erbaut werden.

Konitz, 15. September. An Stelle des Herrn Prediger Pauly, bisherigen Stellvertreters des erkrankten Herrn Predigers Kahmann, ist bis auf Weiteres Herr Prediger Mayer vom Konsistorium hierher gesandt worden.

Berent, 14. September. Gestern fand zu Ehren des in den Ruhestand tretenden und von hier nach einer 26jährigen verdienstvollen Thätigkeit scheidenden Kreisschulinspektors, Herrn Schulrath Nitsch, ein Abschiedskommers statt. Außer der Lehrerschaft vom Lande hatten sich die Herren Landrath Trüstedt, Bürgermeister Partikel, Seminardirektor Dr. Prinz, Gymnasialdirektor Neermann, der katholische und evangelische Pfarrer des Ortes, Herren vom Gericht und viele andere angesehene Personen aus der Stadt nebst den Stadtlehrern eingefunden. Das Kaiserhoch brachte der Landrath aus. Reden auf den Herrn Schulrath hielten die beiden Rektoren von hier, die Herren Partikel, Dr. Prinz und die beiden Pfarrer v. Ossowski und Harder. Der Lehrer Wronski-Olpuch schloß seine Rede mit einem Toast auf Herrn und Frau Schulrath Nitsch. Herr Schulrath Nitsch dankte für diese Beweise der Theilnahme.

Heute wurde in Ober-Schridlau die Frau des Schmieds Lemke zur letzten Ruhe bestattet. Am Sonnabend war sie noch in voller Gesundheit in der Behausung des Lehrers M. gewesen. Kurz darauf ging sie nach Hause, wo sie wegen einer geringen Sache eine Terminvorladung erhielt Vor Schreck fiel sie zu Boden, und kurz darauf starb sie.

M. **Elbing**, 16. September. In der Familie eines Arbeiters in der Angerstraße ist die Ruhr ausgebrochen. Zwei Kinder sind gestorben.

Marienburg, 14. September. Auf dem Luxuspferdemarkt haben Prämien erhalten: Für Hengste v. Reibnitz-Heinrichau 200 Mk., Grünau-Tralau 150 Mk., Jacobson-Tragheim 150 Mk., Schirrmacher-Kl. Lesewitz 100 Mk. — Für Mutterstuten mit Füllen oder gedeckt Jacobson-Tragheim 400 Mk., Ferd. Tornier-Jonasdorf 300 Mk., Klinge-Schadwalde, 250 Mk., Schultz-Notzendorf 200 Mk., Ehlert-Königsberg 200 Mk., Grunau-Tralau 150 Mk; v. Kries-Trankwitz 150 Mk., Grunau-Tralau 100 Mk., Mierau-Altmünsterberg 100 Mk. — Für drei- und vierjährige Stuten, nicht gedeckt, Döring-Schönwiese 250 Mk., Jacobson-Tragheim 200 Mk., G. Wiebe-Gr. Lesewitz 150 Mk., Grunau-Tralau 100 Mk., Fröse-Klackendorf 100 Mk., Kuhn-Pachutken 100 Mk. — Für zweijährige Stutfohlen Wannow-Trutenau 150 Mk., Jacobson-Tragheim 100 Mk., v. Reibnitz-Heinrichau 100 Mk., Schultz-Notzendorf 50 Mk., Bleich-Wachsmuth 50 Mk. — Für einjährige Stutfohlen Jacobson-Tragheim 100 Mk., Mierau-Alt Münsterberg 50 Mk., Schirrmacher-Kl. Lesewitz 50 Mk. Nachmittags fand die Verkündigung der Prämiirten durch Herrn Landrath v. Glasenapp statt. Herr Oberpräsident v. Goßler wohnte dem Akte bei.

Bei der Prämiirung betonte Herr Landrath v Glasenapp in einer Ansprache, daß der 20. Marienburger Luxus-Pferdemarkt ebenso gut wie seine Vorgänger verlaufen ist, daß es die Ankaufskommission für die Lotterie schwer gehabt hat, indem nicht genügend Pferdematerial vorhanden war, daß dagegen die Prämiirungskommission zu viel gutes Material gefunden hat, so daß die Mittel zu den Preisen nicht zugereicht haben. Der Markt, welcher vor 20 Jahren aus kleinen Anfängen entstanden ist, hat den Beweis geliefert, daß die Pferdezucht in der Provinz Westpreußen große Fortschritte gemacht hat und das Interesse dafür bedeutend gehoben ist. — Die Gewinnpferde sind diesmal zum größten Theil von den Landwirthen angekauft. Bei Vorführung von Gewinnpferden erschien auch eine Dame aus dem Elbinger Tattersall, welche ein Pferd in allen Gangarten ganz vorzüglich ritt.

γ **Königsberg**, 15. September. Eine Kreislehrer-Konferenz für den Landkreis Königsberg fand heute unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektor Jodtka statt, zu welcher als Gast der Landrath des Kreises, Geh. Regierungsrath Frhr. v. Hüllessem, erschienen war. Der Vorsitzende gedachte des Ablebens des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten, und der bestialischen Ermordung der Kaiserin von Oesterreich. Redner kam dann auch auf die letzte Reichstagswahl zu sprechen, die ein gewaltiges Anschwellen der sozialdemokratischen Stimmen auf dem Lande zu Tage gefördert habe. Er ermahnte die Lehrer, durch Belehrung und Beispiel dem Weitergreifen der sozialdemokratischen Elemente entgegenzuarbeiten, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Frhr. v. Hüllessem wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß die Sozialdemokratie im Landkreise Königsberg noch bedeutend größere Fortschritte, ähnlich wie im benachbarten Fischhauser Kreise, gemacht hätte, wenn nicht mehr und mehr der Segen der Gemeindekrankenversicherung, die in dem Reichstagsabgeordneten Grafen Dönhoff einen ihrer eifrigsten Förderer gehabt hat, von den land- und forstwirthschaftlichen Arbeitern empfunden worden wäre. Er schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, mit ihm weiter zu arbeiten an der Durchführung der sozialpolitischen Gesetzgebung, und richtete an alle die Aufforderung, ihre Frauen und Töchter dem Kreis-Frauen-Verein zuzuführen. Darauf wurden die Fachgegenstände der Konferenz behandelt.

Der Maschinenheizer Kolbe von hier, der eine leere Lokomotive nach Zinten begleitet hatte, wollte mit einem Güterzuge hierher zurückkehren. Als der Zug sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, bestieg ihn K., glitt aber dabei aus und fiel unter einen Waggon. Er wurde derart überfahren, daß ihm beide Beine abgetrennt wurden. Trotz dieser schweren Verletzung lebte der Verunglückte noch vier Stunden, starb aber bereits auf dem Transport hierher. Kolbe hinterläßt außer seiner Ehefrau zwei Kinder.

Königsberg, 15. September. Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung mit Fortbildungsschulangelegenheiten. Es wurde nach langen Erörterungen eine Erklärung angenommen, wonach die Arbeitsburschen, welche im Handwerks- und Fabrikbetriebe mit handwerks- und fabrikmäßiger Arbeit beschäftigt werden, zum Besuch einer Fortbildungsschule nicht verpflichtet sind.

[:] **Rastenburg**, 15. September. Heute fand am hiesigen Kgl. Herzog Albrechts-Gymnasium die Reifeprüfung statt, welche die Oberprimaner Adomeit, Kuschat und Naßmußen bestanden.

Angerburg, 14. September. Dieser Tage wurde unterhalb der Badestelle die Leiche einer älteren Dame, des Fräulein Böhm, Insassin des hiesigen Siechenhauses, im Fluß gefunden. Um Hals und Füße hatte sich die Unglückliche Steine befestigt, auch solche in den Unterrock gebunden und sich alsdann von einem in die Angerapp führenden Steg in das Wasser gestürzt. Ein Streit mit einer Mitbewohnerin des Siechenhauses soll Fräulein Böhm zum Selbstmord veranlaßt haben.

* **Bartenstein**, 15. September. Das Manöver der 2. Division des I. Armeekorps erreichte gestern in unmittelbarer Nähe unserer Stadt sein Ende. Den Schluß bildete ein Parademarsch sämmtlicher Truppen vor dem kommandirenden General Graf Fink von Finckenstein auf der Feldmark Fauthshof, worauf die Infanterie und Pioniere auf einer Tags vorher erbauten Pontonbrücke die Alle überschritten und in der Nähe des Bahnhofs Biwak bezogen, während die Kavallerie und Artillerie jenseits der Alle Quartiere bezogen. Infanterie und Pioniere wurden im Laufe des Nachmittags in acht Sonderzügen in ihre Garnisonen Allenstein, Lötzen, Lyck, Königsberg und Braunsberg befördert. Die Kavallerie und Artillerie werden auf Märschen ihre Garnisonen erreichen.

Bischofsburg, 14. September. Der Bischof von Ermland Dr. Thiel ist zur Firmung hier eingetroffen. Die Königs-

berger Straße bis zur Kirche war mit Ehrenpforten, Bäumchen und Fahnen aufs reichste geschmückt. Am Eingange der Stadt, wo sich die Geistlichkeit, Schulen, Innungen, Gesellenverein und der Cäcilienverein mit ihren Fahnen eingefunden hatten, hielt Herr Bürgermeister **Klefeldt** die Begrüßungsrede und stellte darauf die Stadtverordneten vor. Der Herr Bischof begrüßte die Herren auf's herzlichste. In der Kirche verrichtete der Herr Bischof seine Andacht und hielt sodann eine Rede. Abends brachte der Cäcilienverein dem Bischof in der Pfarrei ein Ständchen. Der Bischof ließ sich vom Dirigenten, Herrn Hauptlehrer **Fromm**, sämmtliche Mitglieder vorstellen, dankte herzlich für den schönen Gesang und ertheilte allen seinen bischöflichen Segen. Am nächsten Tage spendete der Bischof etwa 1000 Kommunikanten die Firmung. Nachmittags fand beim Herrn Domherrn ein Festmahl und Abends an der Kirche und auf dem Thurm ein prachtvolles Feuerwerk statt. An demselben Abend besuchte der Bischof den Gesellenverein. In einem längeren Vortrage legte er den Gesellen an's Herz, wie sie sich den Meistern gegenüber zu verhalten haben; darauf ertheilte er den Versammelten seinen bischöflichen Segen.

Labiau, 14. September. In Wilhelmswerder bei Florweg wurde Ende voriger Woche der in der Dampfziegelei beschäftigte Buchhalter Eugen **Böckmann verhaftet**. B., ein wegen vieler Unterschlagungen und anderer Vergehen mit Gefängniß und mit 11 Jahren Zuchthaus bestrafter Mensch, wurde wegen eines in Berlin verübten Diebstahls einer Uhr seit drei Jahren steckbrieflich verfolgt, stand außerdem auch unter Polizeiaufsicht, der er sich jedoch zu entziehen wußte, worauf er nach einiger Zeit eine Stelle als Buchhalter in der Dampfziegelei bei Wilhelmswerder fand. Da Niemandem hier etwas über sein Vorleben bekannt war, hatte er sich bald durch sein sicheres und gewandtes Auftreten die Achtung und das Vertrauen seines Herrn und seiner Mitmenschen derart zu erwerben gewußt, daß er sogar Zutritt zu den besseren Kreisen hatte. Seit Oktober v. J. führte er überdies noch die Gemeindevorstehergeschäfte der Gemeinde Florweg. Seine Entdeckung wurde dadurch herbeigeführt, daß auf eine Anzeige, welche gegen ihn wegen Körperverletzung eines Fabrikmädchens bei der Staatsanwaltschaft einging, diese Behörde Nachforschungen über sein Vorleben anstellte, in Folge dessen seine Verhaftung erfolgte. — Die durch die Versetzung des Kreissekretärs Oskierski nach Pr.-Eylau frei gewordene zweite Kreissekretärstelle bei dem hiesigen Landrathsamt ist dem Kreissekretär **Büge** aus Heilsberg übertragen worden.

O **Schmiegel**, 16. September. Aus Furcht vor Strafe **erschoß** sich der **Unteroffizier Straupel** vom 10. Ulanen-Regiment.

Wreschen, 14. September. Vorgestern entstand in dem Dorfe Rusiborek in der Scheune des Wirths **Budzin** Feuer, durch welches die Scheune mit vollem Ernteertrage gänzlich vernichtet wurde. Auch die Nachbargehöfte des Wirths **Dominiczak** und der Wittwe **Sznigala** geriethen durch Flugfeuer in Brand. Nur die Scheune war versichert.

In der Nacht zu heute **brannten** in dem Dorfe **Szemborowo** bei dem Landwirth Franz **Jaloszynski** eine massive Scheune und ein Viehstall nieder. 12 Stück Rindvieh und mehrere Schweine, eine Dreschmaschine, Häckselmaschine und Schrotmühle sind mitverbrannt. Der Abgebrannte war nur zum Theil versichert.

Witkowo, 14. September. Gestern Abend **brannte** die dem Wirth Eduard **Schwanke** in Klondau gehörige Scheune mit Inhalt, sowie der angrenzende Stall vollständig nieder. Vier Stück Rindvieh, ein Hund, Tauben und Geflügel fanden, da das Feuer sich blitzschnell verbreitete, ihren Tod. Die Stallungen und das Inventar waren versichert.

h **Schneidemühl**, 15. September. Für die nächste Zeit sind große **Erweiterungen** des hiesigen **Hauptbahnhofes** vorgesehen.

Stolp, 15. September. Heute fand am hiesigen Gymnasium die Abgangsprüfung statt. Die Oberprimaner v. Horn, Hoppe und Köppen erhielten das Zeugniß der Reife.

[] **Rummelsburg**, 14. September. Vorgestern trieb der Hirte eines Besitzers in Kornburg die **Kuhheerde** auf **frischen Klee**, wodurch 11 Thiere aufblähten, drei Kühe im Werthe von 700 Mark mußten nothgeschlachtet werden. — Die **Haferernte** ist hier beendet. Die Erträge sind in Körnern und Stroh einer **Vollernte** gleich.

Stralsund, 14. September. Eine **Gedenktafel** für **Heinrich Kruse** wurde heute Vormittag am Hause Fährstraße 25, dem Geburtshause des Dichters, angebracht. Die aus schwarzem Marmor bestehende Tafel trägt in Goldbuchstaben die Inschrift: Geburtsstätte des Dichters Heinrich Kruse, geb. 15. Dezember 1815. Die Anbringung der Gedenktafel ist auf Veranlassung des hiesigen „Gemeinnützigen Vereins“ erfolgt, der auch die Kosten trägt.

„Wo viel Licht, da ist auch viel Schatten“.

Wir modernen Kulturmenschen haben es doch herrlich weit gebracht! hört man oft ausrufen angesichts der vielen praktisch **angewendeten** Erfindungen der Naturwissenschaft. Die „**Technik**“ in ihrer mannigfaltigsten Gestalt verschafft dem Kulturmenschen eine **Schnelligkeit** des Verkehrs, eine **Helligkeit** der Räume, ja einen Lichtglanz, der beinahe den der Sonne zu ersetzen scheint — aber das **Klingeln** in allen Abstufungen reizt unsere Gehörorgane, auf den Straßen der Städte muß man schon einen großen Theil der überhaupt vorräthigen Aufmerksamkeit aufwenden, um heil nach Hause zu kommen und dort und in die Arbeitsräume tönt das Klingeln hinauf und „stört“. Der **Drähte** werden immer mehr, die das „bischen Himmel“ — den wir über den schmalen Straßen zuweilen, wie an diesen Herbsttagen, in schönem Blau erblicken — verunzieren. An die **Telegraphen- und Telephonstangen** der kaiserlichen Post- und Telegraphenverwaltung, die auf große Reichs- und Staatsfinanzüberschüsse sieht, hat man sich allmählich auch in den Straßen der Stadt wie an den Landstraßen gewöhnt, aber nun sind aus einigen Straßen unserer Stadt Graudenz und zwar gerade aus denjenigen, die Anspruch auf **gutes Aussehen** machten, noch **dickere Verkehrs-Riesen-Spargel** emporgeschossen, welche das Straßenbild in einer Weise verunzieren, die nicht ohne Widerspruch bleiben darf. Die eisernen Träger für die elektrische Straßenbahn sind schon unschön und selbst ein grauer Anstrich wird diese, abgerissenen Brückengeländertheilen ähnelnden, spitzwinkligen Eisendreiecke, dem Auge wenig angenehmer erscheinen lassen, aber nun gar diese rohen Holzpfähle in den Straßen! Die städtische Verwaltung wacht darüber, daß ein Bürger nicht eine gar zu häßliche „Kiste“ als Haus an die Straße setzt, wacht darüber, daß es nicht in „schreiender“ Farbe angestrichen wird, damit das Auge nicht beleidigt wird, aber diese **protzigen Hölzer**, die für die Leitung der elektrischen Beleuchtung eingegraben sind, soll sich der Bürger, der selbst etwas auf die Schönheit seines Hauses giebt, gefallen lassen, sollen tagtäglich die Bewohner vor ihren Augen haben?! Schon in der Bahnhofstraße empfängt den Fremden eine Doppelreihe aufrecht stehender, glatter Rundhölzer, da läßt sich vielleicht die Sache noch vertheidigen mit dem Hinweise, daß die noch fiskalische Bahnhofstraße bald der Veränderung unterworfen wird und die Pfähle nur „provisorisch“ sind. Mancher wird sich auch vielleicht damit trösten, daß nun billige und passende Flaggen- und Guirlanden-Maste für den Empfang hoher Herren errichtet sind, aber in den Straßen der **Stadt Graudenz** sollen diese dicken Holzpfähle stehen bleiben? Diesen Gedanken kann doch nur ein solcher Bürger ohne sofortigen **Protest** fassen, dem das Aussehen der Straßen, der Anblick der Häuser ganz gleichgültig ist. In Graudenz ist nicht viel Schönes in der Oeffentlichkeit zu sehen, das Wenige darf nicht noch verunziert werden. Die städtische Baukommission und die Stadtverordneten-Versammlung haben die Verpflichtung, sich schleunigst mit jener Errungenschaft moderner Einrichtungen zu beschäftigen und auf Abhilfe zu bringen. Es ist doch schließlich immer noch möglich, das **Aesthetische** mit dem **Technischen** einigermaßen zu vereinigen, wie die Straßenbilder in vielen Städten zeigen. Würde sich nicht großer „Spektakel“ in der Bürgerschaft erheben, wenn es jetzt plötzlich der Stadtverwaltung einfallen sollte, als moderne Gaslaternen-Ständer **dicke eiserne Gasröhren** in die Straßen zu setzen? Warum legt man denn einigen Werth auf die dem Auge **wohlgefällige** Säulenform bei der Gaslaternen-Beleuchtung? Wenn der Stadtverwaltung und einzelnen Bürgern mit Recht nicht gestattet ist, **durch Nichtachtung jeden Schönheitssinnes** die Oeffentlichkeit **zu verletzen**, dann darf dies auch keine Aktiengesellschaft.

In anderen Städten z. B. in Danzig hat sich die städtische Verwaltung, ehe sie sich für die Bau-Ausführung der Träger der elektrischen Leitungen entschied, eine große Anzahl **Proben** vorzeigen lassen. Hier in Graudenz scheint man das **denkbar Häßlichste ohne Weiteres zu acceptiren**. Uebrigens ist es noch Zeit, allerdings die äußerste. Der **Magistrat der Stadt Graudenz** kann noch **einschreiten** gegen diese häßliche Bau-Ausführung. § 8 des **Vertrages**, welchen die Stadtgemeinde Graudenz, vertreten durch den Magistrat, mit der Nordischen Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft zu Danzig, (vertreten durch deren Vorstand) am 2. Juli 1897 abgeschlossen hat, heißt es:

> „Der Magistrat ist berechtigt, von den Bauprojekten und deren Ausführung **jederzeit Kenntniß zu nehmen**. Den vom Magistrat bezeichneten Bevollmächtigten ist jede geforderte Information zu ertheilen. Falls der Magistrat die getroffenen **Dispositionen** nicht für **geeignet** hält, soll er seine Erinnerungen der Unternehmerin mittheilen. Diese hat alsdann die Erinnerungen zu **befolgen**, oder falls sie sie für unzutreffend erachtet, binnen zwei Wochen nach Empfang der Erinnerungen die Entscheidung eines Schiedsgerichts zu beantragen.“

Der „Gesellige“ hofft, daß die nöthigen amtlichen „**Erinnerungen**“ nun noch schleunigst erfolgen werden.

Verschiedenes.

— **Ein Orkan** hat die **Antilleninsel Barbados** heimgesucht. **Hundert** Menschen sollen **getödtet**, zwanzigtausend Personen obdachlos sein. Auch mehrere **Schiffe** sollen **verloren** sein. — Ueber die meisten **Windward- und Leeward-Inseln** in Westindien ist ein Orkan hingegangen und hat furchtbare Verwüstungen angerichtet. Am meisten hat **St. Vincent** gelitten. 300 **Personen** sollen getödtet sein. Häuser und Kirchen wurden durch Fluthwellen zerstört. In Santa Lucia traten mehrere Erdstürze ein, bei denen zwölf Personen den Tod erlitten. Auch Guadeloupe wurde schwer betroffen. 19 Bewohner wurden getödtet.

— **Ein Denkmal Theodor Storms**, des Dichters von „Immensee“ und vieler Novellen, ist in **Husum** im Beisein des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, des Ober-Präsidenten, Staatsministers a. D. v. Koeller im dortigen Schloßgarten feierlich **enthüllt** worden.

— **Ivo vom Staffelstein**, der ehemalige Eremit des **Staffelberges**, bekannt durch **Victor** v. **Scheffels** Dichtung „Der Mönch von Banz“, ist in der Anstalt der Barmherzigen Brüder in Gremsdorf bei Höchstadt in Bayern **gestorben**.

— **[Mehr als 600,000 Passagiere in einem Zuge.]** Vor einigen Tagen reiste ein Herr aus **Hersloff** in Schweden in Gesellschaft seiner 600000 Arbeiter im Personenzuge nach **Torup**. Diese Arbeiter, in 30 geräumigen — **Bienenkörben** untergebracht, sollen den Honig sammeln, der an den Erikablüthen haftet.

— **Die Ausschreitungen streikender Maurer in Spandau** haben sich **nicht** wiederholt. Die letzte Nacht ist ruhig verlaufen. Die Streikenden meiden jetzt die Bauten, auf denen **Italiener** beschäftigt sind. Auf die Ermittelung der Brandstifter, die, wie erwähnt, den Holzschuppen angezündet haben, hat der Spandauer Arbeitgeberbund 300 Mk. **Belohnung** ausgesetzt. Die Lohnkommission der Maurer erklärt, die ausgesperrten Bauarbeiter hätten ihrer Erregung über die **Einstellung ausländischer Arbeiter** wohl Ausdruck gegeben, aber sie hätten sich nicht, wie mitgetheilt, vergangen. Die Schuld beim Feuer habe vielmehr auf Seiten der **Italiener** gelegen, die ohne Beachtung polizeilicher Vorschriften mit Stroh u. dgl. hantirten.

Neuestes. (T. D.)

† Wien, 16. September. Das bisherige Geschäftskomitee für das Kaiser-Jubiläum beabsichtigt, für das gesammelte Geld das Hotel Beaurivage in Genf anzukaufen, um es in ein Krankenhaus zu verwandeln. Das Bett, in dem die Kaiserin Elisabeth verschied, wurde auf Wunsch des Kaisers nach Wien gebracht. Es ist ein großes, einfaches Bett aus Polisanderholz.

† Wien, 16. September. Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird zur Beisetzung der Kaiserin Elisabeth hier erwartet.

† Rom, 16. September. Im Ganzen sind bis jetzt 350 Verhaftungen erfolgt. Immer mehr gewinnt es den Anschein, daß Luccheni das Werkzeug eines Komplottes war, das auch in Italien Ausbreitung gefunden hat.

! Paris, 16. September. Justizminister Sarrien hat die Dreyfus-Akten der zuständigen juristischen Kommission übergeben, welche das Revisionsverfahren einleiten soll. Ministerpräsident Brisson wird selbst das Kriegsministerium, Salle das Ministerium des Innern übernehmen.

: London, 16. September. Die Nachrichten über den furchtbaren Orkan in Westindien werden bestätigt. Es ist noch nicht möglich, genaue Einzelheiten zu berichten, da alle Verbindungen unterbrochen sind. So weit bis jetzt bekannt, sind 61 Personen todt, 31 verwundet. Etwa 2000 Häuser sind zerstört. (S. Verschiedenes.)

: London, 16. September. Kitchener-Pascha ging am 7. September mit drei Kanonenbooten und 1300 Mann nach Faschoda. Nach Aussage des Kapitäns eines Derwisch-Dampfers, der bei Rückkehr von Faschoda sich den Engländern ergab, ist die über Faschoda wehende Flagge die französische. Acht Europäer, hundert Senegalesen, viele Schwarze hätten die Derwisch-Garnison Faschoda angegriffen und die Derwische in offener Schlacht besiegt.

) Kandia, 16. September. Djevad Pascha setzte den englischen Admiral gestern davon in Kenntniß, daß 39 Häuser, deren Fenster auf das englische Lager hinausgehen, zerstört und 43 Schuldige verhaftet worden seien, und daß diese auf Anordnung des Sultans mit Zustimmung der Botschafter in Konstantinopel von der internationalen Kommission abgeurtheilt werden sollen.

— **Die telephonische Verbindung mit Berlin und Danzig** war heute (Freitag) Nachmittag unterbrochen.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graudenz . 15./9.—16./9.	— mm	Mewe . . 14./9.—15./9.	— mm
Thorn III	— „	Gr. Klonia	— „
Stradem bei Dt.-Eylau	— „	Konitz	— „
Neufahrwasser	— „	Gr. Rosainen/Neudörfch.	0,4 „
Dirschau	— „	Marienburg	— „
Pr. Stargard	— „	Gergehnen/Saalfeld Op.	0,7 „
		Gr. Schönwalde Wpr. .	0,9 „

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 16. Septbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	762	SSO.	1	halb bed.	18
Aberdeen	768	S.	2	heiter	16
Christianssund	770	OSO.	2	bedeckt	9
Kopenhagen	773	NNO.	1	wolkenlos	12
Stockholm	769	NW.	8	wolkenlos	10
Haparanda	763	N.	2	wolkenlos	6
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	765	SSO.	3	wolkig	16
Cherbourg	767	OSO.	2	wolkenlos	17
Helder	773	SO.	1	wolkenlos	19
Sylt	774	still	—	bedeckt	15
Hamburg	774	still	—	bedeckt	14
Swinemünde	772	NNW.	2	wolkig	14
Neufahrwasser	769	NNW.	4	wolkenlos	13
Memel	765	NNW.	5	halb bed.	13
Paris	769	NO.	2	wolkenlos	16
Münster	771	NW.	1	wolkenlos	14
Karlsruhe	772	NO.	4	wolkenlos	16
Wiesbaden	773	still	—	wolkenlos	14
München	774	O.	2	wolkenlos	13
Chemnitz	774	WSW.	1	halb bed.	13
Berlin	773	NW.	2	wolkenlos	12
Wien	769	NO.	2	wolkenlos	16
Breslau	773	NW	5	Dunst	11
Ile d'Aix	761	SSO.	3	wolkenlos	18
Nizza	769	O.	3	heiter	19
Triest	768	O.	2	heiter	19

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung:

Während das gestern über Finland lagernde Minimum nach Innenrußland fortgeschritten ist, bedeckt heute ein Hochdruckgebiet mit 770 mm übersteigendem Luftdruck ganz Centraleuropa, so daß hier meist ruhiges, theils heiteres, theils nebliges, trockenes Wetter, in Deutschland bei nahezu normaler Temperatur besteht, dessen Fortdauer für Deutschland zunächst zu erwarten ist. Ueber der mittleren Ostsee und über Finland wehen noch vielfach Stürme aus West bis Nord. **Deutsche Seewarte.**

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 17. September: Veränderlich, kühler, windig. Neigung zu Gewittern. **Sonntag, den 18.:** Wolkig mit Sonnenschein, lebhafter Wind, normale Temperatur. Strichweise Gewitter. **Montag, den 19.:** Frisch, windig, wolkig, meist trocken. **Dienstag, den 20.:** Meist heiter, theils neblig, wärmer.

Danzig, 16. Septbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	16. September.	15. September.
Weizen. Tendenz:	1—2 Mk. höher.	Unverändert, fester.
Umsatz:	300 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	755, 810 Gr. 163-169 Mk.	772, 793 Gr. 163-166 Mk.
„ hellbunt . .	723, 785 Gr. 154-163 Mk.	761, 766 Gr. 160-161 Mk.
„ roth	724, 793 Gr. 151-159 Mk.	740, 763 Gr. 150-155 Mk.
Trans. hochb. u. w.	130,00 Mk.	128,00 Mk.
„ hellbunt . .	124,00 „	122,00 „
„ roth besetzt	122,00 „	120,00 „
Roggen. Tendenz:	2—3 Mk. höher.	Fester, 1 Mk. höher.
inländischer	702, 768 Gr. 130-132 Mk.	705, 753 Gr. 128-129 Mk.
russ. poln. z. Trns.	96,00 Mk.	93,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	132—140,00 „	—,— „
„ kl. (615-656 Gr.)	115,00 „	—,— „
Hafer inl.	119,00 „	118—120,50 „
Erbsen inl.	135,00 „	135,00 „
„ Trans. . .	105,00 „	105,00 „
Rübsen inl.	203,00 „	203,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,90—4,30 „	3,80 „
Roggenkleie)	—,— „	—,— „
Spiritus Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
konting.	72,50 nom.	72,50 nom.
nichtkonting. . .	52,50 Brief.	52,50 Brief
Nov.-Mai	38,00 nom.	38,50 nom.

Königsberg, 16. September. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 53,00 Brief, Mk. 52,00 Geld; September unkontingentirt: Mk. 53,00 Brief, Mk. —,— Geld; halb Oktober unkontingentirt: Mk. 53,00 Brief, Mk. 52,00 Geld; ganz Oktober unkontingentirt: Mk. 53,00 Brief, Mk. —,— Geld.

pp **Posen**, 15. September. (Spiritusbericht.) Auch in dieser Woche stiegen die Preise für 70er um etwa ½ Mk. gegen Schluß der Vorwoche. Im Lieferungshandel wurden keine bedeutenden Umsätze erzielt. Die Haltung des Marktes kann als fest bezeichnet werden. Verladungen nach auswärts fanden meist auf Grund früherer Abschlüsse statt. Das Platzgeschäft ist befriedigend.

pp **Posen**, 15. September. (Getreidebericht.) Das Angebot war in dieser Woche sehr gering, doch kamen größere Abschlüsse namentlich in Roggen zu Stande. Die Haltung war für alle Getreidegattungen wesentlich fester. Weizen und Roggen stellten sich bei regerem Exportbegehr 2 bis 3 Mark höher. Gerste wurde namentlich in besseren Gattungen für den Versandt zu erhöhten Preisen viel gesucht. Hafer war ziemlich fest, jedoch ohne namhafte Preissteigerung.

pp **Posen**, 14. September. (Holzbericht.) Der schon im vergangenen Jahre eingetretene Aufschwung des Holzhandels hat sich auch auf das Jahr 1898 erstreckt. Das Frühjahrs- und Sommergeschäft ist durchweg befriedigend, theilweise sogar sehr befriedigend verlaufen. In der Stadt Posen war die Bauthätigkeit zwar nicht groß, dafür jedoch in einer ganzen Reihe von Städten der Provinz sehr lebhaft. Neue Gebiete für den Posenschen Holzhandel sind nicht erschlossen worden, aber der Verkauf nach den alten Absatzgebieten Berlin, Schlesien und dem Königreiche Sachsen war ziemlich lebhaft. Die durchweg günstige Lage der Industrie beeinflußte auch das Holzgeschäft in vortheilhafter Weise. Ferner wurden für Kleinbahnen im Osten größere Posten Hölzer beansprucht, und so stieg der Bedarf an Schwellen außerordentlich. Auch die Hauptlinien brauchten erhebliche Lieferungen von Eisenbahnschwellen, wobei inländische Hölzer bevorzugt wurden. Auf der Warthe kommen aus Rußland größere Posten Rundhölzer und bebeilter Kanthölzer herüber. Aus den preußischen Grenzkreisen Ostrowo und Kempen wurde besseres Bauholz nach dem russischen Gouvernement Kalisch ausgeführt.

Bank-Discont 4%. Lombardzinsfuß 5%.

Berlin, 16. September. **Börsen-Depesche.**

Spiritus.	16. 9.	15./9.
loco 70 er	54,00	54,20
Werthpapiere.	16. 9.	15. 9.
3½% Reichs-A. kv.	101,90	101,80
3½% „ „	101,90	101,80
3% „ „	93,80	93,80
3½% Pr. Consf. kv.	101,80	101,80
3½% „ „	101,80	101,90
3% „ „	94,60	94,30
Deutsche Bank . .	201,60	201,90
3½ W. ritsch. Pfb. I	100,30	100,40
3½ „ „ „ II	99,40	99,40

	16./9.	15./9.
3½ W. neul. Pfdbr. I	99,40	99,60
3% Westpr. Pfdbr.	91,00	91,00
3½% Ostpr. „	98,80	98,90
3½% Pom. „	100,10	99,90
3½% Pos. „	99,90	99,75
Disk.-Com.-Anth.	201,50	202,10
Laurahütte	209,50	210,00
5% Ital. Rente . .	—,—	92,50
4% Mittelm.-Oblg.	96,60	96,60
Russische Noten . .	216,75	216,70
Privat-Diskont	3 3/4%	3 3/4%
Tendenz der Fondb	träge	abschw

Chicago, Weizen, kaum stetig, p. Sept.: 15. 9.: 66½. 14. 9.: 64 5/8.
New-York, Weizen, stetig, p. Sept.: 15./9.: 72 1/8; 14./9.: 71 5/8.

Weitere Marktpreise siehe Zweites Blatt.

Gesetzlich geschützt. **Müller's Maiskeim-Melasse** Gesetzlich geschützt.

hat sich als **das beste** aller Melasse-Mischfutter **bewährt** und wird in Hunderten von **Gutachten** als ganz

hervorragendes Kraft- und Sanitätsfutter empfohlen.

Man giebt von

Pro 1000 Pfund Lebendgewicht:

Müller's Maiskeim-Melasse an Pferde . . . . . bis 5 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Arbeitsochsen bis 5 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Milchvieh . . . bis 4 Pfund
Gesetzlich geschützt.

Pro 1000 Pfund Lebendgewicht:

Müller's Maiskeim-Melasse an Mastvieh . . . bis 7 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Jungvieh . . . bis 5 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Schafe . . . . bis 8 Pfund
Gesetzlich geschützt.

und an **Schweine nur Müller's Maiskeim-Melasse. Körner und dergl. garnicht.**

Offerten mit Gehalts-Garantie franco aller Stationen geben auf Frage

Berlin * Brüder Müller * Inowrazlaw

Maiskeim-Melasse-Fabrik.

Vertreten in Graudenz durch Herrn Alexander Loerke.

Winters Oefen Patent-Germanen

für dauernden und zeitweisen Brand mit jedem Brennstoff, nach verbessertem irischen System, sind die anerkannt besten Oefen für alle Zwecke. Seit 4 Jahren über 60000 Stück im Gebrauch, im Jahre 1897 allein über 25000 Stück verkauft. **Zu beziehen durch alle bess. Ofenhandlungen.** Wo keine Vertretung, direkte Lieferung. **Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.** [3056

Oscar Winter, Abtheilung III, **Hannover,** Burgstrasse 42. **Gegr. 1796.**

Grosser Erfolg! Winters Germania-Spar-Kochherde.

Soeben endete der unerbittliche Tod die Leiden unseres lieben

Käthchen.

Graudenz, d. 16. Septbr. 1898.

Borrmann u. Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet den 18. d. Mts., 4 Uhr Nachmittags, v. Trauerhause, Kasernenstr. 19 aus, auf dem Kolonie-Kirchhofe statt. [3301

Heute früh 1/2 1 Uhr entschlief zu einem besseren Leben in Folge der Brandwunden unser inniggeliebter **Kurt.** Dieses zeig. tiefbetr. an

Tusch, 15. Septb. 1898.

Lehrer **Henske u. Frau** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt. [3116

Selma Marawski
Adolph Gabert
Verlobte [3081
Graudenz. Thorn.

Statt besonderer Anzeige.

3105] Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Laura** mit Herrn **Isaak Guttmacher** aus Jaratschewo beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Gollub, i. Septbr. 1898.

Moses Kiewe.

Laura Kiewe
Isaak Guttmacher
Gollub. Jaratschewo.

Sally Pottlitzer
Emmy Pottlitzer
geb. **Fabian**
Vermählte.
Freystadt, im September 1898.

3083] Seinen Freunden und Gönnern ruft zum Jahreswechsel ein fröhliches

Prosit Neujahr

zu **B. Hirsch,**
Inhaber: **Hôtel Königstadt,**
Berlin, Landsbergerstr. 66/67.

Buchführungs-Unterricht.

3214] Wer leicht u. schnell einfache und doppelte Buchführung praktisch in 12 Briefen lernen will, verlange umsonst Probebrief vom Handelslehrer

Louis Schuftan, Forst N. L.

Klavier-Unterricht

nach künstlerischer Auffassung (auf Wunsch auch Ensemble-Spiel) ertheilt [3114

Martha Flindt, Graudenz,
fr. Lehrerin a. Th. Kullak'schen Konservatorium z. Berlin.

Technikum Lemgo in Lippe

Bau-, Landbau-, Maschinenbau-, Werkmeister-Schule. Beginn Ende Octob. **Zieglerschule** Beginn Ende Novbr. **Heizerschul.** Beg. Anf. Januar. Progr. kostenfr. d. d. Direktion.

3107] **Habe meine Praxis wieder aufgenommen.**

Thierarzt Blume,
Lessen Westpr.

Bettfedern
Betten
Bettwäsche

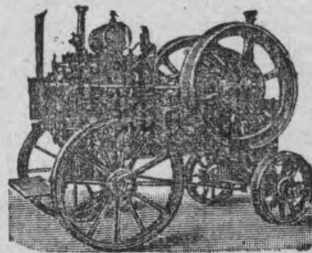
in allen Preislagen empfiehlt

H. Czwiklinski
Graudenz, Markt 9.

1–2 Waggon

Essigsprit

billig abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3263 d. d. Geselligen erbet.



Petroleum-Lokomobilen
stationäre
Petroleum-Motoren

bewährtester Konstruktion, in allen Größen, liefern zu billigsten Preisen

Hodam & Ressler
Danzig.

3278] Ein einpferdiger

Gasmotor

billig zu verkaufen. Hahn & Löchel, Danzig, Langgasse 79.

Neu! Reinigung von **Neu!**

Damen- und Herren-Garderoben

nach patent. Reinigungsverf. D. R.-P. Nr. 87274.
Schnellste Ausführung. [9903

J. H. Wagner, Marienwerder.

Kataloge kostenfrei.

Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Berlin, Magdeburg, Cöln a/Rh.

Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter

bauen als Specialität in höchster Vollkommenheit

Maschinen-Fabrik
C. Blumwe & Sohn, Act.-Ges.
BROMBERG.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.

Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.



Tapeten
und Borden

Denkbar grösste Auswahl! Anerkannt billigste Bezugsquelle. **Naturelltapeten** von **10 Pf.** pr. Rolle an. **Goldtapeten** von **20 Pf.** pr. Rolle an, nur neueste Dessins, bis zu den feinsten Gold-, Seiden- und Sammettapeten.

Gustav Schleising,
Bromberg

Lieferant für fürstl. Häuser u. staatl. Anstalten. Versand durch ganz Europa. Gegr. 1868.

Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preislage dringend ersucht.

Rester unterm Selbstkostenpreis!! [8078

Repositorium u. Tombank

f. Manuf.-Gesch., recht g. erh., f. bill. z. verk. Off. u. Nr. 3216 d. d. Ges. erb.

Cement

wieder vorräthig. [3224

Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung, **Graudenz.**

Endlich



eine Ziehharmonika f. nur **5 Mk.,** welche wirklich solide u. dauerhaft gebaut ist. Diese Harmonika besteht ferner aus 50 Stimmen, 10 Tasten, 2 Regist., 2 Bässen, 2chör. orgelähnlicher Musik, 2theiligen Doppelbälgen, Stahleckenschonern u. den neuest. Verzierungen u. s. w. Selbsterlernende Schule und Packung umsonst. Porto 80 Pfg. Man bestelle bei

Gustav Scholz, Musikwerke
Werdohl i. Westf.

Preislisten gratis und franko.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm.) in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 11 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **11 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, groß. Ausgabe 25 Bog., 2,50 Mk.

Monatsnachweise für Lohn u Deputat, 25 Bog. 2 Mk.

Contracte mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.

Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Gust. Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen).

Delikaten Sahnenkäse

aus garantirt reiner Vollmilch versendet in Postpacketen mit 55 Pf. per Stück (ca. 3/4 b. 1 Pfd.), fr. jeder Poststation. Dom. Gr. Nogath bei Niederzehren. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch **gebrauchte u. z. Miethe**

Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Heirathen.

Ein alter, aber noch sehr rüst. **jüdischer Wittmann,** hat die Absicht, sich nochmals zu

verheirathen.

Alte, anständ., jüd. Mädch., wenn auch ohne Vermögen, die jedoch Sinn für Küche und Wirthschaft haben und noch in Ehestand tret. möchten, wollen gefälligst ihre Off. u. Nr. 3219 d. d. Ges. eins.

Strebs., geb. Besitzersohn, ev., 37 J., 3000 Mk. Verm., auch e. jährl. Unfallpension v. 300 Mk. bez., der mehr. Jahre a. Inspekt. fungirt, sucht Bekanntschaft mit wirthsch., verm. Dame a. Wwe. beh.

Heirath.

Würde a. in e. Land- od. Gastwirthschaft einheirath. Ernstgem., nicht anonyme Meldungen unt. Nr. 3298 durch den Gesell. erb.

Pension.

2402] In meinem

Pensionat

find. noch einige **junge Mädchen** zum 1. Okt. liebevolle Aufnahme.

Frau Bürgermeister Tiz,
Graudenz, Getreidemarkt 13, III.

Zwei Schwestern, e. Lehr., w. in kl. Stadt Ostpr. Schülerinnen jeden Alters in

Pension

zu nehmen. Schule i. H., Pensionspr. inkl. Schulg. 500 M., m. Musikst. 550 M. Off. u. Nr. 3101 d. d. Ges. erb.

3255] Schüler des hiesigen Gymnasiums finden gute

Pension

mit Beaufsichtigung der Schularbeiten bei

Amtsanwalt v. Kolzenberg,
Konitz Wpr., Schlochauerstr. 398.

Pension

u. liebevolle Pflege findet ältere Dame in ländl. Pfarrhause geg. mäßige Vergütung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3272 d. d. Geselligen erbet.

Zwei Pensionäre

Knaben, finden noch freundliche Aufnahme bei [3236

Frau Johanna Kauffmann,
Thorn, Albrechtstraße 2.

3111] Ca. 120 Zentner gute

Zwiebeln

à 3 Mark verkauft H. Franz, Vorw. Sanskau b. Graudenz.

Vereine.

R.-V.G. Schützenhaus 2 1/2 Uhr. Sartowitz. [3082

Das Quartal der Ziegler-Innung

für den Reg.-Bez. Königsberg findet **Mittwoch, den 2. November cr.,** im Hotel zum „Goldenen Horn" in **Wormditt** statt, wozu hierdurch die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. [3262

Besonders hervorgehoben wird, ob unsere Innung sich zur freien oder zur Zwangs-Innung entscheidet u. durch d. Mehrzahl entschieden wird.

Lehrlinge haben sich am 2. November bei Herrn Schwarz auf der Herberge zu sammeln.

Wunderlich, Obermeister.

Vergnügungen.

Tivoli.

Sonntag, den 18. Septbr. cr.

Großes

Streich-Konzert

der Kapelle d. Inf.-Rgts. Nr. 141.

Eintrittspr. 30 Pf., Loge 50 Pf.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Vergnügungsort Fiedlitz.

Sonntag, den 18. d. Mts.

Letztes großes

Militärkonzert.

Karbaum. Maertins.

Bliesen.

Sonntag, den 18. d. Mts., findet bei mir [2972

großes

Gartenfest

statt, wozu ergebenst einladet

Hollatz, Gasthofbesitzer.

Gesinde kein Zutritt.

3282] **26595**

Morgen mit erster Post.

Die politische Bedeutung

Bismarck's

behandelt das hochinteressante Werk von Blum **„Das deutsche Reich zur Zeit Bismarck's",** von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Graudenz, liegt darüber ein Prospekt bei, der ganz besonderer Beachtung empfohlen wird. [3336

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 218.

Graudenz, Sonnabend] [17. September 1898.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. September.

— **[Starker Güterverkehr.]** Der Verkehr von und nach dem oberschlesischen Kohlenrevier ist gegenwärtig so stark, daß z. B. auf der Strecke Dirschau-Bromberg außer den fahrplanmäßigen oft bis acht Bedarfszüge (vier von Bromberg und vier von Dirschau) verkehren. Der Wagenmangel ist schon jetzt groß, und Kohlen sind nur schwer zu erhalten, so daß die Händler ihre Kunden Wochen lang warten lassen müssen.

— **Die Hasenjagd** ist am Donnerstag eröffnet worden.

— **Die Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen hat ihren Geschäftsbericht für das soeben abgelaufene Geschäftsjahr herausgegeben. Darnach sind von 108932900 Mk. Versicherungssumme 38836849 Mk. Beiträge aufgebracht worden. Im Laufe des Rechnungsjahres sind 10824800 Mk. Versicherungen neu hinzugekommen; die Versicherungssumme beträgt nunmehr 119757700 Mk. Die Gesammt-Einnahme bezifferte sich auf 436764 Mk. 55 Pfg. An Brandschadens-Vergütungen wurden mit Einschluß der Untersuchungskosten und der Belohnungen für Brandstiftungsermittelungen ꝛc. für 131 Brände 41586689 Mk. gezahlt. Die Miethenbrände haben 27198,25 Mk. gekostet und die eingezahlten Miethenprämien (24166,14 Mk.) um 3032,21 Mk. überstiegen. Der Reservefonds hat, da die Jahresbeiträge zur Deckung der Brandschäden nicht ausreichten, einen Zuschuß von 7314 Mk. 63 Pfg. zu den Beiträgen hergegeben, welche Summe mit den Beiträgen für 1898/99 in der dritten Beitragsklasse ausgeschrieben werden muß, da der Reservefonds dieser Klasse nur die statutenmäßige Höhe besitzt; außerdem mußten zur Vervollständigung dieses Reservefonds 2100 Mk. mit repartirt werden. Im ganzen beträgt der Reservefonds 707753 Mk. 85 Pfg.

— **[Besitzwechsel.]** Die 4000 Morgen große Herrschaft Rzadkowo, Bez. Bromberg, mit großer Dampfbrennerei, Ziegelei ꝛc. ist in den Besitz des Grafen Arnold v. Skorzewski übergegangen und zwar bei sofortiger Baarauszahlung der gesammten Kaufsumme. Der bisherige Besitzer v. Rzadkowo war Kaufmann Kronheim aus Schneidemühl.

Herr Rittergutsbesitzer Hay hat sein 1000 Morgen großes Gut Auklappen bei Pr.-Eylau an Herrn Gutsbesitzer Binder, früher in Krücken bei Kreuzburg, für 234000 Mk. verkauft.

Das 550 Morgen große Gut Heinrichsdorf im Kreise Schwetz ist von der Posener polnischen Parzellirungsbank angekauft worden.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Regierungs-Sekretär a. D., Rechnungsrath Faust zu Königsberg i. Pr., ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Hauptlehrer a. D. Herling zu Danzig der Kronenorden vierter Klasse, dem Hofwirth Knop zu Adl. Stargard im Kreise Pr.-Stargard das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Hauptmann v. Guretzky-Cornitz vom Grenadier-Regiment Nr. 89 und kommandiert als Adjutant bei der zweiten Division ist das Ritterkreuz des dänischen Danebrog-Ordens verliehen.

Dem Rittergutsbesitzer und Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths der evangelischen Kirchengemeinde in Ritschenwalde, Hoffmann zu Lopischewo, ist aus Anlaß der Einweihung der evangelischen Kirche in Ritschenwalde der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Dem Konsul Goldberg in Königsberg ist das Offizierkreuz des königlichen Serbischen Takowo-Ordens verliehen.

— **[Militärisches.]** Zu überz. Hauptleuten sind befördert: die Pr. Lts.: v. Kunowski vom Inf. Regt. Nr. 58, Trump vom Inf. Regt. Nr. 154, Arnold vom Inf. Regt. Nr. 51, dieser unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 42. — Zu Pr. Lts. sind befördert: die Sek. Lts.: v. Spies vom Gren. Regt. Nr. 2, v. Hoepfner vom Gren. Regt. Nr. 5, v. Bojan vom Gren. Regt. Nr. 9, v. Heiligenstedt vom Füs. Regt. Nr. 33, Doerschlag vom Füs. Regt. Nr. 34, Staats vom Inf. Regt. Nr. 42, Rohde vom Inf. Regt. Nr. 43, v. Dreßler vom Inf. Regt. Nr. 45, Borchert vom Inf. Regt. Nr. 61, v. Usedom vom Inf. Regt. Nr. 96, dieser unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 148, Senglier, Siegert (Wilhelm) vom Inf. Regt. Nr. 128, Igel vom Inf. Regt. Nr. 140, Eiswaldt vom Inf. Regt. Nr. 148 und kommandirt zur Dienstleistung bei der Munitionsfabrik, Müller, vom Inf. Regt. Nr. 154, Weidmann vom Inf. Regt. Nr. 176. Von dem Kommando zur Dienstleistung bei den technischen Instituten der Inf. ist mit Ende September d Js. entbunden: Pr. Lt. Abt vom Gren. Regt. Nr. 5. Vom 1. Oktober d. Js. sind auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt: Küster, Sek. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 2, diese unter Beförderung zum Pr. Lt., Duelberg, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 48, — bei der Gewehrfabrik in Danzig, v. Kozik, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 59, — bei der Munitionsfabrik in Spandau. Von dem Verhältniß als Direktionsassistent bei den technischen Instituten der Art. ist mit Ende September d. Js. entbunden: Pr. Lt. Kempe, à la suite des Fußart. Regts. Nr. 15, unter Wiedereinrangirung in das Regt. Tiede, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 129, vom 1. Oktober d. J. ab als Adjutant zur 16. Inf. Brig. kommandirt. Orff, Hauptm. à la suite des Feldart. Regts. Nr. 14 und Lehrer bei der Kriegsschule in Danzig, als Battr. Chef in das Feldart. Regt. Nr. 15, Clauson v. Kaas, Hauptm. und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 15, unter Stellung à la suite des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Danzig, versetzt. Frhr. v. Leesen (Eberhard), Pr. Lt. à la suite des 3. Garde-Regts. zu Fuß, unter Entbindung von dem Kommando als Assist. der Komp. Chefs bei dem Kadettenhause in Köslin mit dem 1. Oktober d. Js., in das Inf. Regt. Nr. 47, Thiel, Pr. Lt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 54, unter Entbindung von dem Kommando als Assist. der Komp. Chefs bei dem Kadettenhause in Potsdam mit dem 1. Oktober d. Js., in das Inf. Regt. Nr. 167, einrangirt. Reinsdorff, Pr. Lt. vom Füs.-Regt. Nr. 37, unter Stellung à la suite des Regts., in dem Kommando als Erzieher in dasjenige des Assistenten der Komp. Chefs bei dem Kadettenhause in Köslin, mit dem 1. Oktober d. Js., v. Wernsdorff, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 4, kommandirt als Erzieher bei dem Kadettenhause in Köslin, mit dem 1. Oktober d. Js. in gleicher Eigenschaft zur Haupt-Kadettenanstalt, — übergetreten, v. Kropff, Sek. Lt. vom Gren.-Regt. Nr. 5, Hartmann, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 156, — als Erzieher zum Kadettenhause in Köslin, Grothe, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 46, als Erzieher zum Kadettenhause in Bensberg, vom 1. Oktober d. Js. ab kommandirt. Gaertig, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 45, zur Vertretung eines Erziehers zum Kadettenhause in Potsdam, vom 1. Oktober d. Js. ab auf sechs Monate kommandirt. v. Wodtke, Hauptmann vom Gren. Regt. Nr. 9 und kommandirt als Adjutant bei der 75. Inf. Brig., vom 29. d. Mts. ab zur Vertretung eines erkrankten Adjutanten zum Kommando des Kadettenkorps kommandirt. v. Wrochem, Oberst und Kommandeur des Ulan. Regts. Nr. 9, unter Stellung à la suite des Regts., mit der Führung der 34. Kav. Brig., v. Köller, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Kür. Regts. Nr. 2, mit der Führung des Ulan. Regts. Nr. 9, unter Stellung à la suite desselben, — beauftragt.

— **[Personalien in der Schule.]** An Stelle des verstorbenen Hauptlehrers Appel ist vom Magistrat zu Danzig der Rektor Rybicki in Lautenburg zum Hauptlehrer für die Bezirksschule zu Neufahrwasser gewählt worden.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Rechtskandidat Kurt Schmidt aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Baldenburg zur Beschäftigung überwiesen.

— **[Personalien in der Bauverwaltung.]** Der Regierungs-Baumeister Tielirg in Dt.-Krone ist zum Kreisbauinspektor ernannt und ihm die seither auftragsweise verwaltete Kreisbauinspektorstelle zu Dt.-Krone endgiltig verliehen worden.

— **[Personalien in der Strombauverwaltung.]** Der Strommeistergehilfe Scheibe zu Culm ist zum Strommeister ernannt. Der Buschwärter Lehnardt zu Neunhuben ist mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

---

s **Culm**, 15. September. In diesen Tagen begannen die hiesigen Sauerkrautfabriken mit den Vorarbeiten des Kopfkohls zu Sauerkraut. Da der hier angebaute Kohl bei weitem nicht ausreicht, läßt eine Fabrik tausende von Centnern aus der Umgegend von Sobbowitz kommen. In den nächsten Wochen soll bereits der Versand des neuen Fabrikats beginnen.

Thorn, 15. September Die beiden 14tägigen Kurse in der Behandlung der Körnerkrankheit (Augengranulose) für beamtete und nicht beamtete Aerzte, welche im hiesigen Diakonissen-Krankenhause abgehalten werden sollen, finden in der Zeit vom 26. September bis 22. Oktober unter Leitung des dirigirenden Arztes im Charitee-Krankenhause in Berlin, Herrn Professor Dr. Greef, statt. Für die Dauer der Kurse wird Professor Dr. Greef täglich eine öffentliche Sprechstunde für Augenkranke kostenfrei abhalten. Während der Dauer der Kurse erhalten ferner an Granulose leidende Augenkranke in der Diakonissenanstalt freie Verpflegung und freie ärztliche Behandlung.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 15 September. Auf dem Bahnhof Mühle Schönau soll nun auch eine Laderampe nebst Buchten zum Viehverladen hergestellt werden. — An Stelle des Gutsbesitzers Herrn Lessing-Prust, der den Vorsitz niedergelegt hat, ist Herr Gutsbesitzer Karsten-Louisenhof als Vorsitzender der Molkerei-Genossenschoft Prust gewählt worden.

Osche, 15. September. Der Verdacht, den Raubmord an den Böttcher August Schwerz von hier begangen zu haben, hat sich auf Arbeiter aus Kl. Schliewitz gelenkt, die in jener Nacht einen Richtschmaus in der Nähe des Thatortes gefeiert hatten. Es sollen bereits vier verdächtige Personen verhaftet worden sein. — Der Kanonier Jakob Gzella von der 7. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 hatte sich am 28. August aus dem Marschquartier Ernsthof von der Batterie entfernt. Nach längerem Umhertreiben war er bis nach der Försterei Adlershorst gelangt und hatte sich dort auf dem Heuboden versteckt. Hier wurde er jedoch entdeckt und seinem Truppentheile zugeführt. Furcht vor Strafe soll die Veranlassung zur Fahnenflucht gewesen sein.

Mewe, 15. September. Das Gutsbesitzer Porgan'sche Ehepaar zu Adl. Liebenau feierte gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Gemeindevorsteher v. Helden überreichte die Ehejubiläumsmedaille.

B **Tuchel**, 15. September. Die in den hiesigen Kirchen verübten nächtlichen Einbrüche rühren offenbar von Personen her, welche zu diesem Zwecke das Land durchstreifen, denn in den Nachbarstädten sind kurz vorher ähnliche Diebstähle ausgeführt worden. Verdächtig gemacht haben sich zwei Männer und eine Frau, welche sich in der Richtung nach Schwetz oder Culm entfernt haben. — Die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen sind auf den 21. November anberaumt worden. In der ersten Abtheilung scheiden die Herren Benjamin Cohn und Georg Neumann, in der zweiten Herr Kreisschulinspektor Dr. Knorr, in der dritten Abtheilung Herr Stadtverordnetenvorsteher Frydrichowicz aus; außerdem hat die zweite Abtheilung eine Neuwahl für Herrn Kreisbaumeister Marx, welcher sein Mandat niedergelegt hat, vorzunehmen.

Skurz, 13. September. In Wilhelmswalde brannte heute das Wohngebäude der Oberförsterei bis auf den neueren Anbau nieder; die Akten aus den Bureaus konnten gerettet werden. Herr Forstmeister Dr. Kohli, welcher in den nächsten Tagen nach Grünau bei Berlin übersiedelt, erleidet erheblichen Schaden. Die Entstehungsursache des Feuers wird auf einen Schornsteinbrand zurückgeführt.

+ **Rössel**, 14. September. Die heute am hiesigen Gymnasium abgehaltene Abgangsprüfung bestand der Oberprimaner Kunigk. — Dieser Tage verkaufte Freiherr v. Feilitsch, Staatsminister in Schaumburg-Lippe und Bundesraths-Bevollmächtigter, die unweit Rössel gelegenen Güter Babziens und Jungkerken, ersteres an den bisherigen Pächter, Herrn Metzner-Babziens, und letzteres für 195000 Mk. an einen Herrn aus der Bartensteiner Gegend. Der zu Babziens gehörende 400 Morgen große Wald wurde von der Firma Richters Söhne-Samotschin angekauft.

Wartenburg, 14. September. Mit dem Bau des neuen Gerichtsgebäudes und Gefängnisses ist begonnen worden. Es wird beabsichtigt, den Bau bis zum Jahre 1901 fertig zu stellen. Die Baukosten sind auf 250000 Mark veranschlagt.

Pr. Holland, 14. September. In der gestrigen Kreistags-Sitzung wurden aus den verfügbaren Zins-Ueberschüssen der Kreis-Sparkasse in Höhe von 23960 Mk. die Mittel zur Deckung der Baukosten der Chausseen Deutschendorf-Baarden und Hirschfeld-Nahmgeist einstimmig bewilligt. Hierauf beschäftigte sich der Kreistag mit dem Bau von Kleinbahnen. Die drei Projekte für die Linien Pr.-Holland-Hirschfeld-Reichenbach, Kreisgrenze Dosnitten, Mühlhausen-Deutschendorf und Pr.-Holland-Quittainen-Kreisgrenze in der Richtung von Reichertswalde sind angefertigt. Das Gesammtanlage-Kapital für die Erbauung der Strecken bei einer Spurweite von 75 Centimeter ohne Grunderwerbungskosten betragen 1871000 Mk. Die Allgemeine deutsche Kleinbahn-Gesellschaft hat sich bereit erklärt, die Ausführung und den Betrieb dieser Strecken zu übernehmen und zwar unter folgenden Voraussetzungen: daß der Staat rund 667000 Mk., die Provinz 333000 Mk., die Unternehmer 471 000 Mark, die Unternehmer als Bahnschuld 400000 Mk. gleichberechtigter Aktien übernehmen. Ferner wird die Benutzung der Provinzial- und Kreischausseen und die Hergabe des Grund und Bodens verlangt. Die Dauer des Betriebes wird auf höchstens 43 Jahre in Aussicht genommen. Der Antrag wurde gegen sieben Stimmen angenommen. Der Kreistag erklärte sich dann mit dem Ausbau der großen Längstrift von Alt-Dollstädt und der Quertrift von der Sorge bis Stümswalde, sowie der Wegestrecke von Lohberg nach der Kreisgrenze Braunsberg in der Richtung von Bludau als Kreischaussee einverstanden unter der Voraussetzung, daß die Interessenten zum Bau mindestens 20 Proz., also 40100 Mark, beitragen, die Provinz eine Prämie von 40 Proz. mit 80200 Mk. bewilligt und die angrenzenden Besitzer den Grund und Boden kostenfrei hergeben. Die Kosten der Chausseen berechnen sich folgendermaßen: Alt-Dollstädt bis Stümswalde 158000 Mk., Lohberg bis zur Kreisgrenze 42500 Mark, zusammen also 200500 Mk. Hiervon werden gedeckt durch Provinzialprämie und Interessenbeiträge 120300 Mk., sodaß vom Kreise noch 80200 Mk. aufzubringen bleiben. Diese Kosten sollen in längstens fünf Jahren getilgt sein. An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Gollschalk-Mühlhausen wurde Herr Bürgermeister Podzun-Pr.-Holland als Mitglied des Kreisausschusses gewählt.

R **Wormditt**, 15. September. Die hier am 15. Oktober 1895 eingerichtete Arbeitsnachweisestelle ist weder von Arbeitgebern noch von Arbeitnehmern in Anspruch genommen worden. — Der Bau der katholischen Knabenschule wird so schnell gefördert, daß bereits am 1. Dezember darin Unterricht ertheilt werden kann.

+ **Pillau**, 14. September. Im Frühjahr d. Js. hatten sich die städtischen Körperschaften unter ausführlicher Begründung mit der Bitte an die Regierung gewandt, die Uebernahme unseres städtischen Realgymnasiums, welches in der Umwandlung in eine Realschule begriffen ist, auf den Staat zu veranlassen. Nunmehr ist vom Provinzialschulkollegium ein abschlägiger Bescheid eingetroffen, welcher in der letzten Stadtverordnetensitzung zur Verlesung gelangte. Es ist darin namentlich hervorgehoben, daß eine Uebernahme der Schule auf den Staat schon mit Rücksicht auf den baulichen Zustand des Schulhauses nicht erfolgen könne, außerdem fehlt aber auch eine Turnhalle. Der Neubau des Gymnasiums, ohne den auf eine Uebernahme desselben seitens des Staates nicht zu rechnen ist, ist von der Erweiterung der Stadt durch den Erwerb des vor der Stadt belegenen Festungsgeländes abhängig. Ebenso hängt der Neubau des baufälligen Volksschulhauses, der Bau des Schlachthauses und anderer Wohlfahrtseinrichtungen von dem Erwerb des Geländes seitens der Stadt ab. Die Unterhandlungen hierüber mit dem Militärfiskus schweben noch.

Bromberg, 15. September. Eine Reise zur Besichtigung von Klär- und Wasserleitungsanlagen haben gestern die Herren Baurath Meyer und Oberingenieur Metzger nach dem Westen und Süden Deutschlands unternommen.

Die Bewirthschaftung des hiesigen Rathskellers hat die Pächterin, die Brauerei Kunterstein in Graudenz, Herrn Küßner, dem langjährigen Inhaber des Restaurants „Zum Luftdichten", übertragen.

Das 50jährige Bürgerjubiläum feierten gestern hier die Schuhmachermeister Peter Fiegel und Alexander Kunczewski. Den Jubilaren wurden vom Magistrat Ehrengeschenke gespendet.

Argenau, 14. September. Der hiesige Lehrerverein hat beschlossen, auf der am 3. Oktober in Kruschwitz stattfindenden Gaulehrerversammlung folgende Anträge zu stellen: Die Gaulehrerversammlungen finden in Zukunft nur alle zwei Jahre statt, und zwar stets in dem Jahre, in welchem die Provinziallehrerversammlung nicht tagt. Die Kosten der Gauversammlung werden hinfort nicht mehr, wie bisher, von dem Verein des Festortes, sondern von allen zum Gau gehörigen Vereinen gemeinsam getragen. — Als neulich Mittag der Polizeiwachtmeister Golding einen gewissen Vetter aus Seedorf wegen Lärmens aus dem Bohn'schen Lokal gewiesen hatte, erhielt G. von V. hinterrücks mit einem schweren Knüppel einen Schlag über den Kopf und wurde zu Boden gestoßen. Der Beamte raffte sich sofort wieder auf, zog blank und versetzte dem von neuem auf ihn eindringenden Vetter mehrere flache Hiebe, die ihn an Kopf und Hand verletzten. Die Genossen des V., die eine drohende Haltung angenommen hatten, wurden erst zerstreut, als der zu Hilfe geholte Gendarm erschien und dem bedrohten Polizeibeamten beistand.

Posen, 15. September. Ein jäher Tod ereilte gestern Vormittag den bei einem Kaufmann zu Besuch weilenden Kandidaten der Theologie Ikier. I. stürzte drei Stock tief in den Treppenschacht hinab und zertrümmerte sich dabei den Schädel. Die Veranlassung zu dem Sturze konnte bisher nicht festgestellt werden.

* **Schubin**, 14. September. In der letzten Magistrats-Sitzung wurde beschlossen, wegen Einrichtung einer Acetylen-Gasbeleuchtung mit einer Gesellschaft in Verbindung zu treten. — Die Schlachthausrechnung für 1897/98 schließt mit einer Einnahme von 5681 Mk. und einer Ausgabe von 3255 Mk. ab, sodaß ein Ueberschuß von 2426 Mk. verbleibt. Die Beschlußfassung über den Erlaß einer Polizei-Verordnung betr. die Legung von Gehbahnen wurde bis zum nächsten Jahre ausgesetzt. Auch wurde beschlossen, daß sich die Stadt der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung als Mitglied anschließt.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 15. September.

Der Eisenbahnarbeiter Stanislaus Schweda befand sich am 14. Juli in Liebenthal in der Baukantine und trank dort Schnaps. Da er bereits für 60 Pfg. getrunken hatte, so weigerte sich der Aufwärter M., ihm noch mehr zu geben, worauf Schweda durch Bedrohungen mit einem Messer den M. zwang, ihm noch drei Quartier Schnaps zu verabfolgen; außerdem schleuderte er jedes Mal das leergetrunkene Glas zu Boden, so daß es zerbrach. Ferner zertrümmerte er zwei Schüsseln, zwei Seidel und einen Kaffeetopf. Als Sch. aber zum vierten Mal versuchte, den M. durch Drohungen zu zwingen, ihm noch weiter Branntwein zu verabfolgen, lief M. fort und holte den Schachtmeister St. zur Hilfe. St. hielt dem Angeklagten sein ungebührliches Betragen vor und ermahnte ihn, sich doch anständig zu betragen. Sch. antwortete jedoch mit frechen Redensarten und drang schließlich in einer so drohenden Haltung auf den Schachtmeister ein, daß dieser dem Sch. einen Stockhieb versetzte, um ihn sich vom Leibe zu halten. Hierauf lief der Angeklagte aus der Kantine und stürzte nach kurzer Zeit mit hochgehobenem Spaten auf den Schachtmeister zu, indem er rief: „Hund, ich schlage Dir den Kopf auseinander." Für all diese Rohheiten erhielt Schweda drei Monate Gefängniß, auf welche Strafe sechs Wochen Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Verschiedenes.

— **[Der Kaiser und die Berliner Witze.]** Im Atelier eines Berliner Bildhauers hatte der Kaiser neulich in Gegenwart einiger anderer Künstler die Rede auf die Arbeiten in der Sieges-Allee gebracht. Nachdem man die Entwickelung der Anlage besprochen und ihren künstlerischen Werth zu beleuchten gesucht, sagte der Kaiser: „Gerade die Witze der Berliner über die Standbilder beweisen mir, daß sie die Sache anregt, sie beschäftigen sich damit und kommen zu einem Urtheil. Macht Euch also nichts aus den faulen Witzen. Je mehr von der Sorte über unsere Sache gerissen werden, um so populärer wird sie werden."

— **[Weibliche Aerzte.]** An der inneren Abtheilung des städtischen Krankenhauses am Urban zu Berlin und an der chirurgischen Abtheilung des jüdischen Krankenhauses ist je eine Volontär-Aerztin zur Dienstleistung zugelassen worden.

— **[Zu viel verlangt.]** Schaffner (zu einem Reisenden, der im letzten Augenblick vor Abgang des Zuges in höchster Eile mit viel Gepäck einsteigt); „Schnell, Ihre Fahrkarte, mein Herr!" — Reisender (sein Gepäck unterbringend): „Lassen Sie mich doch erst zu Verstande kommen!" — Schaffner: „So viel Zeit habe ich nicht!"

— **[Enttäuschung.]** Buchhalter: „Heute sind es g'rad' fünfundzwanzig Jahr, daß ich bei Ihnen bin, Herr Goldstein." — Goldstein: „Nu, was sagen Sie zu meiner Geduld?!"

— [Marienburger Pferdelotterie.] In der Ziehung am 15. September fielen auf folgende Nummern Hauptgewinne: 165762 1 Landauer mit 4 Pferden, 158623 1 Kutschir-Phaeton mit 4 Pferden, 46963 1 Halbwagen mit 2 Pferden, 136786 1 Jagdwagen mit 2 Pferden, 133507 1 Koupee mit 2 Pferden, 66431 1 Selbstfahrer mit 2 Pferden, 155892 1 Sulki mit 1 Pferd, 170329 1 Parkwagen mit 2 Ponies, 62658 2 Paßpferde, 25672 1 Paar gesatt. und gez. Reitpferde (Damen- und Herrenpferd), 108373 55849 105631 145786 je 1 Reitpferd, gesattelt und gezäumt, 53874 96211 95833 52669 192648 128567 89686 61070 130470 164952 141984 98592 40964 145567 7007 132767 182889 31749 121023 123331 20820 56048 193264 90848 197453 155304 1455 143620 146908 119766 155701 104349 4289 182474 35660 105267 184317 166288 93864 146019 190165 117763 21585 115505 45845 150623 100602 177554 138800 39271 175800 105688 114287 76057 86036 22540 117282 141959 75268 157542 181261 7829 73866 4547 84784 102055 42577 64791 je ein Pferd, 174783 160519 je ein Schlitten, 183493 176952 154509 134724 189758 71517 114185 139236 39801 139756 je ein Fahrrad, 9056 1028 110367 113779 je 1 goldene Medaille zu 100 Mk.

Bromberg, 15. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen nach Qualität 152—160 Mark. — Roggen nach Qualität 122—128 Mk. — Gerste nach Qualität 120—125 Mk., Braugerste nach Qualität nominell 125—135 Mk. — Erbsen Futter- 120—128, Koch- nominell ohne Handel. — Hafer, neuer, 124—128 Mk. — Spiritus 70er 53.25 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 15. September 1898.

Fleisch. Rindfleisch 37—61, Kalbfleisch 32—67, Hammelfleisch 35—60, Schweinefleisch 54—63 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 55—75 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehwild 0,50—0,90 Mk., Wildschweine —,— Mk., Ueberläufer, Frischlinge, 0,25 Mk., Kaninchen per Stück 0,40 bis 0,50 Mk., Rothwild 0,38 Mk., Damwild 0,35—0,38 Mk., per ½ kg, Hasen —,— Mk. per Stück.

Wildgeflügel. Wildenten —,— Mk., Krickenten —,— Mk., Waldschnepfen —,—, Mark, Rebhühner, junge, 0,20—1,10, alte, 0,20—0,50 Mk. per Stück.

Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,— Mk., Enten, p. Stück 0,80—1,00, Hühner, alte 1,00—1,40 junge 0,30 bis 0,80, Tauben 0,20—0,30 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 2,00—4,00, Enten 0,80—1,80 Mk., Hühner, alte 0,80—1,40, junge 0,40—0,50, Tauben 0,20—0,30 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 52—92, Zander 72—73, Barsche —,—, Karpfen 60—70, Schleie 103—122, Bleie 47—51, bunte Fische 20—40, Aale 67—77, Wels —,— Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —,—, Lachsforellen 72, Hechte 29—57, Zander 55, Barsche 29, Schleie —,—, Bleie 22 bis 26, bunte Fische (Plötze) —,—, Aale 30 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 3,60—4,00 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 108—113, IIa 100—105, geringere Hofbutter 98—100, Landbutter — Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) —,—, Limburger, —,—, Tilsiter 50—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. Rosen- —,—, neue lange 2,50—3,00, neue runde —,—, Rosen 1,25—1,50, Dabersche 1,50—2,00, Kohlrüben per Mandel 0,50—1,00, Merrettig per Schock 9,00 bis 18,00, Petersilienwurzel per Schock 0,50—6,00, Salat hies. per Schck. 1.00—1,50, Mohrrüben per Schock 2,00—3,00, Bohnen, junge, p. Pfd. 0,10—0,15, Wachsbohnen, p. ½ Kilogr., 0,15—0,19, Wirsingkohl per Schock 3—4, Weißkohl per Schock 3—4 Mark, Rothkohl per Schock 4—5, Zwiebeln p. 50 Kgr. 2,60—4,00, junge per 100 Stück-Bunde —,— Mk.

Stettin, 15. September. **Spiritusbericht.**

Loco 52,60 Gd.

Magdeburg, 15. September. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,35—10,65. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,15—8,65. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 23,25. Ruhig.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

3118] Zufolge Verfügung vom 9. September 1898 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Theodor Moses hierselbst unter der Firma:

Th. Moses

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 545 eingetragen.

Graudenz, den 9. September 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

3119] In der Wosch'schen Konkurssache ist der Stadtrath und Kaufmann Karl Schleiff zu Graudenz zum Konkursverwalter bestellt.

Graudenz, den 9. September 1898.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

3206] Gegen das Dienstmädchen Martha Franziska Grube, geboren am 6. August 1868 zu Braunsberg, zuletzt in Marienwerder Wpr. aufhaltsam, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. II. J. 700/98.

Graudenz, den 14. September 1898.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Zwangsversteigerung.

7674] Das im Grundbuche von Reetz, Band III — Blatt 90 — auf den Namen der Antonie Kuligowska und deren Ehemann Johann Wienzkowski eingetragene, in Reetz belegene Grundstück soll auf Antrag des Einwohners Franz Kuligowski, des Pächters Ignatz Kuligowski, beide in Neu Summin, und des Arbeiters August Kuligowski in Kl. Klonia als Erben der genannten Wienzkowski'schen Eheleute zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 13. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 8,26 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,90,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 18 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Vormittags von 10—12 Uhr, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Oktober 1898, Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden. K. 8/98.

Tuchel, den 1. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

3174] Am 30. d. Mts. wird ein Waisenknabe aus dem hiesigen Waisenhause entlassen, welcher die Schlosserei erlernen will.

Meister, welche diesen Knaben in die Lehre nehmen wollen, bitte ich, sich bei mir zu melden.

Schwetz a. W., den 15. September 1898.

Der Vorsitzende des Vorstandes des Kreis-Waisenhauses.
Grashoff, Regierungs-Assessor.

Aufkündigung von Pfandbriefen des Danziger Hypotheken-Vereins.

Folgende heute **ausgelooste** Pfandbriefe

5% Littr. A. Nr. 1829. 2075. 2496. 2552. 2926. 2952. 2963.
" B. Nr. 512. 808. 1682. 2131. 3810. 3929. 3936. 4054. 4233. 4277. 5284. 5287. 5443. 5502.
" C. Nr. 20. 59. 197. 331. 4026. 4091. 4134. 4191. 4253. 4301. 4882. 4915. 4967. 4997 5002. 5005.
4½% Littr. H. Nr. 141. 254. 886.
" G. Nr. 27. 74. 89. 154. 202. 368. 534. 590.
4% Littr. J. Nr. 95. 138. 168.
" F. Nr. 1245. 1436. 1601. 1853. 2091. 2157. 2291. 2351. 2715. 2770. 3368. 3458.
" E. Nr. 549. 664. 1113. 1201. 1304. 1701. 1900. 1942. 2251. 2361.
" D. Nr. 826. 1001. 1098. 1266. 1377. 1485. 1536. 1743. 2170. 2352.
3½% Littr. O. Nr. 363. 383. 385. 392. 413. 584.
" N. Nr. 922. 943. 970. 992. 996. 1018. 1248.
" M. Nr. 754. 776. 806. 814. 828. 839. 852. 874. 900.
" L. Nr. 804. 819. 856. 907. 908. 1070

werden ihren Inhabern hiermit zum 2. Januar 1899 **gekündigt,** mit der **Aufforderung,** von da ab deren **Nominalbetrag** entweder **hier bei uns oder in Berlin** bei der Preuß. Pfandbriefbank **oder in Königsberg** in Pr. bei Herrn S. A. Samter Nachfl. **oder in Marienwerder** bei Herrn M. Hirschfeld Nachfolger A. Seidler während der üblichen Geschäftsstunden **baar in Empfang** zu nehmen.

Die vorbenannten Pfandbriefe sind nebst den zugehörigen nach obigem Verfalltage fällig werdenden Coupons und Talons in **coursfähigem** Zustande abzuliefern; der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Einlösungs-Valuta in Abzug gebracht.

Die Verzinsung der vorbezeichneten gekündigten Pfandbriefe hört mit besagtem Verfalltage auf und wird in Betreff ihrer Valuta nach § 28 unseres Statuts verfahren werden. [3154

Restanten von früheren Loosungen sind:

5% Littr. A. Nr. 2509.
" B. Nr. 3263. 4724. 5160.
" C. Nr. 1519. 2172. 2247. 4345.
4½% Littr. H. Nr. 128.
" G. Nr. 390.
4% Littr. J. Nr. 9.
" F. Nr. 16. 94. 347. 1274. 1288.
" E. Nr. 42. 264. 373.
" D. Nr. 23. 86. 119. 199. 370. 1020. 1117. 1313. 2301. 2508. 2803.
3½% Littr O. Nr. 6. 170.
" N. Nr. 45. 63. 159.
" M. Nr. 271. 551. 679. 764. 811.
" L. Nr. 98. 131. 765. 774.

Danzig, den 15. September 1898.

Die Direktion. Weiss.

Steckbriefserledigung.

3173] Der hinter dem Arbeiter Bernhard Krajnski aus Gut Kl. Radowisk, unter dem 19. Juni 1898 erlassene, in Nr. 145 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenz.: J. 368/98.

Strasburg Wpr., den 11. September 1898.

Der Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

3123] Der Vieh- und Pferdemarkt ist vom 27. d. Mts. auf **Dienstag, den 20. d. Mts. verlegt.**

Ortelsburg, den 15. September 1898.

Der Magistrat.

Holzmarkt

Holz-Verkäufe

in der Königlichen Oberförsterei **Wildungen** (Post Kasparus Wpr.) für das Vierteljahr Oktober-Dezember 1898

für die Beläufe Kalemba und Wildungen am 11. Oktober in Ossieck bei Buchholz;
für die Beläufe Wildungen, Birkenfließ und Kasparus am 24. Oktober und 14. November in Kasparus bei Hirschfeld;
für die Beläufe Kranichbruch und Linoweg am 29. November in Gr. Schliewitz bei Herlitz; am 17. Dezember in Linoweg bei Rogowski;
jedesmal von 10½ Uhr ab.

Zum Ausgebot gelangt nur Brennholz nach Vorrath und Begehr. Langholztermine werden besonders bekannt gemacht.

Der Revierverwalter.

Holztermine

der Oberförsterei Sobbowitz im Quartal Oktober/Dezember 1898.

A. Handelsholztermine. Nichts.

B. Sonstige Holztermine

1. für die Schutzbezirke des Hauptreviers im Bahlinger'schen Gasthofe zu Sobbowitz am 4. November und 9. Dezember,
2. für sämmtliche Schutzbezirke im Schützenhause zu Schöneck am 14. Oktober und 23. Dezember, [3187
3. für die Schutzbezirke der Revierförsterei im Kober'schen Gasthofe zu Pogutken am 19. November und 17. Dezember.

Anfang sämmtlicher Termine Vormittags 10 Uhr.

Sobbowitz, den 25. August 1898.

Der Forstmeister.

Jagdverpachtung!

1919] **Mittwoch, den 21. September cr., Nachm. von ¼ bis 5 Uhr, wird** im Gasthause zu **Gatsch** die hiesige Gemeinde-Jagd öffentlich meistbietend verpachtet

Gatsch, im September 1898.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Bekanntmachung.

3281] Die Erhebung des Brückengeldes an der alten Weichselbrücke zu Dirschau soll vom 15. November d. Js. ab auf den bestimmten Zeitraum von 3 Jahren, bezw. 1. Jahr mit stillschweigender Verlängerung auf ein weiteres Jahr, unter Steigerung der vorherigen Pachtsumme um 2%, wenn nicht sechs Monate vor dem Ablaufe des Pachtjahres gekündigt wird, verpachtet werden. Zur Angabe der Pachtgebote ist Termin auf **Dienstag, den 11. Oktober cr. Vormittags 10 Uhr,** im Bureau der Wasserbauinspektion zu Dirschau anberaumt.

Die näheren Pachtbedingungen werden im Bietungstermine bekannt gemacht, sie können aber auch vorher im Geschäftszimmer der unterzeichneten Wasserbauinspektion während der Dienststunden eingesehen werden. Zur Sicherung des Pachtgebotes ist von jedem Bieter eine Kaution von 300 Mk. bei Beginn des Termins niederzulegen.

Dirschau, den 13. September 1898.

Königl. Wasserbauinspektion.

Mehrere Waggons

eichene Sägespäne

zu kaufen gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 3149 a. d. Geselligen erb.

Eis

in Wagonladungen nach westpr. Eisenbahnstat. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr 3115 an den Geselligen erbeten.

Kaufe u. verkaufe sämmtliche Dimensionen

Kiefern-Bretter und Bohlen I. u. II.

gegen Cassa.
Um Offerten bittet [206
Lud. Zühlke, Holzhandlg., Czersk Westpr.

Schmutzwolle

kauft jeden Posten gegen Kasse u. erb. gefl. Offerten [7758
Julius Raphael, Posen.

Eine gebrauchte, größere, gut erhaltene

Sichtmaschine

für 2 Paar Walzen ausreichend, **zu kaufen gesucht.** Gefl. Off. mit Dimensionen und Preisang. unter Nr. 3184 d. d. Ges. erb.

Suche wöchentlich 20—30 Kisten

□-Käse

zu kaufen. Off. mit Preisangabe a. Dampfmolkerei Hammerstein.

8670] Kaufe jeden Posten

Fabrikkartoffeln

zur Herbst- und Winterlieferung und gewähre auf Wunsch Baarvorschüsse.
B. Hozakowski, Thorn.

Alte

unbrauchbare Dampfkessel, Diffuseure ꝛc.,
sowie **Altkupfer und andere Metalle kauft** ab jeder Bahnstation p. Casse **Ludwig Labischin**
3033] **Posen.**

Bretter zu kaufen gesucht

von der Rothbuche, vollständig trocken, $1^1/_4$—$1^1/_2$" stark. Es dürfen auch Seitenbretter mit Baumkante sein. [2741
Hugo Nieckau, Dt.-Eylau.

Geldverkehr.

7500 Mark

sind auf sichere Hypothek im Kreise Graudenz zum 1. Oktober zu vergeben. [2748
Kabilinski, Justizrath, Graudenz.

10000 b. 12000 Mk.

werden zur zweiten sicheren Stelle auf ein Gut gesucht. Dasselbe ist zur Hälfte der Taxe belastet. Off. u. Nr. 3190 durch d. Ges. erb.

Sichere Hypothek,

9000 Mark

à 5%, sofort oder später zu cediren. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2776 durch d. Geselligen erbeten.

Hypothekengelder

auf Stadt u Land, auch auf industrielle Anlagen, Wechseldarl. ꝛc. empfiehlt Arthur Klann, Elbing, Stadthof 3. [3147
Daselbst eine sehr gutgehende **Bäckerei** mit voller Einrichtung preiswerth mit sehr geringer Anzahlung Umstände halber sofort zu verkaufen.

Darlehen

von 500 Mk. aufwärts, als Personalkredit, wird koulant und diskret besorgt. Anfragen befördert unter „W. P. 3712" die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Wien.** [3084

Darlehen gröss. Summ., a. Wechsel, auch Schuldsch., erb. sich. **L. d. H. Schultze, Berlin,** Habsbgst. 8

Viehverkäufe.

Die Versteigerung von Gewinnpferden

findet **Donnerstag, den 22. September, Nachm. 3 Uhr, Dienstag, den 27. September, Nachm. 3 Uhr und Freitag, den 30. September, Vorm. 10 Uhr, auf dem Platze vor dem Marienthor** hierselbst statt.
Marienburg, d. 15. Sept. 1898.
Das Luxuspferdemarkt- und Lotterie-Komitee.

Einen großen Bullen

verkauft Nickel, Kl. Lubin.

Vieh-Auktion.

2386] Auf dem Gute **Adl. Post-Skirbst** bei Bahnstation Gr. Brittannien Ostpr. kommen **Dienstag, den 20. September, von 8 Uhr Morgens an,** wegen Aufgabe der Wirthschaft zum freiwilligen Verkauf:

1) **80 Stück tragende u. hochtrag. Holländer Sterken** in bestem Futterzustand.
2) **5 tragende Säue und ein Eber.**
3) **2 Pferde und ein Füllen.**
4) **Schafe, Gäuse ꝛc.**

Fritz Boekhoff,

Loga bei Leer
(Ostfriesland)
ältestes ostfries. Viehgeschäft

empfiehlt sich zur Lieferung ostfriesischer, 7 bis 8 Monate alter

Kuh- und Bullkälber,

hoch- und niedertragender **Kühe und Rinder,** sowie $1^1/_2$- bis $2^1/_2$jähriger **Zuchtbullen** aus den besten und gesündesten Heerden Ostfrieslands unter Zusicherung **billigster und reellster** Bedienung und **vermittelt den Einkauf im Lande** gegen feste Provision. **Prima Referenzen aus allen Theilen Deutschlands.** [7617

Im September und Oktober habe ich ca. 300 Stück 4—8 Monate alter, erstklassiger Bullkälber aus den besten, edelsten Zuchten von 150 Mark an franko und gesund jeder deutschen Bahnstation in jeder gewünschten Anzahl, **von einem Stück an, abzugeben.**

Angler Zucht- u. Nutzviehgeschäft

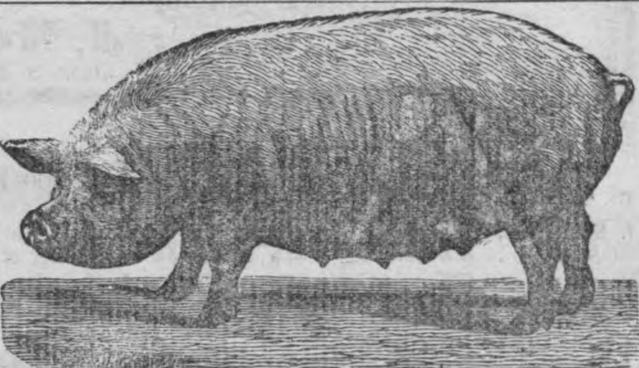
von Hofbesitzer

P. J. Petersen, Twedt-Trögelsby

in Angeln bei Flensburg
Gegründet 1875



liefert franko nach allen Stationen jede beliebige Stückzahl Zucht- und Milchvieh preiswürdigst.
Im In- und Auslande viele **erste Preise** auf Ausstellungen errungen Allein ca.
5000 Mark Geldpreise
u. viele Anerkennungen auf den **Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft erhalten.**
Auf eigener Besitzung stets große Auswahl von allen Altersklassen vorräthig. [2639



Stammzüchterei der grossen, weissen

Edelschweine (Yorkshire)

der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha)
Station Friedrichswerth. [1551

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellung. der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch.

145 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:
2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.,
3—4 " " " 80 " " 70 "
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).
Prospect, welcher Näheres über Aufzucht. Fütterung und Versandtbedingungen enthält, **gratis** und **franco.**
Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer, Domainenrath.

Verkaufe

zwei Füchse

7 Jahre alt, 8 Zoll groß, sehr starke, ruhige u. gut eingefahrene Pferde. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3295 durch den Geselligen erbeten.

3405] Der Verkauf sprungfähiger, starker

Böcke

aus m. **Vollblut-Oxfordshiredown-Stammherde** hat begonnen.
Chottschewke p. Zelasen.
H. Fliessbach.



Holländer Stammzüchterei

Wpr. Heerdbuch-Gesellsch.
v. Winter-Gelens-Culm

Zur Zucht

stehen wieder v. m. bek. gr., w. Yorkshire-Race [3164

6wöchentl. Sauferkel	à 20	Mark
do. Eberferkel	à 25	"
sprungfäh. Eber	à 100	"
junge, unged. Sauen	à 90	"

(sämmtl. 50 Pfg. Stallgeld) zum Verkauf.
Herrschaft Mariensee Wpr.

Erstklassige tragende

Erstlingssauen

der großen Yorkshire-Rasse hiesiger Stammheerde sind wieder abzugeben. [2490
Dom. Kraftshagen
bei Bartenstein Ostpreußen.



Yorkshire-Stammzüchterei

Verein. deutsch. Schweinez.
v. Winter-Gelens-Culm

Zuchtferkel-Verkauf.

Reine Yorkshires und Yorkshire-Berkshire-Kreuzungen, schnellwüchsig und fruchtbar, Kreuzung besonders zu Mastzwecken geeignet, verkauft — nicht unter 8 Wochen — Eberferkel mit 3,50 Mark per Woche, Sauferkel mit 3 Mark. [2753
Dom. Neu Patricken,
Kreis Allenstein Ostpr.
NB. Die Heerde wird in luftig., reinen Stallungen und bei genügendem Aufenthalt im Freien mit Badegelegenheit sehr gesund und naturgemäß gehalten.

---

3 fette Schweine

stehen zum Verkauf bei [3169
Heinrich, Wiewiorken.

3128] Wegen Aufgabe der Kaltblutzucht verkaufe

2 Shire-Stuten

genaue Passer, 4jährig,

1 Shire-Hengst

5", desgleichen 3 ältere, gute
Gebrauchspferde.
Mekelburg, Adl. Powunden bei Alt Dollstädt Ostpr.

3124] **7 Kaltblüter**

Absatzfüllen

von mein. Shire Lyonel, sind verkäuflich. 1- und 2jährige sind von Lyonel zu besichtigen.
G. Frost, Kriekkohl Westpr.

Ca. 220 junge, engl. Zucht-Schafe

hat preiswerth abzugeben [3155
H. Weitzel, Rastenburg.

3135] **Einige 40 fette**

Schweine

Durchschnittsgewicht 270 Pfd., giebt ab
Gleiß, Kl. Falkenau bei Pelplin Wpr.



Bock-Auktion

zu Sobbowitz
Kreis Dirschau Westpreußen,
am Dienstag, den 27. Septbr. cr.,
Vormittags 12 Uhr.
Zum Verkauf kommen
40 Vollblutböcke
des Rambouillet-Stammes.
Verzeichnisse auf Wunsch.
3192] **F. Hagen,** Amtsrath.



65 fette

Schweine

verkäuflich.
Steckmann, Jellen,
2939] Bhf. Czerwinsk Wpr.

2142] 10 Wochen alte

Bernhardinerhündin

von prämiirten Eltern, schönes Thier, dunkle Maske, à 30 Mark, verkauft Dom. Ankern per Pollwitten Ostpr.

3162] Verkaufe:

„Tell"

deutsch×engl., br. und weiß gefleckt u. getig., 2. Feld, ruhig auf d. Suche bei größter Hitze, denkb. f. Nase, steht bombenfest vor, apport. tadell., eingetrag. und berecht. für 120 Mk.
Noeske, Königl. Forstauss.,
Vogelsang bei Locken,
Kr. Osterode.

3182] Dom. Sternberg bei Culmsee hat drei Stück 3/4 J. alte

rohe Hühnerhunde

à Stück 30 Mark, abzugeben.

„Cora"

deutsche Hühnerhündin, von vorzüglichen Eltern abstammend, 1 Jahr alt, mit guter Nase, tadellosem Appell, preiswürdig abzugeben. C. Abramowski,
3243] Cörberhof b. Löbau Wp.

Schott. Schäferhündin

(mit Stammbaum), sehr schön, ist, weil überz., bill. verk. [3088
Kl. Nogath b. Bhf. Wiedersee.

Zwei Paar Perlhühner

97er Brut, à 7 Mk. pro P., verkäuflich in Babken b. Gottschalk.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Für Fleischer u. Gastwirthe.
Ein Grundst., dicht b. Danzig, **m. Fleischereibetrieb,** Auffahrt, Stallung., Scheune, d. gut. Lage weg., an zwei Chauss., z. **Gastwirthsch.** sehr geeignet, ist für **24000 Mark** zu verkaufen.

In Ohra bei Danzig (Stat. d. Eisenb. u. elektr. Bahn) habe ich Landparzellen zu verk.: 7 Mg. culm. 7000 Mk., 8 Morg. culm. 8000 Mk., 3 Morg. culm. 4500 Mk., 12 Mg. culm. 6000 Mk. All. Näh. b. **Frederik Andersen, Danzig,** Holzgasse 5. [2993

In einer Kreisstadt Ostpreuß. ist ein gutgehendes, älteres

Putz-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft

Ecke Markt, 3 Schaufenster, mit sämmtl. Waaren u. d. Einricht. von sogl. auch später nach Uebereinkunft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Der Laden nebst Wohngelegenheit ist auf mehrere Jahre zu verm. Vorkaufsrecht wird zugesich. Meld. briefl. u. Nr. 1513 a. d. Gesellig. erb.

3195] Ich beabsichtige meine

Schankwirthschaft

in Adl. Kamionken bei Hardenberg, in welcher eine Posthilfsstelle sich befindet, und im geschloss. Dorfe hart an der Chaussee liegt, zu verkaufen evtl. zu verpachten.
T. Krause, Adl. Kamionken bei Hardenberg.

Hervorragend gutes Gasthaus

mit schönem Garten, Saal und Kegelbahn, in nächster Nähe einer großen Garnisonstadt, umständehalber p. sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch **W. Marold, Graudenz.**

Ziegelei

mit 30 Morg. unerschöpfl. Thonlag., Ringofen mit 16 Kammern neuest. Konstrukt., in dies. Jahre erbaut, ist eingetret. Umst. weg., sof. bill. zu verkauf. Lage in d. Stadt, 1/4 Meile Chauss. von ein. Vollbahnstat. entf. Produkt. $1^1/_2$—2 Million. Rothbrand vorzügl. Qualit. Sand, Wass. vorh., groß. Absatzgebiet. Wagen, Pferde, Karren, Feldbahn, Lowrys vorh. Der Lehm eign. sich z. Fabrikat. feinst. Thonwaar. u. Verblender. **Leo Koch, Bromberg.**

Hotelverkauf.

Ein weitbekanntes und bestrenommirtes Hotel, verbunden mit feinem Restaurant und groß. Reiseverkehr, Konzert- und Tanzsaal sowie Ausspannung, beste Geschäftslage, soll krankheitshalb. verkauft werden. Off. von Selbstreflektanten, welche über größere Baarmittel verfügen, unter Nr. 2790 durch den Geselligen erb.

Die Gastwirthschaft

mit Saal, Kolonialwaarengesch. ꝛc. des Herrn Stenzel hier, Pakoscherstr. 11, wird **Freitag, 23. Septbr. d. J., Mittags 12 Uhr** daselbst meistbietend, aber nicht öffentlich verpachtet. Auch ist das Grundstück wegen vorger. Alters des alleinst. Besitzers zu verkaufen. Bedingung. liegen bei mir u. Herrn Stenzel zur Einsicht aus. [2691
A. Jänsch, Inowrazlaw, Jakobstr. 5, II.

Gute Brodstelle!

3108] Ein nachweislich guter

Gasthof

1 Stunde von Dt. Krone, Gebäude fast neu, mit 8 Morgen Land und 2 Morgen Wiesen, ist für den Preis von 21000 Mark, bei 10000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt nur an Selbstkäufer
F. Baendel, Destillation, Dt. Krone.

Günstiger Kauf.

2907] Ein in der Hauptstraße v. Graudenz belegenes Geschäftshaus ist unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Miethserträge ca. 2300 Mk. Näh. Auskunft erth. der Unterzeichnete.
Frd. Schneider, Graudenz, Herrenstraße 5/6.

Oeffentlicher Verkauf.

Das zur Gustav Kruppaschen Konkursmasse gehörige

Grundstück

Allenstein Nr. 525, soll
21. September 1898
Nachmittags 5 Uhr
im Geschäftszimmer des unterzeichneten Konkursverwalters meistbietend verkauft werden.

Das Grundstück, Warschauer-Straße Nr. 26, ist in unmittelbarer Nähe des Remontemarktes gelegen und wird in ihm seit Jahren ein früher mit Restaurationsbetrieb verbund. Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft betrieben.

Miethsertrag 1600 Mk., Versicherungssumme 22190 Mk.

Die Kaufbedingungen können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen, auch gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.
Neumann, Rechtsanwalt, Allenstein. [2260

Gut von 800 Morgen

72 Morg. Wiese, 100 Morg. Wald, 17 Morg. Torfmoor, 20 Morg. Park, Rest Acker, mit vorz. Rothwildjagd, weg. Uebern. d. väterl. Besitz. zu verk. f. 90 Mille M. b. 30 M. Anz. Off. u. Nr. 970 d. d. Ges. erb.

Mein Grundstück

am Markt, mit Material-, Eisen- und Schankgeschäft, bin ich Will., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [328
R. Dziggel, Liebstadt Ostpr.

Verkaufe meine **Abbau-Besitz.,** 200 Mrg. rothkleef. Bod., 22 Mg. Wies., 29 Mrg. See, 4 km Ch. v. e. Gymn.-Garn.-St. b. 8000 Mk. Anz. Meld. u. Nr. 2917a d. Geselligen erb.

Eine Besitzung

von 440 Morg. Rübenb., an der Chaussee u. 2 km v. Bahnhof u. Zuckerfab., i. Kr. Graudenz, Gebäude mass., todt. und lebendes Invent., volle Ernte, ist sofort bei einer Anzahl. v. 45- b. 50000 Mk. zu verkaufen. Meld. unter Nr. 3090 an den Gesell. erbeten.

Mein Windmühlengrundstück

nebst **Hökerei** u. flotter **Mehl- u. Kleiehandlung,** verkaufe ich sofort für 2000 Thlr. bei einer Anzahlg. v. 1000 Thlr. Anfrag. unt. **Nr. 2000** durch den „Pr. Grenzboten" in Lautenburg Westpreußen. [3089

Ein kl. Geschäftshaus

mit gr. Bauplatz, schönste Lage von Graudenz, ist von sofort d. mich zu verkaufen. [3284
S. Hirsch, Graudenz, Kirchenst.

Mein Gartengrundstück
mit 6 Morgen Land, dicht bei Marienwerder, will ich verkaufen. Preis 4300 Thlr. Anfr. unter E. 21 postl. Marienwerder Wpr.

Eine nachweislich gutgehende

Stellmacherei und Wagenbauerei

ohne Konkurrenz, best. aus Wohnh., Stellmacherwerkstätte, Schmiede, Holzlager und Zubehör, ist mit einer Anz. von 6—9000 Mark fortzugshalber von sofort zu verkaufen. Ein Schmied würde ein sehr gutes Geschäft machen, da gute Kundschaft vorhanden ist, weg. Hufbeschlag, da die Schmiede eine sehr gute Lage und die Räumlichkeit dazu hat. Meldungen brieflich unter Nr. 3217 an den Geselligen erbeten.

Mein [3220

Schmiedegrundstück

worin seit 15 Jahren d. Gewerbe mit gutem Erfolg betrieb. wird, 3—4 Menschen beschäftige, bin ich Willens, vom 1. Oktober cr. mit sämmtlichem Handwerkszeug zu verkaufen oder zu verpachten.
Hermann Quiram, Schmiedemeister, Soldau Ostpr.

3100] Hübsches, ländliches

Grundstück

in groß. Kirchdorfe, sofort zu verkaufen. Ruhesitz für Rentiers, Pensionirte, auch sehr geeignet für Kaufmann, Gärtner, Bauunternehmer usw. Herrsch. Wohnh., Wirthschaftsgeb. umgeb. v. groß. Garten, Acker, Wies., Torfstichrecht, zus. 15 Morgen. Kaufpreis 12000 Mark.
R. Kleesattel,
Rose Wpr., Kr. Dt. Krone.

Stadtgut

700 Morgen, mit 30000 Mark Anzahlung, umständehalber zu verkaufen. Off. unter Nr. 3094 von Selbstkäufern durch den Geselligen erbeten.

3288] **Mein Grundstück**
mit gangbarer Bäckerei u. schön. $1^1/_2$ Mrg. gr. Garten will ich a. Umstände halb. f. 6000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahl. sofort verkauf.
F. Dobberstein, Dorf Lebehnke, Kreis Dt. Krone.

Umst. halb. beabsicht. ich meine

Besitzungen [2902

eine 270 Morg. groß u. eine 335 Morg. groß, mit gering. Anzahl. sof. zu verkauf. Weizenbod. mit sämmtl. Invent. u. Ernte. Kaufgeld kann auf läng. Zeit stehen bleib. Kauf woll. sich meld. bei
W. Grimm, Lyck, Falkstr. 9.

E. Rittergut

2- bis 3000 Morg. groß, mit Industriebetrieb und guter Lage bei hoher Anzahlung gesucht.
Offerten unter Nr. 2926 an den Geselligen erbeten.

2983] Suche größere u. kleinere **Besitzungen** zum Verkauf, wie Parzellirung.
Schultz, Reiseinsp., Posen, Ritterstraße 36.

Ritterguts-Kauf

Suche als Selbstkäufer i. Posen od. Preußen e. gut eingebautes Rittergut mit gut. Mittelboden. Anzahlung 70—90000 Mk. Off. von Herren Besitzern unter Nr. 3103 an den Geselligen erbeten.

5170] Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von

Haus- und Grundbesitz

empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Güter, Villen, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art sowie Reflektanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, Danzig,
Vorstädt. Graben Nr. 44,
Fernsprechanschluß 330.

Pachtungen.

Ein massives Holländer

Windmühlengrundstück

einzig. in einer groß. Stadt, ist billig zu verpacht. Off. unt. Nr. 3117 an den Geselligen erbeten.

Ein alt eingeführt., gangbares

Restaurations-Geschäft

mit voller Konzession, ist wegen vorgerückten Alters per bald od. später bei geringer Anzahlung zu verpachten. [3109
L. Kornau, Jersitz bei Posen.

Suche ein kleines, gutgehendes

Kolonialw.-Geschäft

od. solch. m. Manuf. verb., v. 1. Okt z. pacht. Off. u. Nr. 3215 d. d. Ges. erb

Meine Geschäftsräume bleiben

Sonnabend, den 17. und Sonntag, den 18. September

geschlossen.

Die Wiedereröffnung findet Montag, den 19. September statt.

Die Preise sind für sämmtliche Artikel **bedeutend herabgesetzt** und bietet sich von diesem Tage an besondere Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

Preiscourante erscheinen Sonnabend, Montag und Dienstag.



Marienwerderstraße 4 Ecke Fischmarkt.

Berliner Waarenhaus

Marienwerderstraße 4 Ecke Fischmarkt.

L. Marcus, Graudenz.

Herrenstoffe

in nur besten Qualitäten, neuest. Must. u. **Bayrische Loden**, wasserdicht, Farben. kauft bei mir Jedermann 35 % billiger als aus dritter, vierter Hand. Muster frei. [246

Gg. Lehmann, Tuchfabrik, Guben 3

Lindener Sammet-Cords

Manchester

Zahlreiche Anerkennungen.

I. Zu Jagd-, Reit- und Wirthschafts-Anzüg. Rindfarbene Neuheit gesprenkelt,
II. Linden. Kleider-Velvets u. Velvetines in ca. 70 d. neuest. Farb. zu Damenkostümen,
III. Lind. Cords z. Livré- u. Kutscheranzügen,
IV. Lind. Cords z. Ausschlagen von Kutschwagen.

Muster stehen franko zu Diensten. Versand p. Nachnahme. Bestellungen von 20 Mk. franko.

J. F. Ottow, Neudamm
Abt. Versand.

Ziegelei Bischoff

offerirt **Ziegel** guter Qualität.

Große Neunaugen

Schockbüchse 8 Mk. unter Nachn., bei 5 Büchsen 7,75 Mk., versendet

A. Kirmes, Thorn,
Größt. Neunaugen-Versand-Geschäft. [2116



Wagen

in den neuesten Façons, offene, halb- und ganzgedeckte, offerire zu den billigsten Preisen unter Garantie der Haltbarkeit. [2823

Jacob Lewinsohn, Graudenz.

כשר

B. Kuttner's Wurstfabrik
Thorn. [173

Ganz vorzügliche

Wurstfabrikate

bei mäßigen Preisen.
Preisliste auf Wunsch franko.

כשר כשר

Nur Radebeuler

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, ist vorzügl. u. allbew. z. Erlang. ein. **zart., weiß. Haut** u. ein. **jugendfrisch., ros. Teint** sowie gegen **Sommersprossen.** à St. 50 Pfg. bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher, Löwen-Apotheke u. Schwanen-Apotheke in Graudenz.** Apotheker **Freundt in Riesenburg. St. Szpitter in Lessen.** Hofapoth. **Lierau in Skurz.** Apotheker **Wirth in Garnsee.** [7811

Osterode Ostpr.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

„Hôtel Preussischer Hof"

Haus I. Ranges

empfiehlt den geehrten Herren Geschäftsreisenden seine aufs Comfortabelste ausgestatteten **Fremdenzimmer.** [1761

Für vorzügliche Küche, gut gepflegte Weine und gut gehaltene Biere ist bestens gesorgt. Portier zu allen Zügen.

R. Rennekampf, Osterode Ostpr.



Ladebecks * selbstthätige Sitzdouche.

Ersetzt Sitzwanne, Bidet etc.,
wird gefüllt mit zwei Eimern kalten oder warmen Wassers, eventuell mit medizinischen Zusätzen und wirkt als kräftige, hygienische Sitzdouche durch das eigene Körpergewicht. Kein Überspritzen, daher völliges Entkleiden unnötig. Leicht transportabel

Unentbehrlich für Hämorrhoidalleidende
Wichtig bei Frauenkrankheiten
Wohlthuend für Gesunde, Radfahrer, Reiter

Preis 28 Mark.

D. R.-P.

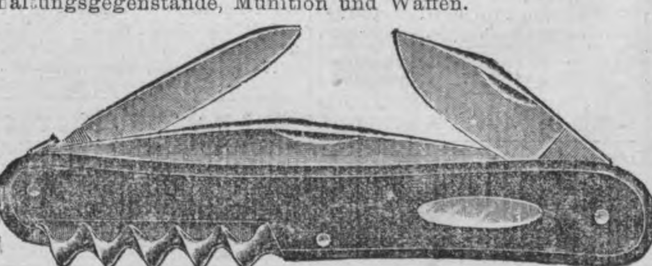
Versand gegen Nachnahme.

Wiederverkäufer gesucht. **Generalversand:**

H. Ladebeck, Leipzig, Alexanderstrasse 14.

Achtung!

Umsonst versende an Jedermann mein illustr, Hauptpreisbuch über sämmtl. Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsgegenstände, Munition und Waffen.



Vorsteh. hochfeine Taschenmesser Nr. 1089, mit grosser u. kleiner Klinge, **Hühneraugenmesser** und Korkzieher, alles aus bestem Stahl gearbeitet, mit imit. Schildpattschale, bestellen Sie per Postkarte zur Ansicht und mit der **ausdrücklichen** Verpflichtung, den Betrag von Mk. 1,50 innerhalb 8 Tagen einzusenden oder das Messer franco zurückzusenden. Mehrere Stücke per Nachnahme. Bei Abnahme von 2 St. obiger Messer ein feiner Cigarrenabschneider gratis.

Ernst Flocke, Stahlwaarenfabrik, Solingen 11.

Der grösste Fortschritt im Waschverfahren!

Lessive Phénix

der Firma
Fabrikation für Lessive Phénix
(Patent J. Picot, Paris)

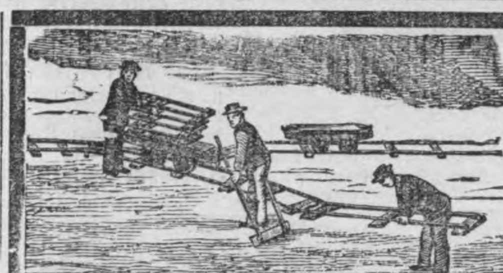
L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld

in den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.

Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver), darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden, dieselbe gibt bei einfachstem, schonendstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weisse und vollständig geruchlose Wäsche.

(Prämiirt mit mehr als 40 Medaillen und anderen Auszeichnungen.)

Zu haben in den meisten Droguen- und Kolonialwaaren-Handlungen. [8058



Feldbahnmaterialien!

Schienen in allen gangbaren Profilen, **Normalschienen** zu Anschlussgleisen,
Lowren, Weichen, Drehscheiben
und Zubehörtheil
offerirt billigst, neu und gebraucht, zu Kauf und Miethe [440

J. Moses, Bromberg
Eisen- u. Maschinenhandlung, Gammstr. 18.

Alle Stoffe, Formen u. Grössen **Getreide-Säcke** von 55 Pf. bis 200 Pf.

f. Kartoffeln, Saaten **Transport-Säcke** **f. Mehl, Stärke Zucker etc.**

reinwollene u. halbwollene **Schlaf- u. Pferdedecken,**

Ernte-, Dresch-, Staub-, Lowry-, Heu-Pläne, wasserdichte.

Max Bahr, Plan- und Sack-Fabrik,
Landsberg a. W., Magdeburg u. Danzig.



Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Poligonum avic.) ist ein vorzügl. Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr erreicht, nicht zu verwechseln m. d. in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten **gratis.**

Deutsches Thomas-Phosphatmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit und andere Düngemittel

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig. **A. P. Muscate** Dirschau.

Hyacinthenzwiebeln

wirklich prima Qualität, herrlichste Farben, jede separat oder gemischt, 1 St. 15 Pf., 10 St. Mk. 1,10—1,40, 100 St. Mk. 10—13. Hyacinthen mit Namen 1/2 Dtzd. Mk. 1,50—3, 1 Dtzd. Mk. 3—5. 25 St. Mk. 6—10. **Romaine blanche,** allerfrüheste, 1 St. 15 Pf., 10 St. Mk. 1,20. **Tulpen** in Prachtmischg., 1 St. 5 Pf., 10 St. 30—40 Pf., 100 Mk. 2,50—3. **Crocus** in Prachtmischg., 10 St. 15 Pf., 100 St. Mk. 1,10, 1000 St. 9. **Hyacinthengläser** von 25 Pf. das St. an. Ferner **alle Sorten** von Tulpen, Crocus, Narcissen, sowie alle anderen Blumenzwiebeln. Illustr. Catalog mit Beschreibung., sowie ausführl., erprobte Culturanweisung. gratis u. franko. [190

Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, **Königsberg i. Pr.**

Neuheit!

Höchste Errungenschaft in Konstruktion einer Glattstroh-Dreschmaschine.
Modell 1898 bedeutend verbessert.
472] **(D. R.-G.-M. No. 51261.)**



Das Stroh bleibt ebenso glatt wie beim Flegeldrusch. Absoluter Reindrusch beim Betrieb von nur einem Pferde. Größte Leistung. **Das Korn fällt nicht wie bisher mit dem Stroh zusammen, sondern dasselbe wird von ihm durch die Maschine selbstthätig gesondert.** Garantie für vorzügliches Arbeiten. Probezeit wird bewilligt. **Glänzende Zeugnisse.**

Ferner empfehle noch meine berühmten kombinirten **2- und 3-schaarigen Pflüge,** Pferderechen, Mähmaschinen, Putzmühlen, Göpel, Häckselmaschinen, Bohrmaschinen 2c. Kataloge gratis und franko.

Auch kommen Strohschüttler bei dieser Maschine, weil überflüssig, in Wegfall.

Paul Grams, Kolberg in Pommern.

Pfälzer Weinberg-Pfirsiche

per Postkolli 4.00 Mk. versendet franko gegen Nachnahme

Jacob Linkenhöl,
Neustadt a. d. Haardt, Rheinpf.

Biertrinker

loben einstimmig das Verzapfen des Bieres durch

Temperix

kalt und warm, ganz nach Wunsch kann jeder sich bedienen lassen. Unsere

Bier-Apparate

sind mit dieser wesentlichen Neuerung ausgestattet.

Alte Apparate können mit **Temperix** montirt werden. Neuer illustr. Preiscourant zu Diensten.

Gebr. Franz, Königsberg Pr.

Das [1895

Herings-Versandt-Geschäft

von **M. Ruschkewitz,**
Danzig, Fischmkt. 22, empfiehlt

1898er Schotten

T. B. feinste à To. M. 18 u. 20,
Mattis " " " 23 u. 24,
Medium " " " 25
Ihlen, gestempelt " 23 u. 24,
ff. Fullheringe " 32 u. 36.
Eine Parthie Fettheringe à To. M. 18, 20 u. 22.
Grosse Fullheringe à To. M. 24.

Versandt in ganzen, halben und viertel Tonnen geg. Nachnahme oder vorherige Cassa.

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Kachelöfen

weiß und farbig, **Kamine** neuester Muster, offerirt [1872

Emilienthaler Ofenfabrik,
Emilienthal bei Liebemühl.

Danksagung.

1776] Mein 12jähriger Sohn litt noch immer an Bettnässen Ich wandte mich daher endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz.** Dieser beseitigte das lästige Uebel und ich spreche ihm daher meinen herzlichsten Dank aus. (gez.) **Paul Brix,** Langenbielau.

Hochfein. Tilsit. Magerkäse

versendet per Nachn. à 17 Mark
Central-Molkerei Eschenbruch
Ostpreußen. [1589

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 218.

Graudenz, Sonnabend] [17. September 1898.

Vom 7. Westpreußischen Städtetage.

IV.

Den größten Einfluß haben die Stadtgemeinden auf die Ausgestaltung der Krankenversicherung, da sie nicht allein in der Gemeindeversicherung selbst Träger der Versicherung sind, sondern auch bei der Errichtung der Krankenkassen, bei der Bestimmung des Umfanges der Versicherungspflicht, bei der Bemessung der Höhe der Leistungen mitzuwirken und auch die Verwaltung sämmtlicher Krankenkassen dauernd zu überwachen haben. Redner ging hier auf die Ortskrankenkassen, die Betriebs-, Bau- und Innungskrankenkassen und die eingeschriebenen Hilfskassen und ihre Einrichtungen ausführlich ein. Die wenigste Förderung verdient nach seiner Ansicht die Gemeindeversicherung, weil ihre Mitgliederzahl zu großen Schwankungen unterliegt, und weil mit dem Augenblick der Beschäftigung auch die Mitgliedschaft des Arbeiters bei der Gemeindeversicherung aufhört, während die Leistungen der anderen Krankenkassen noch drei Wochen nach dem Aufhören der versicherungspflichtigen Beschäftigung in Anspruch genommen werden können, falls der Arbeiter drei Wochen ununterbrochen einer Krankenkasse angehört hat. Gerade diese Bestimmung zeichnet die Ortskrankenkasse vor der Gemeindeversicherung aus. Es kann den Stadtgemeinden mit Gemeindeversicherung nur gerathen werden, Ortskrankenkassen zu errichten, welche die Mitglieder und das Vermögen der Gemeindeversicherung gern aufnehmen werden. Damit werden die Stadtgemeinden der Mühe der Verwaltung der Gemeindeversicherung, welche zudem unentgeltlich geschehen muß, überhoben werden, und damit auch der Verpflichtung, Vorschüsse für die Gemeindeversicherung und, falls diese leistungsunfähig wird, auch definitive Zuschüsse zu leisten.

Redner warnte dann im Allgemeinen vor der Errichtung von Innungs-Krankenkassen, da sie nur für den Kreis ihrer Mitglieder bestimmt sind und diese Mitgliederzahl in der Regel nicht ausreicht, um sie leistungsfähig zu erhalten. Dann ging er ausführlich auf die Einrichtung der Ortskrankenkassen ein. Nicht sehr glücklich ist die gesetzliche Bestimmung, daß die Ortskrankenkassen in der Regel für die in einem Betriebszweige oder in einer Betriebsart beschäftigten Personen errichtet werden sollen, und daß die Errichtung von Ortskrankenkassen für mehrere Erwerbszweige oder Betriebsarten regelmäßig nur zulässig sein soll, wenn die Zahl der in einem Erwerbszweige beschäftigten Personen weniger als 100 beträgt. Diese Bestimmung hat in vielen Städten zu einer höchst bedauerlichen Zersplitterung des Krankenkassenwesens geführt. Die kleinen Kassen können nur schwer bestehen und nur wenig leisten. Wo es möglich ist, muß man eine Vereinigung solcher kleinen Kassen und ihrer Mittel erstreben, wozu allerdings die Zustimmung der Betheiligten nöthig ist. Wie werthvoll die Zusammenfassung dieser Mittel ist, zeigt das Beispiel der allgemeinen Ortskrankenkassen in Leipzig, Dresden, Chemnitz 2c., welche in der Lage gewesen sind, für ihre Mitglieder ganz vortreffliche Einrichtungen zu treffen. Als ein Ersatz der Zusammenlegung der Krankenkassen ist die Gründung eines Kassenverbandes anzusehen, d. h. einer Vereinigung von Gemeindeversicherungen oder Orts- und Betriebskrankenkassen, welche derselben Aufsichtsbehörde unterstehen, zu bestimmten Zwecken bei sonst völlig getrennter Verwaltung. Solche Zwecke sind Abschließung gemeinsamer Verträge mit Aerzten, Apotheken, Krankenhäusern und die Errichtung von eigenen Heil- und Rekonvalescenten-Anstalten. Ein weiteres Mittel, die Krankenkassen leistungsfähig zu machen, ist, daß die Gemeindebehörden den Vorständen bei der Ermittelung der sämmtlichen versicherungspflichtigen Personen Hilfe leisten, damit keine Beiträge hinterzogen werden. Zu dieser Hilfeleistung sind z. B. die Armenverwaltung und die Armenpfleger sehr geeignet. Auf die Leistungsfähigkeit der Krankenkassen wirkt ferner die Ausdehnung des Kreises der versicherungspflichtigen Personen. Den Gemeinden ist gestattet, durch ortsstatutarische Bestimmung für ihren Bezirk die Versicherungspflicht auf andere vom Reichsgesetz nicht für versicherungspflichtig erklärte Personen auszudehnen, z. B. auf die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter. Wird die Versicherung nicht bestimmt, so verlieren zwar die landwirthschaftlichen Arbeiter ihren Anspruch auf Krankenunterstützung nicht, sie erhalten vielmehr die gleiche Krankenunterstützung wie die versicherten Arbeiter, aber aus Gemeindemitteln. Durch die Versäumniß der Erweiterung der Versicherungspflicht wird also nur erreicht, daß die Mittel für die Versicherung dieser Arbeiter durch die Gemeinde aufgebracht werden, anstatt durch die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Auch die Erweiterung der Versicherungspflicht auf die in Kommunalbetrieben und im Kommunaldienst stehenden Personen erscheint zweckmäßig, ebenso auf die Hausindustriellen.

Zu warnen ist vor dem Erlaß der vom Reichsgesetz zugelassenen ortsstatutarischen Bestimmungen, wonach für versicherungspflichtig erklärt werden können: 1) diejenigen Familienangehörigen eines Betriebsunternehmers, deren Beschäftigung in dem Betriebe nicht auf Grund eines Arbeitsvertrages stattfindet, und 2) diejenigen gewerblichen Arbeiter, deren Beschäftigung durch die Natur ihres Gegenstandes oder im Voraus durch den Arbeitsvertrag auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist.

Die Gemeinden können auch den Kreis der Versicherten beschränken. So können unter bestimmten Bedingungen Personen, welche wegen Gebrechlichkeit nur theilweise erwerbsfähig sind, von der Versicherungspflicht befreit werden. Dies ist oft nicht nur im Interesse der Versicherungspflichtigen, sondern auch der Gemeinde durchaus erforderlich. Bleiben nämlich gebrechliche Personen versicherungspflichtig, so werden sie nur schwer oder gar nicht Arbeit finden, da ein Arbeitgeber nicht geneigt sein wird, für einen nur theilweise arbeitsfähigen, zu geringem Lohnsatz thätigen Arbeiter Versicherungsbeiträge in derselben Höhe zu leisten, wie für einen Vollarbeiter. Andererseits werden die Krankenkassen derartige Arbeiter als freiwillige Mitglieder nicht aufnehmen, um sich nicht mit der hohen Krankheitsgefahr solcher Personen zu belasten. Bei Anträgen auf Befreiung von der Versicherungspflicht ist von den Gemeinden allerdings genau zu prüfen, da zu bedenken ist, daß im Falle der Erkrankung eines solchen Arbeiters die Gemeinde statt der Krankenkasse einzutreten hat. Auch die Befreiung von Lehrlingen von der Versicherungspflicht kann unter gewissen Bedingungen erfolgen. Um den Lehrherren die Möglichkeit zu geben, ihre Lehrlinge ohne große Kosten in Krankenhausbehandlung zu geben, hat der Magistrat zu Danzig ein Kurabonnement eingerichtet, auf welches hin die Lehrlinge gegen einen jährlich vom Lehrherrn zu zahlenden Beitrag von 4 Mk. im Falle der Erkrankung so lange in einem städtischen Krankenhause behandelt werden, als die Verpflichtung ihres Lehrherrn dauert. Diese Einrichtung hat sich als sehr zweckmäßig bewährt.

Auch auf den Umfang und die Höhe der Krankenunterstützung haben die Stadtgemeinden erheblichen Einfluß. Wie die Aufsichtsbehörde die Pflicht hat, die Verringerung der Kassenleistungen herbeizuführen, wenn die vorhandenen Mittel zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichen, so hat sie die Ansammlung übermäßiger Reservefonds zu verhüten und kann Vorschläge zur Erweiterung oder Erhöhung der Kassenleistungen machen. Die Kassen sind leicht geneigt, an die Erhöhung des baaren Krankengeldes zu denken. So wünschenswerth eine solche Erhöhung auch ist, so kann sie doch das Simulantenthum fördern. Viel besser ist die Erweiterung der Dauer der Krankenunterstützung auf einen längeren Zeitraum als 13 Wochen. Grade in Fällen langer Krankheit des Familienoberhauptes pflegt beim Aufhören der Kassenleistungen die bitterste Noth einzutreten; falls nicht schon die zur Erlangung einer Rente erforderliche Invalidität nachgewiesen werden kann, und falls nicht, weil die Krankheitsursache ein Betriebsunfall ist, eine Berufsgenossenschaft fürsorgend eintritt, so ist der Erkrankte der Armenpflege verfallen. Nach den bisher bei den 8 Krankenkassen in Danzig, welche die Unterstützungsdauer verlängert haben, gemachten Erfahrungen ist der Mehraufwand aus der Verlängerung der Unterstützungsdauer bis auf 26 Wochen verhältnißmäßig geringfügig.

Andere Erweiterungen der Kassenleistungen sind die Gewährung freier ärztlicher Behandlung und Arzenei an erkrankte Familienangehörige der Kassenmitglieder, Erhöhung des Sterbegeldes, Gewährung von Unterstützung für Wöchnerinnen, Wegfall der dreitägigen Karenzzeit; endlich können die Krankenkassen für die Dauer eines Jahres von der Beendigung der Krankenunterstützung ab für Rekonvalescenten Fürsorge gewähren, namentlich können sie die Genesenen in einer Rekonvalescenten-Anstalt unterbringen. Auf Anregung des Magistrats in Danzig ist dort von einer Kasse der Versuch gemacht worden, ein kleines Rekonvalescentenheim zu gründen, und der Magistrat hat beschlossen, dazu ein Stück Land zu einem sehr niedrigen Preise herzugeben, auch die Pläne und den Kostenanschlag für den Bau unentgeltlich herstellen lassen.

Die Aufsichtsbehörde hat dafür Sorge zu tragen, daß die Ortskrankenkassen ihren erkrankten Mitgliedern die durch Gesetz und Statut festgesetzten Unterstützungen auch thatsächlich gewähren. Besonders wichtig ist die Thätigkeit der Stadtgemeinden als Aufsichtsbehörden der Betriebs- und Innungskrankenkassen. Der Redner erörterte die gesetzlichen Bestimmungen über diese Thätigkeit ausführlich.

Die Unfallversicherungsgesetzgebung weist den Gemeindebehörden eine Mitwirkung von nur untergeordneter Bedeutung zu, da die Berufsgenossenschaften Selbstverwaltungskörper sind, ihre Angelegenheiten, soweit dies vom Gesetz zugelassen ist, durch eigene Statuten selbst regeln und der Aufsicht des Reichsversicherungsamts unterliegen. Doch haben die Gemeinden als Ortsarmenverbände ein Interesse daran, daß den Versicherten die ihnen durch das Gesetz gewährleisteten Renten und anderen Unterstützungen gewährt werden. Es ist in manchen Fällen lohnend, daß die Gemeinden durch ihre Beamten den Bewerbern um eine Unfallrente bei der Stellung zweckdienlicher Anträge und der Abfassung sachgemäßer Schriftsätze behilflich sind.

Während in den Unfallversicherungsgesetzen die Thätigkeit der Gemeinden größtentheils eine freiwillige ist, wird ihre Mithilfe durch das Alters- und Invaliditätsgesetz ausdrücklich verlangt. So sind die größeren Stadtgemeinden bei der Feststellung, ob die Versicherungspflicht vorliegt, zur Entscheidung über die Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Versicherungsanstalten durch das Gesetz berufen. Diesen Entscheidungen haftet allerdings der große Mangel an, daß sie für die Versicherungsanstalt nicht verbindlich sind, selbst wenn sie von der höheren Verwaltungsbehörde als Beschwerdeinstanz bestätigt sind. Dieser Rechtszustand, der zu außerordentlichen Härten führen kann, muß durch die künftige Gesetzgebung beseitigt werden. Es muß eine Stelle geschaffen werden, welche über das Vorliegen der Versicherungspflicht endgiltig entscheidet.

Ferner haben die Magistrate in Fällen, in denen die versicherungspflichtige Beschäftigungszeit nachträglich nicht mehr festzustellen ist, die Beschäftigungsdauer des Versicherten zu schätzen und endgiltig festzusetzen, und sie haben sodann für die nachträgliche Verwendung der Beitragsmarken, nöthigenfalls durch Anwendung des Verwaltungszwangsverfahrens, Sorge zu tragen. Diese Pflicht haben die Gemeinden auch dann, wenn, ohne daß eine Streitigkeit über die Versicherungspflicht vorliegt, die Arbeitgeber sich ihrer Verpflichtung zur Entrichtung der Beiträge vorsätzlich oder fahrlässig entziehen, und sie haben die Pflicht, von Fällen derartiger Beitragshinterziehungen an zuständiger Stelle Anzeige zu machen. Die Stadtgemeinden sind weiter berufen, den Kontrolbeamten der Versicherungsanstalten bei Ausübung der Kontrole insofern behilflich zu sein, als sie diejenigen Arbeitgeber, welche die Vorlegung der Lohnbücher, der Quittungskarten ihrer Arbeitnehmer und der anderen zur Ausübung der Kontrole nothwendigen Listen verweigern, durch Ordnungsstrafen dazu anzuhalten haben. Einfacher, als wenn die Markenverwendung durch die Arbeitgeber geschieht, ist die Kontrole, wenn durch ein Ortsstatut mit Genehmigung des Ministeriums angeordnet wird, daß für Mitglieder einer Krankenkasse und für nicht krankenversicherungspflichtige Personen die Gemeindebehörde die Beiträge einzieht und die Marken verwendet. Diese Einrichtung erfordert aber sehr hohe Verwaltungskosten.

Den Gemeinden ist in ihrem eigenen Interesse zu empfehlen, dafür zu sorgen, daß einmal entstandene Rentenansprüche auch erhalten bleiben. So fordern die meisten Mädchen, wenn sie sich verheirathen, die von ihnen geleisteten Beiträge zurück, oft sehr zu ihrem Schaden. Hier könnten die Gemeinden die Betheiligten dahin belehren, daß die Erhaltung des Anspruchs auf Rente sehr viel vortheilhafter sein kann, als die Zurückerstattung einer verhältnißmäßig kleinen Summe in einem Lebensalter und zu einer Zeit, in welcher die Noth dieses Verlangen nicht rechtfertigt. Ebenso sollten solche Personen, welche aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheiden, dazu angehalten werden, sich den Anspruch auf Rente durch freiwillige Fortsetzung der Versicherung zu erhalten. Die Belehrung darüber, daß nur 47 Marken im Laufe von vier Jahren zu verwenden sind, um die Anwartschaft aufrecht zu erhalten, wird in vielen Fällen Erfolg haben. Und wenn der Versicherte auch zur Aufbringung dieser geringen Beiträge nicht in der Lage ist, so wird die Gemeinde oft gut thun, die Beiträge aus Armenmitteln zu entrichten, um den Versicherten und sich selbst später vor der Armenpflege zu bewahren. — Auch auf andere Gesetzesbestimmungen mögen die Gemeinden die Versicherten hinweisen, wie darauf, daß die Quittungskarte ihre Giltigkeit verliert, wenn sie nicht binnen drei Jahren nach Verlauf des Jahres der Ausstellung zum Umtausch eingereicht wird. Schließlich haben die Gemeindebehörden den Versicherten auch zur Erlangung der Leistungen der Versicherungsanstalten, also der Renten, behilflich zu sein, schon in ihrem eigenen Interesse, um später nicht in der Armenpflege in Anspruch genommen zu werden. Es empfiehlt sich, armen Versicherten die zur Feststellung des Rentenanspruchs nöthigen ärztlichen Atteste gebührenfrei zu verschaffen.

Durch die Mitwirkung der Gemeinden im Interesse der sozialpolitischen Gesetzgebung für den Staat entstehen den Gemeinden außer der vielen Arbeit auch Kosten, und es fragt sich, ob sie diese Kosten nicht von sich abwälzen können, und zwar auf den Staat. Dazu wäre ein genauer Nachweis erforderlich, welche Kosten im Bereich jeder einzelnen der vielen Thätigkeiten entstehen. Das ist aber außerordentlich schwierig, oft ganz unmöglich. Einen Theil der Kosten bekommen die Gemeinden von Verpflichteten erstattet, sie können auch für einzelne Thätigkeiten und Leistungen Gebühren 2c. erheben. Die Gemeinden haben aber auch vom Staat Vortheil, so trägt der Staat in Westpreußen den größten Theil der Kosten für die Fortbildungsschulen. Die Gemeinden sollten daher für den Rest der von ihnen im öffentlichen Interesse aufgewendeten Kosten nicht in engherziger Weise Entschädigung verlangen, zumal die sozialpolitischen Gesetze die Gemeinden durch Abnahme eines Theils der Armenlasten und der Krankenpflege entlasten. Die Durchführung der sozialpolitischen Gesetze ist auch als eine wichtige kommunale Aufgabe anzusehen, für die es lohnt, große Arbeit und einige Kosten auf sich zu nehmen. (Bravo!) (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— **[Lohnempfang ist keine Arbeit!]** Der Inhaber einer Berliner Luxuspapierfabrik erzählt: Seit Inkrafttreten der neuen Gewerbeordnung und der Arbeiterschutzgesetze dürfen Arbeiterinnen an Sonnabenden nur bis $^1/_2$6 Uhr Abends arbeiten. Bei mir arbeiteten die etwa 100 Arbeiterinnen, die ich beschäftige, stets bis $^3/_4$4, und die $1^3/_4$ Stunden bis $^1/_2$6 wurden benutzt, um die 72 Maschinen zu reinigen und aufzuräumen. Um $^1/_2$6 begann die Löhnung. Nachdem fünf Jahre hindurch dies als den Gesetzen entsprechend angesehen wurde, fand am 7. Mai ein neu in das Revier gekommener Wachtmeister, daß auch die Löhnung vor $^1/_2$6 geschehen und um $^1/_2$6 beendigt sein müsse. Er denunzirte mich wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung. Das Berliner Polizei-Präsidium wußte nicht, wie es sich dieser Denunziation gegenüber zu verhalten habe und unterbreitete die Sache dem Staatsanwalt, der Strafantrag stellte. Das Königl. Landgericht I in Berlin lehnte aber die von der Königl. Staatsanwaltschaft beantragte Eröffnung des Hauptverfahrens (wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung) ab, unter folgender Begründung: „Unter einer Beschäftigung der Arbeiterinnen kann nur eine den Zwecken des Fabrikbetriebes dienende Arbeit derselben verstanden werden. Die der Anklage zu Grunde liegende Auffassung, daß die Lohnzahlung, die ja nur den Arbeiterinnen zu statten kommt, ein Teil ihrer Beschäftigung sei, ist nicht zutreffend und auch mit der in § 134 b Gewerbeordnung (Ziffer 1 und 2) gemachten Unterscheidung zwischen der täglichen Arbeitszeit und der Lohnzahlung nicht vereinbar. Dafür, daß der Angeklagte am Sonnabend, den 7. Mai 1898, nach $5^1/_2$ Uhr Nachmittags Arbeiterinnen zur Arbeit angehalten, somit beschäftigt habe, ist nichts erbracht. Der Thatbestand der Zuwiderhandlung gegen das im § 137 Abs. 1 Gewerbeordnung enthaltene Verbot, Arbeiterinnen in Fabriken am Sonnabend nach $5^1/_2$ Uhr Nachmittags zu beschäftigen, liegt daher nicht vor.

— **[Kühne Folgerung.]** A.: „Findest Du nicht auch, das Baby von Müller hat eine gelungene Kopfform, dick und rund wie eine Kohlrübe." B.: „Kein Wunder, — Müller und seine Frau leben ja als Vegetarianer."

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

A. F. Antworten Sie auf die Frage, ob Sie bestraft sind: „wegen Meineides bin ich nicht bestraft", da es bei einer Zeugenvernehmung lediglich auf die Vorstrafe des Meineides ankommt, um prüfen zu können, ob ein Zeuge zu beeidigen sei oder nicht, bezw. ob die Vernehmung eines solchen Zeugen überhaupt stattzufinden habe. Wiederholt der verhandelnde Richter trotzdem die Frage, so erklären Sie, daß Sie darauf nichts anderes antworten wollen, als daß Sie, wie bereits gesagt, wegen Meineides nicht bestraft seien. Gezwungen zu einer anderen Antwort können Sie nicht werden, widrigenfalls Ihnen Beschwerde an das nächsthöhere Instanzengericht zusteht.

M. C. Ist Ihr Prinzipal mit der Aufgabe Ihrer Stellung einverstanden, so haben Sie auch Anspruch auf das vereinbarte rückständige Gehalt. Falls dieser damit nicht einverstanden ist, müssen Sie die vertragsmäßige Dienstzeit aushalten. — Da Sie zuerst gar kein Gehalt und dann nur 150 Mk. bezogen haben, so ist der Prinzipal auch verpflichtet, für Sie Invalidenmarken zu kleben und Sie haben ihm den Ihnen daran zufallenden Antheil von einem Drittheil des Betrages, allerdings nur für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden, zu erstatten.

W. B. 13. Das deutsche Heer zählt 5 Garde-, 5 Garde-Grenadier-, 1 Garde-Füsilier-Regiment und (einschl. Sachsen und Württemberg) 176 Linien-Regimenter. Bayern hat einige 20 Infanterie-Regimenter.

D. in P. Ist in dem Ehescheidungs-Erkenntniß nichts davon gesagt, wem die Erziehung der Kinder zufallen soll, so verbleiben diese, vorausgesetzt, daß die Kinder der mütterlichen Pflege entrathen können, das heißt, daß sie das vierte Lebensjahr überschritten haben, gesetzlich dem Vater. Den Unterhalt solcher Kinder hat immer der Vater und erst in zweiter Linie, wenn der Vater dazu außer Stande ist, die geschiedene Mutter zu besorgen. Der Vater wird von dieser Verpflichtung auch nicht frei, wenn die Kinder vorübergehend aus seinem Hause gehen, selbst wenn dieses wider seinen Willen geschehen sein sollte. Dagegen kann er mit der geschiedenen Ehefrau und deren Ehemann einen Vertrag schließen, wonach diese gegen die Ueberlassung der Erziehung der Kinder auch den dauernden Unterhalt für jene übernehmen, so lange und so weit sie dazu im Stande sind, und den Vater unter diesen Voraussetzungen von jedem Anspruch dieserhalb zu befreien haben. Das schließt aber nicht aus, daß, wenn jenen die übernommene Unterhaltspflicht unmöglich wird, diese wieder auf den Vater zurückfällt, dessen gesetzliche Pflicht nach dieser Richtung hin auch durch dergleichen Verträge niemals erlöschen kann. — Ob die geschiedene Ehefrau die Kinder besuchsweise für sich beanspruchen kann, hat allein das Vormundschaftsgericht zu entscheiden. Werden die Kinder von der Mutter wider den Willen des Vaters zurückgehalten, so kann der Vater die Hilfe der Polizeibehörde in Anspruch nehmen und die Kinder zurückholen. Wird ihm die Herausgabe verweigert, dann muß er gegen die Mutter auf Herausgabe klagen und die Zurückführung auf Grund des erlangten vollstreckbaren Erkenntnisses durch einen Gerichtsvollzieher bewirken lassen.

N. 200. M. Die Verpflichtung, eine Dienstwohnung zu beziehen, steht einer Versetzung gleich. Daher gelten dafür auch die gesetzlichen Bestimmungen wie für diese. Mit Rücksicht hierauf kommt es darauf an, auf wie lange Sie Ihre jetzige Wohnung gemiethet haben. Ist die Miethsabrede nur von Januar bis 1. Oktober dieses Jahres gegangen, um dann durch neue Vereinbarung verlängert zu werden, so vereinbaren Sie mit Ihrem Wirth, daß er Sie noch bis zum 1. April k. Js. wohnen läßt. Will er darauf nicht eingehen, so müssen Sie bis zum 1. Oktober miethen und auch bis dahin die Miethe bezahlen. Die Miethe muß Ihnen für diesen Fall aber vom Fiskus erstattet werden.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

3144] **Verh. Kaufmann**, 27 J. alt, gel. Mat., Kol., Dest., Delik. u. 6 J. b. Milit. ged. — Bataill.-Schreiber gew. — sucht Stellung im Komptoir, Büreau etc., eventl. auch Kaution. Gefl. Offert. unt. R. 4641 a. d. Exped. d. „Bromberger Tageblatts", Bromberg, erbeten.

Ein junger
Kaufmann
(mit Kaution) gewandt im Ausschank und Bedienung des Publikums, **wünscht den Ausschank oder die Vertretung einer größ. Brauerei od. Destillat. auf eigene Rechnung zu übernehmen,** prima Referenzen steh. zu Diensten. [2532
Gefl. Off. unt. **M. 209** an die Exped. der „Danziger Zeitung" Danzig erbeten.

Ein Materialist
flotter Verkäufer, 18 Jahre alt, mit sehr gutem Zeugniß, sucht v. 1. Oktober cr. Stellung. [3218
Gustav Bartsch, Passenheim.

Junger Mann, der mit der einf. u. dopp. Buchf. sow. kaufm. Korrespondenz, Stenograph. und Schreibmaschine vollst. vertraut ist, **sucht Stell.** per 1. Oktober. Gefl. Offerten unt. **W. G. 17** an die Geschäftsstelle d. „Ostdeutsch. Presse", Bromberg erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Tücht. Zeitungssetzer
sucht von sofort Stellung. Off. an O. Lange, Marienwerder, Alte Schützenstr. 2. [3098

Schriftsetzer
20 J. alt, auch an der Maschine bewandert, wünscht seine Stellg. zum 15. Oktober zu verändern.
Offert. erbittet E. Behrens, Schriftsetzer, Wollstein. [2901

Heizer.
Ein verh. Mann, 27 J. alt, 3 J. in Genossenschafts-Molkerei gewesen, gute Zeugnisse, mit neuer Einrichtung vertr, sucht von sogleich oder 1. Oktober dauernde Stell. als Heizer. Off. erbittet G. Kulka, Rhein Ostpreußen.

Ein junger Bäcker
u. Konditorgehilfe sucht v. 1. Okt. Stellung. Gefl. Off. bitte zu richt. an G. Helmig, p. Adr. Bäckermeister Helmig Bartschin.

Landwirtschaft

Den Herren Gutsbesitzern werd. **kostenlos nur tücht.** Administr., Inspektoren u. Rechnungsbeamte nachgewiesen durch Robert Löwnich, Dombrowken bei Bobau Westpr. [3207

Suche von sofort oder später Stellung als
Guts-, Amtssekretär od. Rechnungsführer
oder sonstige pass. Beschäftigung bei mäßigen Ansprüchen. Bin 26 Jahre alt, evangel. und habe einige Erfahrung in der Landwirthschaft. Gefl. Meldung. unt. Nr. 3102 an den Geselligen erbeten.

2695] Suche zum 1. Oktober od. später Stellung als
Inspektor
bin 25 Jahre alt (Bauernsohn), 6 Jahre in Stell., ev. u. militärfrei. Off. unt. Sch. postlagernd Pr. Stargard Wpr. erbeten.

Junger, gebild. **Landwirth.** Gutsbesitzerssohn, evang., 23 J alt, einjährig gedient, 5½ Jahre in Rübenwirthschaften praktisch thätig gewesen, sucht z. 1. Oktbr. o. später Stell. als Beamter direkt unt. Prinz. Familienanschl. erw. Meld. u. Nr. 2804 a. d. Geselligen erb.

Für meinen
Beamten
36 J., evgl., poln. sprech, suche bald od. 1. Oktbr. 1898 möglichst selbst. Stellung. Ders. ist mit Rübenbau, Drillkultur pp. völlig vertraut u. durchaus tüchtiger, energischer Mensch. Meld. unt. Nr. 2875 an d. Geselligen erbet.

Ein älterer, gebildeter Herr, d. poln. Sprache mächt., in Buchf. u. all. schriftl. Arb. u. Korrespond. firm, sucht v. 1. Oktbr. ev. später Stellung als
Amtssekret. u. Rechnungsführer pp., Hofverwalter
auf e. größ. Gut. Off. unt. Nr. 2791 an den Geselligen erbeten.

Ein ält., thatkräftiger, erfahr.
Inspektor
n. i. Kondition, im Besitz bester Zeugn., s. v. 1. Oktbr. selbst. Stell. od. Vertretung, n. Verl. Kaution, k. sich poln. verständ. Off. unter Nr. 2802 an den Gesellig. erbet.

3289] Suche z. sofort od. später Stellung als **erster** oder
Vorwerks-Inspektor
B. Gutsbesitzerss., habe Einj.-Zgn., auch lndw. Instit. z. Stettin absolv., 6 Jahre b. Fach, i. all. Wirthschaftszweig. erf., auch spreche etw. poln., beste Zgn. zur Seite. Dienstpferd erwünscht. A. Fieguth, Sandhof bei Marienburg Wpr. Gefl. Off. p. Adr. Rentier H. Fieguth daselbst zu richten.

3264] Für meinen Sohn, Ober-Secundaner, 18 Jahre alt, suche ich eine Stelle zum 1. Oktob. als
Wirthschafts-Eleve
in einer Rübenwirthsch. Familienanschluß Bedingung. Off. erbitt. Klug, Tupadly b. Güldenhof.

Landwirth [2947
26 Jahre, energisch, fleißig und erfahren, sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen auf möglichst größerem Gute. Meldung. unter 100 postl. Rudczanny erb.

Oberschweizer
verh. u. ledige, empf. u. placirt stets Oertle's Schweizer-Bureau, Thorn. [1772

3 led. Oberschweizer
und 5 Freischweizer
d. z. 18. d. M. ihr. 2- u. 3jähr. Dienstz. gen., such. wd. Stellg. d. Oertle's Schweizer-Bureau, Thorn. [1773

Jg. Brenn.-Geh. s. v. sogl. Stell. Offert. an Sigismund Dymek, Kurnatowitze bei Kwiltsch, Posen.

Offene Stellen

3161] Suche p. 15. k. M. einen solid., seminarist. gebild., musikal.
Hauslehrer
z. gründl. Unterr. m. 4 Kind. im Alt. v. 7 bis 14 J. bei bescheid. Anspr., gründl. Klavierunterr. erwünscht. Begl. Zeugnißabschr., welche nicht zurückgesandt werd., u. Gehaltsanspr. erbittet
Försterei Kobiel, per Schwentainen, Bez. Kbg.

Die Haupt-Agentur
für ein. größeren Bezirk ist von e. deutsch. **Militärdienst- u. Aussteuer-Versicher.-Gesellschaft** unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Bewerbungen von pens. Offizieren, Beamten, Landwirth., Kaufleuten erbeten **sub K. 1222** an **Gustav Krosch & Co.**, Annoncen-Expedition, **Danzig.** Bei zufried. Leistungen erfolgt Anstellung als **Inspektor** resp. **General-Agent.** [1879

Zum 1. Oktober wird ein
unverheirath. Herr
welcher mit den **Amts-, Guts- und Steuergeschäften so gut vertraut ist,** daß er hierin, sowie in der **doppelten landwirthschaftlich. Buchführung Unterricht ertheilen kann,** gesucht. Anfangsgehalt neb. freier Station Mk. 750 p. a. und Tantieme. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2940 durch den Geselligen erbeten.

2877] Bei dem Landrathsamt zu Konitz ist sofort die
Kreisschreiberstelle
zu besetzen.
Bewerber müssen praktische Erfahrung im Verwaltungsbüreaudienst, hauptsächlich aber in der Bearbeitung von Militärsachen haben. Gehalt monatlich 70 Mark.
Meldungen sofort unter Beifügung von Zeugnissen und Lebenslauf.

Handelsstand

3265] Ein tüchtiger, solider
Buchhalter
mit der dopp. Buchführung vertraut, findet in meinem Hause Stellung. Offerten mit Angabe bisher. Thätigkeit, Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. erbittet
Louis Kronheim, Schneidemühl.

Für ein Delikatessen- u. Kolonialwaaren-Geschäft in einem lebhaften Ostseebade wird per 1. Oktober ein branchekundiger, durchaus tüchtiger
junger Mann
gesucht. Polnische Sprache wäre evtl. erwünscht.
Offerten mit Zeugnißabschrift und Gehaltsansprüch. unter Nr. 3039 an den Geselligen erbeten.

3125] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft suche ich per sofort oder zum 1. Oktober einen flotten
Verkäufer
der perfekt polnisch spricht, Zeugnisse sowie Photographie erbitt.
W. Schoen, Wirsitz.

Für meine Filiale, Putz-, Woll- und Weißwaaren, suche ich einen der polnischen Sprache mächtigen, tüchtigen [3280
Verkäufer
der zu dekoriren versteht und das Geschäft leiten kann. Das Geschäft kann auch auf Wunsch übernommen werden. Günstige Gelegenheit, um sich zu etabliren. Off. erb. R. Lewkonja, Osnabrück.

2744] Für mein neu zu erricht. Waarenhaus suche p. 1. Okt. cr. einen **tüchtigen, älteren**
Verkäufer
Manufakturist, der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Bild erbittet
J. Moses, Soldau Ostpr.

2720] Für mein Destillations-Geschäft en gros, Essig u. Mineralwasserfabrik suche ich per 1. 11. d. J. einen älteren
jungen Mann
Destillateur (mosaisch), der sich für kleinere Reisen und Komtoir eignet, bei gutem Gehalt.
Moses Hahn, Pyritz i. Pomm.

2889] Ein junger
Kommis
flotter Expedient, findet in meinem Kolonial- und Destillations-Geschäft vom 1. Oktober Stellung. Polnische Sprache erforderlich. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschrift. werden erbeten. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
F. Meyer, Lautenburg Wpr.

Ein junger Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beend. hat und der polnischen Sprache mächtig ist, findet v. 1. Oktbr. cr. in meinem Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft Stellung. Den Bewerbungen sind Gehaltsanspr. beizufügen. [2959
H. O. Gayk, Passenheim.

Einen tüchtigen
Verkäufer
sucht für sein Manufakturwaar.-Geschäft per sofort [2918
Max Klinkowstein, Seeburg Ostpreußen.

2916] Ein jüngerer, solider
Kommis
findet zum 1. Oktober Stellung.
D. Kutschewski, Osterode Opr. Kolonialwaar.- u. Schankgeschäft.

Für ein **Getreidegeschäft** in größerer Provinzialstadt wird hauptsächlich für die **Reise** ein tüchtiger, respektabler
junger Mann
gesucht. Bedingung ist, daß derselbe bereits in solcher Stellung gewesen ist und vollständig selbständig disponiren kann. Offert. mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Tilsit.**

Ein Kommis
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per 1. Oktober Stellung. [2326
J. Boß, Skurz.

3121] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft, feste Preise, suche noch
zwei Kommis
die der poln. Sprache mächtig sind. Eintritt per gleich eventl. 1. Oktober.
Max Neumann, Berent.

Für mein Manufakturw.-Gesch. suche p. sof. einen jüng., tüchtig. **Kommis,** mos., welch. perfekt poln. sprech. kann, Alt. 19 b. 22 J.; Phot., Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbeten.
Louis Hirsch, Prenzlau.

3188] Für mein neu zu errichtendes Kolonialwaaren-Geschäft suche per 15. Oktober einen soliden, freundlichen
jüngeren Gehilfen.
Joh. Maletzki, Konitz Westpr.

3150] Für d. Abtheilg. **Herren-Garderobe** suche ich sof od. spät.
2 flotte Verkäufer.
R. Lachmann, Bromberg.

Einen jüng. Kommis
der eben seine Lehrzeit beendet hat, polnisch spricht und keine Arbeit scheut, sucht z. 1. Oktober Herm. Hoefert, Ortelsburg, Kolonial- u. Delikateßwaaren-Handlung.
Daselbst kann sich
ein Lehrling
melden. [3259

Suche **sofort** einen flotten
Verkäufer
der chic selbständig dekorirt, für die Manufaktur- u. Konfektions-Abtheilung. Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspr. bei fr. Stat. an Waarenhaus Adolf Cohn, Zielenzig.
Ebenfalls
ein Lehrling
gesucht. [3239

3099] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. Oktober oder früher
einen Verkäufer
einen Volontär
der polnischen Sprache vollständig mächtig.
S. Wagner, Löbau Westpr.

3248] Für mein Wäsche-Ausstattungsgeschäft suche per 1. Oktober cr. einen
jüngeren Verkäufer,
Off. m. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an
Hedwig Strellnauer, Thorn.

Für feines Kolonialwaaren-Geschäft suche p. 1. 10. 98 einen tüchtigen, bestens empfohlenen, jüngeren
Gehilfen.
Offerten unter Nr. 2996 an an den Geselligen erbeten.

In m. Manuf.- u. Kurzw.-Gesch. find. noch p. 1. Okt. e. tcht. Verkäuf., d. poln. spr., Stell. Zeugn.-Kop. und Gehaltsansprüche erbeten. [3292
Joseph Holländer, Samter.

Materialist.
2893] Suche per sofort einen älteren, tüchtigen
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig.
S. Flatow, Allenstein, Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft.

Einen jungen Mann
für sein Eisenwaaren-Geschäft sucht per 1. Oktober. [2739
Fritz Pfuhl, Marienburg Wpr.

2886] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum Eintritt p. 1. Oktober **einen tüchtigen**
Verkäufer
christlicher Konfession, der polnischen Sprache mächtig.
J. F. Tetzlaff,
Pr. Stargard.

2307] Für mein **Speditions-Geschäft** suche ich einen
jungen Mann
speziell für den **Außendienst.**
Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.

2523] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche ich für gleich oder 1. Oktober einen
tüchtigen Gehilfen
der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Zeugnißabschrift. u. Gehaltsanspr. bei fr. Station.
J. Bilewsky, Loetzen Ostpr.
Daselbst findet auch
ein Lehrling
Stellung.

Zwei Verkäufer
christlicher Konfession, der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft [3175
Emil Walpuski,
Mewe.

3143] **Ein flotter**
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. Oktober dauernde Stellung.
Ad. Jakobsohn,
Manufakturw., Konfektion, Dt Eylau.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt [3097
zwei tüchtige
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Meld. sind Gehaltsanspr. beizufügen. Isidor Blum, Dirschau.

3086] Suche v. 1. Oktober für mein Material- u. Eisenwaaren-Geschäft einen tüchtigen
jungen Mann.
Otto Werner, Drengfurt Opr.

3165] Für Kolonial-, Material- u. Eisenwaaren-Geschäft suche p. 25. d. Mts. od. spätest. 1. Oktbr. einen tüchtigen, jüngeren, kath., polnisch sprechenden
Verkäufer.
Bewerbung. sind Zeugnißabschr. sowie Gehaltsanspr. beizufügen.
Aug. Reddig, Bischofsburg.

Ein Materialist
findet in meinem Geschäft sofort Stellung. Poln. Sprache. erford.
Alfred Schilling, Culm a. W.

Kommis
gesucht per sofort oder 1. Oktober, der mit der **Stabeisen- und Baumaterialien-Branche vollständig vertraut ist, etwas von der Destillation versteht und perfekt polnisch spricht, bei hohem Gehalt und freier Stat.**
Nur Bewerber, welche diesen Anforderungen wirklich entsprechen, belieben ihre Offerten einzureichen bei [3261
M. Goldstandt's Sohn,
Löbau Westpr.

3268] Für mein Manufaktur-Waaren-Geschäft suche ich per sofort eventl. 1. Oktober einen
tüchtigen Verkäufer
welcher a. Lagerist ist u. dekoriren kann, Kenntniß der poln. Spr. erwünscht. Offerten an
J. Loewenthal, Stargard in Pommern, Gr. Mühlenstr. 41.

2894] Für mein Manuf.-, Konfektions- u. Schuh-Geschäft suche p. 1. Oktober einen durchaus
tücht. Verkäufer
und eine
tücht. Verkäuferin
gut polnisch sprechend. Offerten mit Gehaltsanspr. an
D. Ragoschanski, Schönsee Westpreußen.

3172] Wir suchen einen zweit.
jungen Mann
für das Außengeschäft. Den Meldungen sind Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen.
Julius Sandmann & Co., Lötzen, Destillation, Spiritus- und Getreide-Geschäft.

3156] Für mein **Getreide-, Kohlen- und Müllereigeschäft** suche ich einen
jüngeren Kommis
(auch Materialisten) zu baldigem Eintritt.
Max Wilda, Neuteich Wpr.

Hermann Penner,
Elbing, Alter Markt Nr. 44
Stellenvermittelung für Handlungsgehilfen und Lehrlinge.
Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erforderlich. [2[illegible]0

Gewerbe u. Industrie

Bürger-Casino
Graudenz
sucht einen kautionsfähigen
Buffet-Kellner
und einen ordentlichen
Laufburschen
zum sofortigen Antritt. [3299

2709] Ein älterer, nüchterner
Schweizerdegen
der als Setzer, wie an der Maschine Tüchtiges leistet, findet von sofort dauernde Stellung in E. Morgenroth's Buchdruckerei, Pillkallen Ostpr.

Junger Setzer
kann eintret. in Franz Nelson's Buchdruckerei, Neuenburg Wpr.

Ein junger Buchbindergehilfe
findet dauernde Beschäftigung. Eintritt möglichst sofort. [3249
B. Westphal, Thorn.

2915] Zwei tüchtige
Buchbindergehilfen
perfekt im Einrahmen, finden dauernde Beschäft. Buchbinderei und Schreibwaaren-Handlg. von Max Albrecht, Osterode Opr., Neuer Markt 22.

3250] Suche per sofort einen tüchtigen, selbständigen
Uhrmachergehilfen.
L. Reichgott, Alexandrowo bei Thorn (Rußland).

2973] Suche zum sofortigen Eintritt einen
ersten Braugehilfen
welcher fleißig und nüchtern ist, sowie einen
jüngeren Brauer
als **Mälzer.** Gehalt Mk. 45 u. Mk. 36 pr. Monat b. freier Stat.
Ebenso suche pr. 1. Oktbr. d. Js.
einen jungen Mann
mit guter Handschrift für **Komptoirarbeiten.** Offerten nebst Gehaltsanspr., Zeugnißabschrift. zu adressiren an Schloßbrauerei Warnau bei Marienburg.

Ein Barbiergehilfe
kann sofort eintreten. [3075
J. A. Mlodyszewki, Pelplin.

2 Barbiergehilfen
finden von sof. dauernde Beschäft. Auch können [3286
2 Lehrlinge
eintreten. Otto Unrau, Graudenz, Culmerstr. 9.

3246] Tüchtiger, ansehnlicher
Barbiergehilfe
findet bei hoh. Gehalt per sofort oder später vortheilhafte Stellg.
C. H. Schilling, Thorn, Culmerstraße 8.

Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** findet bei hohem Gehalt von sofort dauernde Stellung. [2903
E. Tragmann, Soldau.

Tücht. **Barbiergeh.** sof. dauernd ges. A. Gorschalki, Friseur, Heiligenbeil. Reisevergütg.

4 Malergehilfen
für dauernd b. hoh. Lohn u. Erstattung d. Reisekosten v. sof. ges. B. Freitag, Strasburg Wpr.

3043] Ein tüchtiger
Bäckergeselle
welcher auch Ofenarbeit versteht, findet sofort dauernde Stellung in meiner Brodbäckerei.
Max Philipp, Filehne.

Ein Bäckergeselle
kann sofort oder später eintreten bei W. Deutschmann, 3177] Riesenburg.

3191] Suche sofort od. 1. Oktbr. für meine Bäckerei ein. tüchtigen,
nüchternen Gesellen
der selbständig arbeiten muß. H. Tuchs Wwe., Kolmar i. Pos.

Ein Bäckergeselle und ein Lehrling kann eintreten bei H. Wichert, Bäckermeister, Graudenz. [3080

Ein erst. Bäckergeselle
kann vom 22. d. Mts. eintreten.
Emil Rindt, Graudenz.

In meiner Brod- und Kuchenbäckerei können [3239
1—2 Lehrlinge und 1 junger Bäckergeselle
eintreten. Dux, Bäckermeister, Graudenz, Culmerstr. Nr. 74.

Für eine größere Bautischlerei mit Dampfbetrieb in Westpreuß. wird zum baldigen Antritt ein **tüchtiger, energischer**
Werkmeister
welcher in der Anfertigung von Werkstatt-Zeichnungen firm ist, gesucht. Meldungen mit Lohnforderung unter Beifügung von Zeugnissen briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3225 durch den Gesellig. erb.

2283] Tüchtige, solide
Tischlergesellen
finden dauernde und gut bezahlte Beschäftig. in der Möbelfabrik von Fr. Heege, Bromberg.

Bautischler
sucht bei gut. Lohn J. Schröder, Graudenz, Grabenstraße 50/51.

Tischlergesellen
Bildhauer
Polirer
finden dauernde u. lohnende Beschäftigung in d. **Möbel-Fabrik** von [3204
S. Herrmann, Graudenz, Kirchenstraße 4.

2 Tischlergesellen
auf Möbel finden dauernde Beschäftigung bei E. Siebert, Schlachthofstr. 13, Graudenz.

Ein Fraiser
welcher aber mit sämmtlichen Holzbearbeitungsmaschinen vertraut ist und sämmtliche Holzbearbeitungsmaschinen zu beaufsichtigen hat, wird bei dauernder Beschäftigung von **sofort** gesucht.
G. Buttlitz, Allensteiner Möbelfabrik mit Dampfbetrieb.

Einen Drechsler
sowie **mehrere**
Tischlergesellen
auf Särge und auch auf Möbelarbeit, finden von sof. dauernde Beschäftigung in der [2864
Allensteiner Möbelfabrik mit Dampfbetrieb von G. Buttlitz.

2 bis 3 tüchtige [2912
Sattlergesellen
für dauernde Beschäft. verlangt C. Dornblüth, Dt. Krone.

E. tücht. Wagensattler
kann sof. bei hoh. Lohn u. dauernd. Beschäftigung eintreten bei
Th. Sperling, Wagenfabrik, Inowrazlaw.

Zwei Sattlergesellen und einen Lehrling
sucht P. Welms, Sattlermstr., Gr. Schardau per Rehhof.

3 tücht. Schneidergesellen
sucht sofort Block, Schneidermeister, Neuenburg Wpr. [3196

Ein Glasergeselle für sofort findet dauernde Beschäftigung b. Glasermeister H. Sahs, Marienburg Wpr.

Tüchtige Ofensetzer
finden sofort dauernde Stell. bei G. Danneschewski, Saalfeld Ostpr.

Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung.
E. Palm, Elbing, Spieringstr. 16. [3148

Ein Klempnergeselle sowie ein Lehrling
können sof. eintreten bei [2732
H. Nostek, Culm a. W.

Tücht. Klempnergesellen
auch für Winterarbeit sucht
R. Falkowski, Ortelsburg
2960] Ostpreußen.

2967] **Drei tüchtige**
Kupferschmiede
2 Maschinenschlosser
auf Brennereiarbeit und zuverlässig auf Montage, können bei hohem Lohn gleich eintreten bei
A. Gruenke, Neidenburg Ostpreußen.

Tüchtige Schlosser und Schmiede
finden dauernd lohnende Beschäftigung bei [2725
A. Bergmann, Angerburg, Maschinen- u. Wagenfabrik.

Tüchtige Former
bei hohem Lohn u. **dauernder Winter**-Beschäftigung sucht die **Maschinenbau-Gesellschaft Adalbert Schmidt, Osterode Opr.**

2966] Zur Montage am Sägewerk wird sofort ein geeigneter
Schlossergeselle
gesucht. Stellung ev. dauernd. Meld. an die Gutsverwaltung Bednarken p. Döhlau.

2919] Brauerei J. Schneider, Osterode Ostpr. sucht von sofort einen
tüchtigen Schlosser
zur Führung der Maschine und für kleine Reparaturen; ferner
2 Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern.

Klempnergesellen
verlangt F. Maciejewski,
3644] Schönsee Wpr.

Tüchtige Schlosser und Schmiede
finden dauernde Beschäftigung in der
Waggonfabrik Beuchelt & Co., Grünberg Schles.

Schlossergesellen
womöglich auf Decimalwaagen, können sich meld. Königsberg i. Pr., Baderstraße 1. [3276

Für ein großes Gut in Ostpr. mit Vorwerken wird zu Martini d. Js. ein tüchtiger, erfahrener, mit Pferdebeschlag vertrauter
Schmiedemeister
der **einen Gesellen** und **einen Burschen** halten muß, bei hohem Lohn und Deputat gesucht.
Meld. unter Nr. 3180 an den Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, nüchterner
Maschinist
zur selbständigen Führung eines Dampfdreschapparates findet von sofort dauernde Stellung bei
F. Fest, Rösseler Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Rössel Opr.

Tüchtige
Kupferschmiede
find. **dauernde Beschäftigung** bei **A. Biehler, Kupferschmiede- und Apparatbauanstalt, Königsberg i. P.**
Reisegeld wird vergütet.

2302] Ein tüchtiger, nüchterner
Kupferschmied
der im Brennereifach bewandert ist, kann sich sofort melden bei
C. Herrmann's Söhne, Maschinenfabrik, Pr. Friedland.

2955] Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
kann sofort eintreten bei
Schmiedemeister Krahn, Stradem bei Dt. Eylau.

2961] Ein tüchtig., verheir.
Schmied
mit Zuschläger, wird zu Martini in Kittnau per Geierswalde gesucht.

Tüchtige Schmiede, Kesselschmiede und Schlosser
finden dauernd lohnende Beschäftigung. [3266
Maschinenfabrik A. Horstmann, Preuß. Stargard.

Schmied
der gleichzeitig einen Dampfdreschsatz führen muß, findet v. 11. Novembr. d. Js. auch später Stellung in Sluchay b. Gollub Wpr. Gleichzeitig ein
Schmiedegeselle
der selbständig arbeiten kann, von sofort gesucht. [2866

2780] Ein tüchtiger, unverh.
Schmied
der den Hufbeschlag gründlich versteht, findet ohne Handwerkszeug sofort Stellung in Folsong bei Tauer, Kreis Thorn.

3158] Ein tüchtiger
Müllergeselle
kann eintreten in Mühle Kl. Heyde bei Dt. Eylau.

Ein tüchtiger
Windmüller
findet von sofort dauernde Beschäftigung. [3087
Th. Berg, Adl. Rehwalde bei Kgl. Rehwalde.

Sofort gesucht ein
Müllergeselle
welcher eine neue Mühle mit Steinen, Bürstenmaschine und Siebcylinder neuester Konstrukt. versehen kann, bei freier Station und gutem Lohn. Meld. direkt an R. Dobberstein, Oberamtmann, Dom. Skietz, Post Kleszczyn Kreis Flatow Westpr. [3129

3296] Suche f. dauernd z. sof. Antritt ein. jung. tücht. **Müllergesell.** bei 30 Mark monatlich.
Kuchenbecker, Stretziner Mühle bei Pr. Friedland.

3044] Auf einer neugebauten Mühle werden zum 1. Oktober zwei j., tüchtige
Müller
mit Altersangabe gesucht.
Mühlenverwalter G. Kraemer, Hertelsau bei Buchtal N.-M., Kreis Arnswalde.

3027] Suche einen tüchtigen
Müllergesellen
bei gutem Lohn für dauernde Arbeit.
A. Schulz, Mühle Starnitz, bei Rathsdamnitz, Kreis Stolp in Pommern.

3013] Einen tüchtigen
Schneidemüller
für unser Vollgatter suchen sofort.
Rob. Oelschlägel & Co., Pr. Holland.

Ein Müller
kann sofort eintreten. [2839
Walkmühle b. Friedeberg N/M.

2958] Ein brauchbarer, gewandt.
Müllergeselle
kann sofort eintreten.
Wassermühle Angerburg.

Ein Müllergeselle
f. Wind- u. Wassermühle, auch verh., wird gesucht i. Mühle Drengfurt.

3138] Verheiratheter
Windmüller
mit kleiner Familie, der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet bei persönl. Vorstellung v. Martini d. Js. gute Stellung in Gulbien b. Schwarzenau Wpr.
Kilian, Mühlenbesitzer.

Schneidergesellen
sucht [3021
J. Lewandowski, Culmsee.

Schuhmacher
finden in unserer Handarbeits-Abtheilung sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. Durchschnittlicher Wochenverdienst bei Akkordlohn 15—18 Mark. [3006
Jetzlaff & Cie., mech. Schuhfabr. m. Dampfbetrieb, Strausberg bei Berlin.

3279] In meinen Gremboczyner Ziegelwerken findet am 1. Januar 1899 ein durchaus tüchtiger und erfahrener
Zieglermeister
Anstellung. Den Bewerbungsschreiben sind Zeugnißabschriften beizufügen.
Georg Wolff, Thorn, Altstädt. Markt 8.

3232] Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfziegelei Wittstock bei Oliva.
Daselbst ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu verk.

Zwei Zieglergesellen
Links- und Rechtsstreicher, finden bei Akkordlohn von 1,45 Mk. pro Tausend von sogleich Stellung. Meld. unt. Nr. 2771 a. d. Gesell.

Maurer und Zimmerleute
finden sofort Beschäftigung bei
Rob. Oelschlägel & Co., Pr. Holland. [3014

50 tücht. Maurergesell.
erhalten noch Anstellung am Kasernenbau in Bischofsburg.
3237] Moschall.

Landwirtschaft

1 unverh. **Oberinspektor, 1 verh. u. 1 unverh. Rechnungsführer,** einige **Hofverw.,** 2 sem. **geb. Hauslehrer,** v. sof. gesucht. Gefl. Meld. u. Beif. d. **Zeugnißabschr.** tücht. Bew. erb. Rob. Löwnich, Dombrowken b. Boban Wpr.

3024] Ein tüchtiger, evangel.
Feldinspektor
wird sofort auf Dom. Hutta bei Bischofsthal, Kr. Bromberg, gesucht, Lebenslauf und Zeugnißabschriften einsenden.

Dom. Procyn bei Gembitz, Kr. Mogilno, sucht zum 25. d. M. oder 1. Oktober einen tüchtigen, evangelischen [2867
Hofbeamten
der polnisch spricht. Anfangsgehalt 360 Mk. Zeugn. zu senden an die Gutsverwaltung.

Hof- und Speicherverwalt.
mit guter Handschrift, der die Wirthschaftsbücher zu führen hat, sucht per 1. Oktober Dom. Neudorf per Dt.-Eylau Westpr. Persönl. Vorstellg. erwünscht [2742

2728] Suche zum 1. Oktober
älteren Rendanten
als Gutsvorsteher und für Hof und Speicher. Zeugnißabschrift., die nicht zurückgesandt werden, erbeten. Gehalt 400 Mk. Poln. Sprache erwünscht.
List, Dom. Ankern per Pollwitten.

3183] Dom. Rozanno bei Gemlitz, Kr. Mogilno, sucht einen
jungen Mann
als Wirthschaftsassistenten. Geh. 240 Mark von sofort.

3168] Zur Erlernung d. Landwirthschaft findet von sogleich oder 1. Oktober ein
junger Mann
ohne Pensionszahlung in Sarnowken bei Dorf Roggenhausen Stellung. Meld. an Administr. Kerber zu richten.

3240] Zum 1. Oktober suche ich einen gebildeten, jungen
Landwirth als zweit. Beamten.
Mengel, Elsenau, Bez. Bromberg.

3181] Zum 1. Januar k. Js. ist die
Inspektorstelle
in Kattlau bei Montowo durch einen evangelisch. verheiratheten, gut empfohlenen und der poln. Sprache mächtigen Beamten zu besetzen. Den Bewerbungen sind Abschriften der Atteste, die nicht zurückgeschickt werden, und Mittheilungen über Familienverhältnisse beizufügen.

Inspektor
ev. Konf., z. 1. Okt. unter mein. pers. Leitung gesucht. Anfangsgehalt 400 Mark exkl. Wäsche. Meldungen nebst cur. vitae und Zeugnißabschr. unter Nr. 2489 durch den Geselligen erbeten.

3141] In Morczyn p. Tauer findet ein zweiter
Wirthschafter
Stellung. Gehalt 240 Mk.
Dommes.

Für eine Herrschaft (5 Güter) in Pommern suche ich [3209
1 Oberbeamten
der auch mit Moorkult. vertr. ist,
1 unverh. Beamten
mindest. 30 J. alt, zur selbst. Bewirthsch. e. 400 Morg. gr. Gut. in Posen e. Wwe. gehörig. Geh. 450—500 Mk. Sehr angen. Stell.
1 Rechnungsf. u. Hofverwalter
etwas poln. sprechend. Gehalt ca. 450 Mk. im 2. Jahre 600 Mk.
A. Werner, Landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

Rechnungsführer und Wirthin
gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse einsenden [2707
Gr. Jablau b. Pr. Stargard.

Zur selbständig. Bewirthschaftung ein. Bauerngrundstücks, ca. 200 Morg. groß, wird möglichst sofort eine geeignete, tüchtige, nicht zu junge, verheirathete Persönlichkeit, mit möglichst wenig Familie, gesucht. Der Wirthschafter muß ziemlich rüstig sein und, wenn es erforderlich, selbst Hand anlegen. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüch. werden brieflich mit Aufschr. Nr. 2890 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

Ein Hofbeamter
von sofort oder 1. Okt. gesucht. Gehalt 400 bis 450 Mark.
G. Klaucke, Grubno bei
2923] Culm a. W.

3028] Zum 1. Oktober gesucht ein gewandter, zuverlässiger
Assistent od. Rechnungsführer
und ein tüchtiger, umsichtiger
Brennereiführer.
Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen an die fiskalische Gutsverwaltung Jankowo, Kr. Gnesen.

2965] Wegen Krankheit des jetzigen suche zum 1. Oktbr. ein. evang., unverh., energischen, der polnischen Sprache mächtigen
Inspektor.
Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. zu senden an
Lindenberg, Michowitz bei Inowrazlaw.

2767] Ein unverheirath., evgl., polnisch sprechender, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener
Inspektor
findet von sogleich oder später Stellung in Rüdigsheim bei Siemon, Kreis Thorn. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht.
von Rüdgisch.

2779] Ein tüchtiger, evangel.
Wirthschaftsbeamter
findet wegen Erkrankung des engagirten Beamten bei 400 Mark Anfangsgehalt zum 1. Oktober Stellung in Folsong b. Tauer, Kreis Thorn. Persönliche Vorstellung erwünscht.

2920] Suche von sofort oder 1. Oktober einen energischen jungen
Beamten.
Gehalt 360 Mark.
A. Ziehm, Smentowken bei Czerwinsk.

Ein energischer
unverheiratheter Wirth
findet Stellung vom 15. Septbr. ab bei Schondorff,
2211] Brattwin b. Graudenz.

Ein treuer, fleißiger
Gehilfe
der auch mit Maschinen umzugehen versteht, wird bei 36 bis 40 Mark monatlich in einer Käserei Ostpreußens gesucht.
Offerten unter Nr. 3104 an den Geselligen erbeten.

2963] Dom. Chelst b. Lautenburg Wpr. sucht von sofort einen
Wirthschaftsbeamten
für die Kartoffelernte. Gehalt 30 Mk. monatlich u. fr. Station.

Dominium Klaukendorf sucht von sofort einen tüchtigen
verheir. Brenner
der die Gutsschreiberei mit übernimmt und wenn möglich auch Jäger ist. [2333

Einen Brenner
sucht Dom. Hammer b. Floetenstein Wpr. Gehalt monatlich 50 Mark und freie Station. Bewerber wollen Abschrift ihrer Zeugnisse einsenden. [3026

Vom 1. Oktober findet ein arbeitsamer, fleißiger
unverh. Gärtner
bei 240 Mk. Lohn, freier Stat., exkl. Wäsche, Stellung bei
S. Hendelsohn, [2630
Wloszanowo b. Janowitz, Bezirk Bromberg.

Unternehmer mit 20 Leuten
zur Kartoffelernte sofort gesucht.
W. Krause, Ulrichshof bei Krone a. Brahe.

Gärtner.
2946] Junger, tüchtiger, unverh. **Gärtner** für ein Gut nahe Kreis- und Garnisonstadt per bald gesucht. Gefl. Off. nebst Ang. der Beding. an Gut Biestern bei Lötzen.

E. jg. Gärtnergehilfe
findet zum 1. Oktober d. J. dauernde Stellung. [3145
W. Grabowski, Osterode Opr.

3235] Ein unv., selbstthätiger
Gärtner
der auch die Stelle eines Wirthschaftsbeamten versehen muß, wird bei Anfangsgehalt von 200 Mark gesucht von Barkusky, Wola wapowska b. Kruschwitz.

Ein Viehmeister
zu 50 Milchkühen und Jungvieh, der mit eigenen Leuten auch das Melken übernimmt, wird von gleich oder zum 1. Oktober von der Domäne Griewe, Poststat. Unislaw, gesucht. [2279

Einen Schweizer od. einen Kuhmeister
der das Melken mit übernimmt, sucht zum 1. Oktober [2724
Liske, Beckerhof bei Crone a. Brahe.

2714] Kautionsfähigen
Unternehmer
mit 40 bis 50 Menschen zum Herausnehmen von Kartoffeln und Rüben sucht von sofort
Dom. Alt Janischau bei Pelplin.

2680] Unverheir., tüchtigen
Schweizer
sucht per sofort Kl. Nogath per Bahnhof Wiedersee.

3031] Dom. Ostaszewo sucht vom 1. Oktober einen tüchtigen, unverheiratheten
Wirth
bei hohem Gehalt und freier Station.

2869] Ein verh., erfahrener nüchterner
Kuhmeister
mit guten Zeugnissen, der das Füttern und Melken der Kühe übernimmt und **Knechte oder Scharwerker** stellt, findet zum 11 November d. Js. bei hohem Lohn und Tantieme Stellung in Troop p. Troop, Kr. Stuhm.

2751] In Ostaszewo b. Thorn findet ein
tüchtiger Wirth
evangel., mit guten Zeugnissen versehen, zum 1. Oktober d. Js. Stellung. Meldungen brieflich.

Erfahrener, zuverlässiger
Schäfer
der einen **Schäferknecht** stellen muß, findet zu Martini Stellung. [2743
Dom. Neudorf bei Dt.-Eylau Westpr.

Ich suche p. sof. od. 1. Oktbr. sechs
tücht. Unterschweizer
bei 30 u. 33 Mk. Lohn. R. Pulfer, Oberschweizer, Dom. Saluskten bei Neidenburg Ostpr. [3096

9670] Tüchtiger, verheiratheter
Schweizer
oder Kuhmeister, der mit Hilfe seiner Frau im Stande ist, einer Herde von etwa 40 Stück Vieh, darunter 25 Kühe, vorzustehen, findet sofort bei 600—700 Mk., Wohnung und Deputat, Stellung in Georgenthal-Mühle, Stat. Mohrungen. — 100 Mk. Kaution beim Kontraktschl. zu hinterlegen.

5 verh. Oberschweizer
auf gut bezahlte u. schöne Stell. v. 1. Oktbr. u. Novbr. sucht
Oertle's Schweiz.-Bureau, Thorn

Ein ordentl., verheiratheter
Schweizer
wird zu 40 Kühen zum 1. Oktb. gesucht. Off. unter Nr. 3127 d. den Geselligen erbeten.

3008] Suche zum 1. Oktober
4 Unterschweizer
Lohn 25—30 Mk.
Oberschweizer, Narpgallen bei Gumbinnen Ostpr.

2970] Ein unverheiratheter, zuverlässiger
Schweizer
bei 20 Kühen zum 1. Oktober gesucht in Charlottenthal bei Domnau Ostpr.

Gesucht zu Martini d. Js. ein ev., tüchtiger und zuverlässiger
Hofmeister
der einen Scharwerker halten muß, bei gutem Lohn u. Deputat. Polnische Sprache erforderlich. Offerten mit Zeugnißabschriften an die Guts-Verwaltung Gr. Malsau per Rukoschin. [2715

2965] Ein tüchtiger
Unternehmer mit 25 bis 30 Leuten
findet von sofort zur Kartoffel- und Rübenernte Stellung bei
Theodor Dähnke, Gutsbesitz., Peterhof.

3054] Suche einen
Rübenunternehmer
für ca. 25 bis 30 Morgen culm.
A. Wannow Wwe., Güttland bei Hohenstein Westpr.

2952] Ein verheiratheter
Kutscher
der auch einen **Scharwerker** halten muß, findet von Martini Stell. in Victorowo b. Rebden.

Arbeiter-Annahme

3179] Die diesjährige Campagne beginnt am
Dienstag, den 27. September a. c.
(**nicht** Donnerstag, den 22. cr.), und werden Arbeiter, nicht unter 16 Jahren, hier auf der Fabrik angenommen.

Jeder Arbeiter muß im Besitz von Arbeitspapieren u. der Invaliditäts- u. Altersversicherungs-Karte sein.

Zuckerfabrik Melno.

3139] Dom. Brunau b. Culmsee sucht zu Martini d. Js. ein. durchaus tüchtigen
Leutewirth
mit nur guten Zeugnissen.

2922] Dom. Simionken bei Lostau sucht sofort zuverlässigen
Vorschnitter mit 24 Leuten
für Kartoffel- und Rübenernte und sonstige Arbeiten.

Suche einen [3176
Unternehmer
mit Leuten zur Kartoffel- und Rübenernte. Giere, Grunau-Höhe bei Elbing.

Zur Ausnahme von ca. 100 preuß. Morgen Rüben wird ein
Unternehmer
gesucht. Biber, Conradswalde bei Braunswalde, Kr. Stuhm.

Suche sofort oder später einen
Kuhfütterer
mit starkem, männlichen **Dienstgänger** für 60 Stück Vieh. Hoher Lohn, Deputat und Tantieme.
Dom. Koschnöwe p. Prausnitz, Bezirk Breslau. [3256

319] Auf Domin. **Kopitkowo** bei Czerwinsk finden
50 Arbeiter
vom 15. September ab in der **Kartoffel- und Rüben-Ernte** lohnenden Verdienst. Neben hohem Akkordlohn werden Kartoffeln gewährt.

3120] Ein verheirathet., tüchtig
Waldwärter
der auch einen **Scharwerker** stellen muß, sowie ein tüchtiger
Schmied
mit Lehrjungen und eigenem Handwerkszeug finden bei gutem Lohn Stellung von Michaelis in Orlau bei Gutfeld.

Unternehmer
für 200 Morgen Rübenernte gesucht von Dom. Slabenzin bei Inowrazlaw. [3242

Unternehmer
für 150 Morgen Rübenernte gesucht von Dom. Borkowo bei Jakschitz. [3241

Verschiedene

Arbeiter
finden sogleich dauernde Beschäftigung. [2950
Zuckerfabrik Schwetz.

2962] Gesucht zum 1. Oktober unverh., bescheidener, zuverlässig.
deutscher Diener.
Geh. bei freier Livree 300 Mk. exkl. Wäsche.
von Falkenhayn, Wronczyn Stat. Pudewitz.

50 Drainage- und Erdarbeiter
zu dauernder Beschäftigung bei hohem Lohn nach Witoslaw bei Nakel gesucht. Emil Spitze, Kulturtechniker, Bromberg. [1320

30 Arbeiter
zum Hafenbau an der **Culmer Fähre** gesucht. Tagelohn 2,75 M., Akkord 3,50 Mk. **Neinass.**

15 evangel. Arbeiter-Familien
möglichst mit erwachsen. Söhnen, finden per sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
Neue **gute Wohnungen** sind vorhanden. [2256
Wapnoer Gypsbergwerke Bollmann & Co., Wapno.

3163] Suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen
Kutscher
der gleichzeitig Dienerverricht. übernehmen muß. Reservisten bevorzugt. Meldung. mit Lohnansprüchen sind zu richten an
E. von Parpart, Wibsch bei Unislaw.

3200] Zwei nüchterne, ordentl.
Hausleute
die gut fahren können, per 1. Oktober gesucht.
C. Weber, Festung Graudenz.

Faktor
zum 1. Oktober gesucht. [3271
Apotheke in Ortelsburg.

Zweiter Hausdiener
kann eintreten. [3202
Trettin's Hotel, Graudenz.

Lehrlingsstellen

3153] **Junge Leute,** Söhne anst. Eltern, welche Lust haben, die **Musik** zu erlernen, können sich melden bei Kapellmeister Ott, Dirschau.

Lehrling
mit guter Schulbildung suche ich für mein Mode- u. Manufakturwaaren-Geschäft. [3238
M. P. Sommerfeld in Schneidemühl.

3212] Suche für mein Kolonial-, Material- u. Speditions-Gesch., Selter- u. Limonadenfabrik
einen Lehrling.
Emil Poersch, Soldau Opr.

Suche für mein Geschäft einen
Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern. [3229
Otto Köppel, „Hotel Deutsches Haus", Graudenz.

3233] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich einen
Lehrling (mos.)
Adolf Neumann, Pr. Friedland.

Lehrling
m. gut. Schulbild., Sohn anst. Elt., v. 1. Oktbr. gesucht. M. Broh, Danzig, Vorst. Graben 50.

3122] Suche per sofort für mein Kolonialwaaren- und Destillat.-Geschäft einen kräftigen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit gut. Schulbildung.
Conrad Simson, Marienwerder Westpr.

Ein Lehrling
findet in meinem Kolonialwaar.-, Wein- und Cigarren-Geschäft p. 1. Oktober Aufnahme. Junge Leute mit der Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst werden bevorzugt. [2415
Wilhelm Luckwald Nachf., Bromberg.

Ich suche zu Oktober cr. einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gegen freie Station. [2601
H. Seifert, Dampfsägewerk Dt. Eylau.

Ein Müllerlehrling
kann bei 2 Jahre Lehrzeit eintreten in Mühle Slupp bei Lessen. Holz, Werkführer.

Lehrling
für mein **Drogen- u. Farben-Geschäft** p. 1. Oktober gesucht. Polnische Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Station im Hause. [251
Germania-Drogerie.
S. Elias, Osterode Ostpr.

3110] Für mein Kolonial-, Farben-, Eisenwaaren- u. Destillations-Geschäft wird
ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, gesucht.
M. Kornau, Kolmar i. Pos.

Lehrlinge
können gegen freie Station und Gehalt von gleich oder später eintreten. [3185
R. Schadwinkel, Wind-, Wasser- u. Dampfmühlen, Pr. Eylau.

Knaben
welche das **Materialwaaren-Geschäft** erlernen woll., erhalten von sofort und spät. Stell. durch Hermann Penner, Elbing, Alter Markt 44. [219

Müllerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann sich melden S. Schneider,
3023] Walzmühle Elbing.

2871] Suche zum sofortigen Eintritt evtl. 1. Oktober für mein Kolonialwaar.- u. Eisengeschäft
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Fr. Freitag Nachfolger, Inh.: Emil Fischer, Saalfeld Ostpreußen.

2941] Suche von sof. einen
Lehrling
aus guter Familie, welcher **der** poln. Sprache mächtig, kathol.
J. Schmelter, Kolonialwaaren- u. Destill.-Gesch., Tuchel Westpr.

Suche für mein Cigarr.-Gesch
einen Lehrling
per 1. Oktob. O. Herrmann, Thorn, Copp.-Str. 37. [2820

Schluß auf der 4. Seite

Kauft deutsche Tinten,

kauft Runge's Tinten!

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Buchhalterin
mit allen Komtoirarbeiten vertraut, augenblicklich noch in Stell., sucht per 15. Oktober cr. anderw. Engagement. Meld. briefl. unter Nr. 2899 a. d. Geselligen erbet.

2982] Lehrerstochter (Waise), mit der feinen Küche vertraut, sucht zum 1. Oktober Stellg. als
Stütze der Hausfrau
in besserem Hause. F. Rinne, K. Gerlauken per Insterburg.

Gepr. Kindergärtn. 1. Klasse
empf. die Kinderg.-Bild.-Anstalt, Danzig, Schilfgasse 5. [3049

2800] Eine ältere zuverlässige **Kindergärtnerin** m. vorz. Zeugnissen, im Umg. m. jüng. Kindern vertr., s. pass. Stell. Off. u. **W. H. D. 5** hauptpostl. Königsberg Pr. erb.

Junge Frau sucht Stelle
als Wirthschafterin
bei alleinstehend. Herrn. Aerzte und Beamte bevorzugt. Meld. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 2545 durch den Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen, in allen Zweigen der Hauswirthschaft erfahren, welch. auch Schneidern u. Handarbeit versteht, sucht Stelle
als Stütze.
Familienanschluß erwünscht. Off. unt. Nr. 1459 durch den Ges. erb.

Suche für meine 19jähr. Tocht. eine Stelle per Oktbr. als
Stütze der Hausfrau.
Sie ist im Plätten u. Schneidern ausgebild. u. aus anständ. Fam. Off. bitte an Joh. Schinski, Marienfelde b. Marienwerder.

Eine anständige
Wirthschafterin
in gesetzten Jahren, erfahren u. tüchtig in Land- u. Stadtwirthschaft, worüber gute Zeugnisse, sucht z. 15. Oktbr. od. 1. Novbr. Stellg. z. Führg. ein. Haushalts. Gefl. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 3211 d. d. Geselligen erbet.

Komptoiristin
mit einf. u. doppelt. Buchführg., sow. Korresp. vertr., sucht b. bescheid. Ansprüch. u. freier Stat. z. 1. Oktbr. Stellg. i. Geschäft od. Komtoir. G. Zeugn. z. Verfüg. Off. u. M. J. 20 a. d. Annoncen-Annahme des Gesellig. in Bromberg erbeten. [3149

Frl., Ende 20, in all. häusl. Arb., s. w. Schneid., Koch., Plätt. u. all. Handarb. tüchtig, mit gut. Zeugn. vers., sucht Stell. zum 1. Okt. zur selbst. Führ. d. Haush. od. unter Leitung der Hausfrau. Meldungen brieflich unter Nr. 3210 an den Geselligen erbeten.

Zur Erlernung der Wirthschaft
sucht ev., **jg. Mädchen** ohne gegenseitige Vergütig. v. sofort Stell. M. Vandrei b. Herrn Edelhof, Nakel a. Netze. [2354

Gebildete Dame
24 J., Ostpr., seit 4 J. Buchhalter., sucht v. 1. Okt. Stell. z. Erlernung des Buchhandels in e. gr. Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung. Gefl. Off. u. **Nr. 108** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [3274

Offene Stellen

„Vereinigung erwerbsthätiger Frauen und Mädchen"
Bromberg.
Kostenlose Stellenvermittelung
für Frauen u. Mädchen gebildeter Stände. [2502
Stets offene Stellen
für Buchhalterinn., Verkäuferinn., Lehrerinnen, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Stützen der Haufrau 2c. 2c. Meld. bitten wir (mit Rückporto) an die Geschäftsstelle **Bromberg, Gammstraße 25**, part. zu richten.

3137] Eine gepr., musikalische
Erzieherin
wird für ein 13jähr. Mädchen gesucht. Offerten an
L. Schulz, Schloppe.

2477] **Bescheid., erfahrenes**
Mädchen
mit guten Zeugniß, das gut kocht und alle häuslichen Arbeiten verrichten muß, sucht zum 1. November oder Martini bei hohem Lohn.
Frau Kreisthierarzt Wermbter, Pr. Holland.

Verkäuferin
gesucht Anfang Oktober für mein Milch-, Butter- und Käsegeschäft. Offerten mit Photogr., Zeugnissen und Gehaltsansprüch. erbittet Molkerei Guben N./L.

Suche von sogleich eine tücht.
Putzarbeiterin.
Gustav Reinke, Marienburg.

2969] Gesucht wird von sofort oder 1. Oktbr. eine anspruchslose
Kindergärtnerin
I. Klasse für 3 Mädchen von 7, 5 u. $2^1/_2$ Jahren. Selbige muß berechtigt sein, den Kindern den Anfangsunterricht ertheilen zu können. Fr. L. Abramowski, Cörberhof b. Löbau Westpr.

3062] Für ein feines, christl. Galanterie-, Luxus- und Spielwaaren-Geschäft wird zu sofort oder 1. Oktober eine perfekte, tüchtige
Verkäuferin
gesucht. Offerten nebst Photogr. und Zeugnißabschriften an
Otto Grünthal in Köslin.

Kindergärtnerin
II. Klasse oder sonst nettes, evangelisches **Mädchen** für Stubenarbeit und Umgang mit meinem $3^1/_2$ Jahre alten Knaben zum 1. Oktober gesucht.
Kunststeinfabrikant Ehm,
3047] Elbing.

Eine Dame
geübte Putzarbeiterin, d. polnisch. Sprache mächtig, wird als Theilnehmerin für ein eingeführtes Geschäft, wenn mögl., mit kleinem Einlage-Kapital gesucht. Meld. u. Nr. 2359 a. d. Geselligen erb.

2179] Ein anständiges, junges Mädchen suche für meine Gaststube als
Verkäuferin
p. 1. Oktober, welche gleichzeitig in der Wirthschaft behilflich sein muß. Gehalt 12 Mk. monatlich. Photographie erwünscht.
Carl Anders, Dirschau.

3042] Ein mit der Buchführung vertrautes **Fräulein** suche zum 1. Oktober für mein Eisenwaar.-Geschäft als
Verkäuferin.
Der Bewerbung sind Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
F. Trampnau, Liebemühl Opr.

Directrice.
Suche per sofort od. 1. Oktober d. Js. für m. Putzgeschäft e. perfekte **Directrice.** Zeugnißabschrift. u. Gehaltsansprüchen u. Photographie erwünscht.
F. A. Hasselberg, Marienburg Wpr.

Suche p. 15. Sept. e. tücht., selbständ.
Putzarbeiterin
welch. fein. Putz arbeit., auch d. poln. Spr. mächt. ist. Meld. m. Gehaltsanspr. unt. **Nr. 400** postl. Exin.

Zum sofortigen Eintritt wird **eine tüchtige** [2681
Verkäuferin
bei freier Station im Hause, welche der poln. Sprache mächtig ist, gesucht. Off. nebst Photogr. und Gehaltsansprüch. u. Nr. 2681 durch den Geselligen erbeten.

Gebildetes
Fräulein
gesetzten Alters, Jüd., z. Führung des Haushalts und Unterstützung der Hausfrau gesucht.
Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2574 an den Geselligen erbeten.

Tüchtige Landwirthinnen und Meierinnen
erhalten stets gute Stellen, auch Stellenlose Aufnahme. [2084
A. Przewozna, Posen, Ritterstr. 36, 1 Tr. l.

3034] Suche z. 1. Oktober eine
tüchtige Wirthin
die gute Zeugnisse hat und der polnischen Sprache mächtig ist. Gehalt nach Uebereinkunft.
E. Hülse, Gutsbesitzer, Lengowo bei Wongrowitz in Posen.

3037] Ein bescheidenes, durchaus anständiges, zuverlässiges
junges Mädchen
wird zu 3 kleinen Buben, zur Hilfe im Haushalt und Beauff. d. Melkens p. 1. Oktbr. gesucht. Gehalt 120 Mk.
Frau M. Wandke, z. Zt. Neufahrwasser.

Zum 1. Oktober ein anständ.,
junges Mädchen als Stütze
auf's Land gesucht, erfahren im Kochen und Federviehaufzucht, bei Familienanschluß und gutem Gehalt. Offerten unt. Nr. 2816 an den Geselligen erbeten.

3260] Suche per sofort für m. Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft eine durchaus tüchtige
Verkäuferin
angenehme Erscheinung. Gehaltsansprüche b. freier Station Photographie erbeten.
S. H. Behrend, Neustettin.

Suche eine christliche
Verkäuferin
für mein Kurz-, Galanterie- und Wollwaaren-Geschäft. Eintritt 1. Oktober. Off. unter Nr. 3126 durch den Geselligen erbeten.

3189] Eine durchaus tüchtige
Verkäuferin
bei gutem Salair für unser Waarenhaus p. 1. Okt. od. spät. gesucht. Off. m. Phot., Zeugn. u. Gehaltsanspr. bei freier Station.
Waarenhaus Horwitz & Comp., Harburg-Hamburg, Manufaktur-, Weiß-, Wollwaar.-, Putz-, Modewaaren.

Für die Abtheilung **Schuhwaaren** suche eine
tüchtige Verkäuferin.
Dauernde Stellg. Selbstgeschrieb. Off. nebst Beifüg. der Photogr., Zeugnißabschrift. u. Angabe der Gehaltsansprüche an [3151
N. Lachmann, Bromberg, Brückenstraße 2.

Verkäuferin
suche zum 1. Oktbr. oder früher für mein Mehl-, Getreide- und Saaten-Geschäft. [3297
F. Ermisch, Graudenz.

Ein junges, anständ. Mädchen
zur Stütze d. Hausfrau
vom 1. Oktober gesucht. [3228
Frau Behrendt, Graudenz, Lindenstr., (Neue Art.-Kaserne).

1 Lehrmädchen
kann sofort eintreten, Kost und Logis im Hause bei [3293
A. Grosse, Bromberg, Bonbon- u. Konfitürenhandlung.

Jung., geb. Mädchen
wird für Konditorei und Café verb. m. Bäckerei per 1. Oktbr.
als Verkäuferin
gesucht. Bewerberinnen, welche ähnliche Stellung schon bekleidet haben, wollen Meldungen mit Photographie unter Angabe des Alters und Gehaltsanspr. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3201 an den Geselligen einsenden.

3209] Ein anst. **jg. Mädchen** z. Hilfe i. Geschäft u. Wirthsch. v. 1. Okt. gesucht. Off. unt. **1254** postlagernd Dt.-Eylau.

3160] Suche von sogleich evtl. später ältere, einfache, anspruchslose, in Kälberaufz. u. s. w. erf.
Wirthin
unt. Leitung d. Hausfr. Anfangsgehalt 180 Mk. Off. sub **100** postl. Driczmin.

3157] Suche zum 1. Oktbr. ein
tüchtiges Mädchen
evang., am liebsten vom Lande, das die Wirthschaft erlernt hat
als Stütze.
Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Frau Gutsbesitzer Wüstenberg, Kelpin bei Tuchel Westpr.

3171] Suche für die Schank-Abtheilung in m. Kolonialwaar.-Geschäft ein ordentl., fleißiges
Ladenmädchen
bei 15 Mk. Gehalt pro Monat u. freier Station im Hause.
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

3133] Suche z. 1. Oktbr. e. alte
Wirthin
mit gut., langjähr. Zeugn., die perfekt kochen und backen kann. Außenw. und Federviehz. keine. Gehalt 300 Mk. Adresse **A. P.** Frögenau Ostpr. poste rest.

2613] Suche für mein Kolonial- und Schankgeschäft verbunden mit Restaurationsstube, ein jung.
kath. Mädchen
der polnischen Sprache mächtig aus nur anständiger Familie. Eintritt 1. Oktober.
J. Akamitzki, Bernhard Teitz Nachfolger, Hoch-Stüblau.

1874] Für mein Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft suche ich von sogleich eine durchaus ehrliche, gut empfohlene
Verkäuferin.
Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an
G. Dürr, Schleusenau.

Ein anständiges
junges Mädchen
welches Kenntniß in der Molkerei besitzt und kochen kann, findet zum 1. Oktober cr. Stellung. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugn.-Abschriften zu senden an
Dom. Adl. Kattun bei
2935] Schneidemühl.

2937] Ein gewandtes, thatkräft., ordnungsliebendes nicht zu jung. **Mädchen,** welches die erforderl. Kenntniß im kochen u. Hauswirthschaft hat, findet per 1. Oktober Stellung als
Stütze der Hausfrau
(Familienanschluß) in einem Geschäftshaus auf dem Lande. Gefl. Off. unter **100 B.** postlagernd Ostrometzko, Kreis Culm.

3287] Zur Führ. e. Haushalts (Bäckerei) wird alleinst., ältere, kath. **Dame** gesucht. Offert. unt. W. 200 mit Photogr. u. Geh.-Anspr. a. d. Schneidem. Tagebl. in Schneidemühl erbeten.

3077] Eine saubere, tüchtige
Köchin
evangelisch, findet von sofort od. zum 1. Oktober Stellung. Dieselbe muß das Milchen beaufsichtigen, Milch geht z. Molkerei. Offerten mit Gehaltsansprüch. an Dom. Gotzkow bei Loosen Westpreußen.

Eine perfekte [2944
Hotel-Kochmamsell
sucht vom 1. Oktober cr.
Hotel du Nord
Nakel, Netze.

3167] Gesucht f. kl. Haushalt
eine Köchin oder Wirthin
in feiner Küche sowie Kälberaufzucht erfahren, die auch das Melken zu beaufsichtigen hat.
Dominium Neukirch, Kreis Preußisch-Stargard.

3170] Gesucht z. 1. Oktbr. ein anständiges, kräftiges
Mädchen
zur Vervollkommnung in der Landwirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung.
Gut Billisaß p. Gottersfeld.

3257] Für mein Manufaktur-, Kurz-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort oder 1. Oktober ein
Lehrmädchen
mos., der polnischen Sprache mächtig. Sonnabend geschlossen.
Neumann Leiser, Exin.

3267] Ich suche z. 1. Oktober oder später eine im Schneidern und in der Wäsche perfekte
evang. Jungfer.
Gehalt nach Uebereinkunft.
Zeugnisse sind einzusenden an Gräfin Goltz, geb. v. Borkowski, Czaycze, Bez. Bromberg.

Zum 1. Oktober d. Js. wird ein kräftiges, evangelisches
junges Mädchen
das sich vor keiner Arbeit scheut (kl. Besitzerstochter bevorzugt), zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht. Familien-Anschluß und etwas Taschengeld gewährt. Meldungen brieflich unter Nr. 3012 durch d. Geselligen erb.

Zum 1. Oktober (wenn möglich einige Tage früher) wird von einem unverheiratheten Oberförster im Kreise Schwetz eine in allen Zweigen der Wirthschaft
erf. Wirthschafterin
gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3186 durch den Geselligen erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober cr. eine evangelische, tüchtige [2716
Wirthin
die gut kochen kann, mit der Meierei vertraut und in allen sonstigen Vorkommnissen in der Landwirthschaft erfahr. sein muß, bei 240 Mark Anfangsgehalt. Offerten mit Zeugnißabschriften an die Guts-Verwaltung Gr. Malsau per Nukoschin.

2842] Zum 1. Oktober suche eine anständ., ältere, evangl.
Wirthin
treu, ehrlich, sauber und fleißig, in der feinen Küche und allen Zweigen der Landwirthschaft gründlich erfahren, mit guten Zeugnissen. Gehalt 240 Mark.
Zeugnisse bitte einzusenden Frau Rittergutsbes. Schneider, Schrotz im Kreis Dt. Krone.

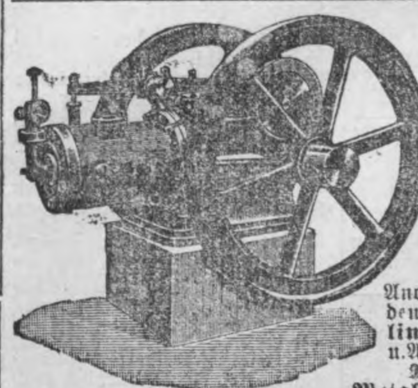
Amme, 30—36 Mk. monatl., sucht sof. Berkhan, Berlin, Friedrichst. 49.

Stellenvermittelungs-Bureau
für sämmtliches **weibl. Haus- und Geschäftspersonal.**
Frau v. Riesen, Elbing,
808] Fischerstraße 5, I.

Brauer-Academie zu Worms
zahlreich besucht von Brauern aus fast allen Ländern, beginnt den **Wintercursus** am **1. November.** Programme zu Diensten. Die Direct. **Dr. Schneider.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen — **im Soolbad Inowrazlaw.** — Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Privatklinik
für
Frauenkrankheiten und Chirurgie
DANZIG
Brodbänkengasse 24, I. und II. Etage.
Dr. Wisselinck. Dr. Stangenberg.
Sprechst.: Brodbänkengasse 24. Sprechst.: Langenmarkt 20.



Petroleum-Motoren „Herkules", Langensiepen's Petroleum-Ventilmotoren für gewöhnlich. Lampenpetroleum, Solaröl, Kraftöl 2c., **Langensiepen's Gas- u. Benzin-Ventil-Motoren. Vorzüge: Auffallend einfache Konstruktion;** sich. Funkt.; gleichmäßiger Gang; **keine Schnellläufer.**
In stehender u. liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfg. deutsche Ldw.-Gesellsch. **Berlin 1894 prämiirt.** Prosp. u. Ausarb. v. Projekt. kostenfr.
Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei
Rich. Langensiepen, Magdeburg-Buckau 27.

Blumenzwiebeln
für Töpfe und Garten, als **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen, Narcissen** 2c. empfiehlt
Th. French, Graudenz.

Rübenheber
mit den neuesten, praktisch bewährten Verbesserungen ausgestattet, empfiehlt zur sofortigen Lieferung ab Lager
Gustav Bölte, Oschersleben,
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.

Wolle Wolle
Strickwolle und Rockwolle
in frischer, guter Waare zu 2 Mk., 2,50 Mk., 3,50 Mk. bis 5 Mk. p. Pfd. in nur waschechten Farben unter Garantie der Haltbarkeit und richtiges Gewicht off.
G. Biegajewski
Getreidemarkt 29.

Kalkmergel
bewährtes Kalkdüngemittel, in bester Qualität, ist durch Betriebsvergrößerung stets vorräthig. **A. Teuber,**
2923] **Carthäuser Mergelwk.**

Für Rettung von Trunksucht!
vers. Anweis. n. 22jähr. approb. Method. z. sofort. radik. Beseit. mit, auch ohne Vorwiss. z. vollz. keine Berufsstör. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adress.: **„Privat-Anstalt, Villa Christina bei Säckingen, Baden".** [1962

Ein Deutzer Gasmotor
zu 10 Pferdekräften
ist wegen Anschluß an das städt. Elektrizitätswerk jetzt außer Betrieb gekommen und sofort billig zu verkaufen. Der Motor ist ca. $1^1/_2$ Jahre in Betrieb gewesen und gut erhalten. [2936
Offerten sind zu richten an den Inspektor der städt. Markthalle zu Danzig.

Neusser Molkerei 70 Pfg.
Marktplatz 17.]5555

Unterricht.

Landwirthschaftl. Schule
zu **Zoppot.**
Institut d. Landwirthschafts-Kammer für die Provinz Westpreußen.
Beginn des Wintersemesters am 20. Oktober d. Js. Anmeld. baldigst erbeten. **Für Unbemittelte Stipendien auf Gesuch an die Landwirthschaftskammer.** Programme versendet kostenfrei und nähere Auskunft, auch über Pension, ertheilt
Der Direktor Dr. V. Funk.

Prakt. Koch-Unterricht täglich von 9—1 Uhr. Eintritt täglich. Prospekte stehen zur Verfügung. Auf Wunsch Pension im Hause.
Anna von Rembowska, Danzig, Röpergasse 14.

Königl. konzess.
Frauen-Arbeitsschule
Bromberg
Gammstr. 3 I u. II und 25, mit **Hauswirthschaftlichem Pensionat.**
Das Winterhalbjahr beg. Anf. Okt. in allen Abth. der Anstalt.
Abth. I **Gewerbeschule u. Seminar** für Handarbeitslehre: Hand-Maschine-Wäschenähen, Schnittzeichn., Schneidern, Putz, Glanzplätt., Kunsthandarb., Schnitzen, Brennen, Lederschnitt 2c., Turn. 2c.
Abth. II **Kaufmännische Fachschule:** Einf. u. dopp. Buchführ., Komtoirarb., Deutsch, Französ., Engl., Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Schönschrift, Handelsgeogr., Stenogr., Schreibmasch. 2c.
Abth. III **Kochschule:** Einf. und feine Küche, Back., Brat., Garniren, Serviren, Zubereiten v. Gesellschaftsessen 2c. Unterweis. in allen hauswirth. Vorkommnissen 2c. Gründl. Ausbild. für's Haus u. d. Erwerb.
Alles Nähere durch Prospekte. Anfragen zu richten an
Fr. M. Kobligk, Vorsteherin.

Technikum Frankenhausen am **Kyffhäuser**
Baugewerk- Tiefbau- Eisenbahnbau- Polier- **Schule**
Dir. Pet. Krug.
Neue einfache Lehrmethode
Staatl. gel. Abgangsprüfung
W.-Sem. Anf. 3. Nov. Vorunt. 10. Okt.
Programme kostenlos.

Herzogl. Baugewerkschule
Wtunt. 31. Oct. Vorunt. 3. Oct. **Holzminden** Wtr. 97/98 1000 Sch.
Maschinen- u. Mühlenbauschule m. Verpfleg.-Anst. Dir. L. Haarmann.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 218.

Graudenz, Sonnabend] [17. September 1898.

Haus- und Landwirthschaftliches.

— **Herbstpflanzung im Blumengarten.** Wie für den Obstgarten in den meisten Gegenden die Herbst-Pflanzung der Frühjahrspflanzung vorzuziehen ist, so ist dies auch im Blumengarten der Fall. Im Frühling, wo die Bildung neuer Wurzeln mit der Erregung des neuen Triebes zusammenfällt, also von vornherein ein sicheres Einwurzeln vor dem Austreiben unmöglich bezw. sehr erschwert ist, soll alles recht schnell fertig gestellt werden, was denn auch gewöhnlich zum Nachtheil des Gartens geschieht. Tüchtig angießen muß man auch bei der Herbstpflanzung, denn das Wasser bringt die Erde dicht an die Wurzeln und duldet so leicht keine Höhlungen zwischen ihnen. Zudem ist die Erde durch die Sonnenwärme oft sehr ausgetrocknet. Nicht nur für die Holzpflanzen ist der Herbst die günstigste Pflanzzeit, auch die Stauden leiden nach dem Absterben der oberirdischen Stengel am wenigsten von dem Umpflanzen. Selbstverständlich müssen bei jeder Neupflanzung oder Aussaat die Beete frisch umgegraben werden.

— **Bei Einwinterung der Bienenvölker** hat man hauptsächlich darauf zu achten, daß die Bienen nicht zu sehr eingeengt sind, weil sie sonst zu warm sitzen und Luftnoth und Durst bekommen; eine erhöhte Temperatur verdünnt die Luft und macht sie sauerstoffarm und entzieht dem Bienenkörper mehr Feuchtigkeit, als durch die im Honig enthaltene ersetzt wird. Ich wintere meine Völker — so schreibt uns ein Landwirth — stets in der Art ein, daß die beiden letzten Waben möglichst gefüllt und zur Herbstzeit, sobald sich die Bienen enger zusammen gezogen, nicht mehr belagert werden, so haben die Bienen gehörig Nahrung und den nöthigen Luftraum; ferner versehe ich die Waben, falls sie keine Durchgänge haben, mit solchen, damit die Bienen auch zur kalten Jahreszeit zum Honig gelangen können und nicht bei vollen, aber wegen Mangel an Durchgängen unerreichbaren Vorräthen verhungern. Als beste Ueberwinterungsbeute halte ich die Ständerbeute; darin kann man die Bienen zugleich auch warm, vor allem auf die Decke, d. i. der Honigraum, einparken, und das ist die Hauptsache. Nachdem nun das Schiedbrett eingeschoben, lege ich obenauf mehrere Bogen Zeitungspapier, die hinten etwas überstehen und daselbst an der Thüre wieder gebogen werden. Den leeren Honigraum stopfe ich mit Moos oder geruchlosem Heu aus.

Bei der Herbstfütterung vergesse man nicht, daß ein Volk, das gefüttert wird, neue Brut ansetzt und beim Auftragen der Nahrung brauset und anstrengender thätig ist, und daher sowohl für die Brut als auch für sich mehr verbraucht. Nicht alle Nahrung, die man einem Volke reicht, wird als Vorrath aufgespeichert, sondern je länger die Fütterung dauert und in je kleineren Gaben sie geschieht, desto mehr wird davon verbraucht. Bei den Körben ohne Oeffnung im Haupt kann man das Futter nur unterstellen; diejenigen Imker aber, welche Körbe mit einer Spundöffnung im Haupte, oder Kasten mit einer ähnlichen oberen Oeffnung haben, können auch Kandis in Stücken oder Malzzuckertäfelchen unaufgelöst in einem großen Glase oben aufstülpen. Das Glas wird am Rande mit Lehm verstrichen und rundum warm eingehüllt. 1/2 Kilo Kandis oder Malzzucker reicht im Winter etwa drei bis vier Wochen aus. Ohne die Bienen zu stören, kann man durch das Glas nachsehen, ob der Vorrath erschöpft ist, und das Glas nöthigenfalls wieder füllen.

— **Gegen das Hartwerden der Butter bei Rübenfütterung** kann man sich dadurch schützen, daß man solche Futtermittel nebenbei giebt, die die sonst unangenehme Eigenschaft haben, eine weiche Butter zu bewirken. Eine derartige Wirkung haben Rapskuchen, Haferschrot und Weizenkleie. Wie viel man davon füttern soll, hängt von der Zusammensetzung der ganzen Futterration ab. Weizenkleie und Haferschrot können ruhig in größeren Mengen gegeben werden, bei Rapskuchen gehe man aber nie über ein Kilogramm pro Kuh und Tag (trocken gefüttert) hinaus.

— **Wasserdichte Schläuche für Spritzen.** Um Schläuche für Spritzen wasserdicht zu machen, empfiehlt es sich, sie nach dem Waschen und Trocknen mit einer Mischung von 100 Th. Glycerin und 3 Th. Carbolsäure zu imprägniren, indem man sie damit einbürstet. Die Schläuche erhalten sich dadurch fortwährend feucht, ohne zu faulen oder zu stocken, auch wird dadurch das leichte Einfrieren verhindert.

— **Wie schmiert man die Schuhe?** Das am meisten angewandte Mittel zum Schmieren der Schuhe ist der Thran, obgleich er das schlechteste ist; denn er ist gleich dem Leinöl ein eintrocknendes Oel, und das Leder bleibt nur etwa einen Tag davon durchtränkt, wird dann wieder hart und brüchig. Die besten Mittel sind das aus Thierwolle gewonnene gereinigte Lanolin und gelbes Vaselin. Beide Mittel brauchen nur mit einem Läppchen aufgetragen zu werden; sie ziehen nach einigen Minuten vollständig ein, und das Leder bleibt viele Tage von ihnen durchtränkt und geschmeidig. Diese Mittel sind etwas theurer als der Thran, man braucht aber weniger davon; auch sind sie geruchlos und für das zarteste Leder nicht von Nachtheil.

— **Schuhwerk vollkommen wasserdicht zu machen.** Man nehme 1/2 Quart Klauenöl und 1/4 Quart Leinöl und koche sie miteinander. Damit reibe man die Schuhe am Feuer so lange ein, bis sie vollkommen damit gesättigt sind. Die Sohlen eleganter Stiefel können durch diese Mischung undurchdringlich für Regen und Schnee gemacht werden.

---

5. Forts.] **Großstädtischer Besuch.** [Nachdr. verb.

Eine kleinstädtische Familiengeschichte. Von K. van Beeker.

Frau von Benneberg hielt zögernd inne. Sie wollte ihrer Cousine Zeit lassen, auf den Köder anzubeißen, aber diese war schon halb gefangen und fragte hastig: „Erzähle doch, wer ist denn das? Man kann ja die Sache überlegen!"

„Es ist ein Neffe meines verstorbenen Mannes, auch ein Baron von Benneberg. Ein lieber, reizender Mensch von den feinsten Formen und sehr gutem Charakter, der aber leider, weil ihm auch alle Mittel fehlten und er sich außerdem in seinem Edelmuth hatte verleiten lassen, für einen Kameraden Bürgschaft zu leisten, vom Militär abgehen mußte und nun die Polizei-Karriére eingeschlagen hat. Er steht zwar noch im Anfange derselben, aber all seine Vorgesetzten prophezeihen ihm eine bedeutende Karriére, und ich habe die Ueberzeugung, daß dem Mädchen zu gratuliren wäre, die ihn zum Manne bekäme."

In Wirklichkeit wußte die Baronin, daß ihr lieber, angepriesener Neffe ein ausgemachter Taugenichts war, der einer sehr, sehr dunkeln, selbst ihren scharfen Blicken nicht durchschaubaren Angelegenheit halber seine militärische Laufbahn schon beim Fähnrich beendet, sich seitdem durch die verschiedensten zweifelhaften Stellungen durchgeschlagen hatte und nur durch die bedeutenden Verbindungen seiner Familie jetzt glücklich in das Polizeifach bugsirt war. Dort stand er in den Uranfängen der Karriére, war Angstpunkt und Sorgenkind seiner Verwandten und lag besonders der reichen Tante so energisch und raffinirt auf der Tasche, daß diese sich schon längst gelobt hatte, gern ein einmaliges, größeres Opfer zu bringen, wenn sie sich damit von den sonstigen vielen kleinen loskaufen könnte. Sie hatte mit diesem Gelöbniß stets den Auswanderungsgedanken verbunden, sah aber nun in der Heirath mit einem tüchtigen, reichen Mädchen, dessen Eltern dann nachher die Familienlast allein auf sich nehmen mußten, einen so viel angenehmeren, billigeren und bequemeren Ausweg, daß ihr Gewissen garnicht weiter in Betracht kam, sondern daß sie gewillt war, alle Kräfte in Bewegung zu setzen und kein Mittel unversucht zu lassen, um dieses Ziel zu erreichen.

Der erste Angriff darauf erwies sich als sehr gelungen, denn die Frau Doktor, geblendet von der Aussicht, eine ihrer Töchter als Baronin sehen zu können, war mit ihren ersten aufsteigenden Bedenken gegen den „Polizisten" schon fertig, ehe die Tante noch beim Schlusse ihres rosigen Charaktergemäldes anlangte, und fragte nun beinahe athemlos: „Und Du glaubst, liebe Mathilde, daß Elise vielleicht zur Frau für den Baron passen würde?"

Frau Mathilde lächelte spöttisch in sich hinein, aber nur ganz heimlich. Aeußerlich setzte sie ein sehr nachdenkliches, doch von Wohlwollen durchleuchtetes Gesicht auf und sagte milde: „Ich denke ja. Der gute Walter ist zwar etwas anspruchsvoll, und er darf das eigentlich auch sein, aber er wünscht sich gerade solch ein sanftes, bescheidenes Geschöpfchen wie Elise es ist, und was ihr an Formen und Bildung für ihre Stellung noch fehlt, das bringt er ihr mit Leichtigkeit bei, denn er ist Edelmann durch und durch."

Frau Emilie fieberte vor Entzücken. Der adelige Schwiegersohn mit den tadellosen Formen thronte schon jetzt als Gottheit in ihrem Herzen. „Wenn es nur bis zum Herbst nicht noch so lange hin wäre!" seufzte sie sehnsuchtsvoll, „und wenn ich den Sekretär nur bis dahin aus der Welt, das heißt", verbesserte sie sich beschämt, „von hier fortschaffen könnte."

„Ja, den Sekretär Euch ferne zu halten, das muß Deine Sache sein, liebste Emilie, da kann ich nicht helfen. Was aber sonst die Dauer bis zur persönlichen Bekanntschaft anbetrifft, so ließe sich vielleicht ein Weg finden, diese abzukürzen und die Sache schnell in Ordnung zu bringen. Aber freilich, Walters Chancen bei Elise sind zu unsicher, das haben wir garnicht bedacht. Wenn sie den Einen liebt, wird sie doch nicht im Handumdrehen bereit sein, den Andern zu heirathen."

„Unsinn, liebt! Was hilft ihr alle Liebe, wenn wir Eltern niemals die Einwilligung zu dieser Verbindung geben? Nein, dazu ist Elise zu vernünftig, um sich an Unmögliches zu hängen, und ist immer zu sehr dem Einfluß ihrer Mutter gefolgt, um nicht auch hier schließlich nachzugeben. Du kannst mir glauben, Elise ist bis zu dieser dummen Geschichte stets fügsam wie ein Lamm gewesen, mit der werde ich schon fertig. Aber sag' doch, was meinst Du mit dem Abkürzen?"

„Ja, da wäre nun ein Versuch zu wagen! Ich müßte an Walter schreiben und ihn vielleicht auf ein achttägiges Retourbillet zu mir einladen. Natürlich könnte er im Hotel wohnen und müßte, um keinen Verdacht bei Deinem Mann und den Mädchen zu erwecken, so thun, als wenn er auf einer Erholungsreise mich hier nur im Vorbeigehen aufsuche!"

In Gedanken setzte sie hinzu: „Retourbillet ist billiger wie ein anderes, bezahlen muß ich es ja doch, ebenso wie die Hotelrechnung, aber wenn das Glück gut ist und er die goldene Gans kriegt, dann soll mir das Opfer nicht zu groß sein."

Die zukünftige Schwiegermutter des Barons war entzückt. Sie drückte der liebenswürdigen Tante des begehrenswerthen Neffen einmal über das andere gerührt die Hände und pries ihre Klugheit und Güte. „Aber wird er auch Urlaub bekommen?"

„Ich hoffe ja. Mit seinen Verbindungen setzt man schon etwas durch. Natürlich muß ich sehr diplomatisch an ihn schreiben, denn er ist so zart im Empfinden und darf ebenso wenig wie Elise ahnen, welchen Hintergrund meine Einladung hat. Wenn Du es wünschest, schreibe ich gleich heute oder morgen."

„Wie Du meinst, liebe Mathilde, ich lege diese ganze Angelegenheit vertrauensvoll in Deine Hände," sagte die Doktorin, und besann sich etwas zu spät, daß sie doch sehr eigenmächtig und unbesonnen gehandelt habe, und was ihr Mann sagen würde, wenn er von diesem Komplott eine Ahnung hätte? „Nun ist es aber zu spät, ich würde mich mit Einwendungen nur lächerlich machen," tröstete sich die gute Frau, „und am Ende ist es ja auch kein Verbrechen, wenn eine Mutter für ihre Tochter sorgt. Die Entscheidung steht uns ja noch immer zu."

Die Baronin war auch nicht gewillt, ihr Zeit zur Ueberlegung und Widerrufung zu lassen. Sie war von diesem vortheilhaften Plan so durchdrungen, daß sie sogar einen Theil ihres Nachmittagsschlafes opferte, um noch am selben Tage einen bis in die intimsten Einzelheiten ausgearbeiteten Brief an den lieben Neffen zu schreiben und diesem vollständiges Aufhören jeder Hilfe anzudrohen, wenn er sich nicht den darin gemachten Vorschlägen willfährig zeige.

Der Brief wanderte denn auch in die Welt hinaus, gelangte in die Hände des theuren Neffen, wurde gelesen, gähnend bei Seite gelegt und vorläufig seelenruhig ohne Antwort gelassen, während im Hause des Doktors zwei unruhige Herzen die Antwort aufs Sehnsüchtigste erwarteten: Die Baronin, weil ihr der Plan immer besser zusagte, je mehr sie den wohlhabenden Zuschnitt im Hause ihrer Gastfreunde, sowie die häusliche Tüchtigkeit und sanfte Liebenswürdigkeit Elisens beobachtete. Die arme Frau Doktor aber sehnte sich nach einer von Berlin eintreffenden Zusage doppelt, weil sie von dem damit zusammenhängenden Besuch sich für die immer bleicher und stiller werdende Elise die beste Kur versprach und zugleich hoffte, daß die Gegenwart des Neffen den Launen der Tante etwas Zügel auferlegen und somit wieder eine annähernd ständige Behaglichkeit in die Häuslichkeit bringen würde. Denn — wie Fritz das sehr treffend bezeichnete — die liebe Tante wickelte sich immer mehr aus und setzte der zeitweisen und stets sehr gering bemessenen Gabe ihrer Liebenswürdigkeit so kräftige Portionen Unliebenswürdigkeit und eine solche Fülle von Ansprüchen entgegen, daß ihr Besuch genau das wurde, was der Hausherr gleich davon prophezeit hatte: ein Martyrium für alle Anwesenden.

Am meisten schnitt es der Frau Doktor ins Herz, daß ihr Mann nie klagte, sondern mit tadelloser Geduld und Ruhe die Launen der Frau Baronin ertrug. Freilich entwöhnte er sich dabei vollständig seiner Häuslichkeit, in der er nicht mehr rauchen, nicht mehr pfeifen, am liebsten nicht einmal mehr Patienten empfangen durfte, ohne mit Migräneanfällen, spitzen Redensarten und unfreundlichem Gesicht bedacht zu werden. Manchmal hätte die geplagte Frau sogar willig den ersehnten adeligen Schwiegersohn aufgegeben, wenn sie damit nur auch die Cousine los geworden wäre, und mehr wie einmal schon hatte sie sich angstvoll gefragt, was wohl ein Neffe werth sein müsse, den diese Tante protegire? Aber was war nun zu thun? Sie hatte sich in der eigenen Schlinge gefangen, und wenn sie die Tante mit all ihren Haken doch nun einmal auf dem Halse hatte, so ließ sich dieses Uebel wirklich nur noch ertragen im Hinblick auf die Früchte, die es früher oder später einbringen müsse.

Es war wirklich nicht sehr gemüthlich und fröhlich im Hause des Doktors, denn auch Lenkas Humor hatte gesträubtes Gefieder, und ihre frische Elastizität erlahmte unter dem schmachvollen Bewußtsein, den Verpflichtungen, die sie dem Vater gegenüber eingegangen war, so ungenügend nachkommen zu können. Der gute Papa sagte zwar kein Wort, aber er sah sie oft so spöttisch und mitleidig an, daß sie aus der Haut hätte fahren mögen und ihr Gehirn angstvoll nach neuen, kleinen Bosheiten zermarterte, mit denen sie an der Tante Vergeltung üben konnte für Alles, was diese der geplagten Familie anthat.

Es war auch zu schwer, der Tante beizukommen. An Hund und Hahn hatte sie sich gewöhnt, täglich Brei und Thee zu verderben war auf die Dauer der Zeit nicht möglich, besonders da die Mutter gegen solche Nachlässigkeiten in der Wirthschaft sehr energisch aufgetreten war. Ihr Zimmer hielt die Tante, wenn sie zum Bade ging und ihre Toilettenmittel dort frei herumliegen ließ, ängstlich verschlossen, und nachdem sie einmal des Nachts im Bett mehrere Heuschrecken und ein ander Mal Abends in der Waschschüssel einen dicken Frosch gefunden und darüber einen Heidenlärm erhoben hatte, ging sie sogar so weit, es nur offen zu lassen, so lange Karline dort rein machte, und auch dann eifrig zu kontrolliren, da sie Karline, und zwar mit Recht, ebenso wenig traute wie den Kindern.

(F. f.)

Verschiedenes.

— **[Ein Jubelfest des Weines.]** Vom 17. bis 21. September wird in Trier ein Deutscher Weinbaukongreß tagen. Zum 25. Male treten die Weinbauer aus dem ganzen Reich zu ernster Berathung und geselligem, trinkfrohen Gedankenaustausch zusammen. Der praktische Werth des Deutschen Weinbauvereins ist nicht gering anzuschlagen und sein Kongreß berührt die Interessen der weitesten Kreise. Winzer, Weinhändler, noch mehr aber Weintrinker werden im alten Trier vertreten sein, und was von dem Festkomitee, der Stadt, der Regierung, den Kreisen Trier und Saarburg an Festlichkeiten in Aussicht genommen ist, vermag wohl jedes weinliebende Gemüth zu reizen. Da ist z. B. die zum ersten Mal nach neuer Art veranstaltete Weinkostprobe am 20. September. In rund 120 der edelsten Sorten werden im Laufe weniger Stunden etwa 1800 Flaschen von den Kongreßmitgliedern (dies kann Jeder gegen Zahlung von 5 Mark werden) durch „geprobt" werden. Der alte Ruf der Moselgegend als feuchtgemüthliche Ecke wird durch den Jubelkongreß des deutschen Weinbaues sicher neu gekräftigt.

— **[Herbe Kritik.]** „Wie sind Sie eigentlich ans Dichten gekommen, mein Lieber?" — „Familienanlage, Herr Professor . . . mein Großvater war auch ein Dichter." — „So, so . . erblich belastet?!"

— **Schillers Werke.** Herausgegeben von J. G. Fischer. Ein Band von 960 Seiten Lexikon-Oktav. Elegant gebunden 3 Mark. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.) Die Werke des volksthümlichsten der deutschen Dichter werden hier in nur einem Bande und bei gediegener Ausstattung zu einem außergewöhnlich wohlfeilen Preise dargeboten. Diese neue Schiller-Ausgabe war eine der letzten Arbeiten des unlängst verstorbenen, weit über die Grenzen seiner schwäbischen Heimath gefeierten Dichters J. G. Fischer. Mit Sorgfalt hat er den Text durchgesehen und dem Ganzen ein pietätvolles Vorwort zu Ehren Schillers, wie eine Biographie desselben vorausgeschickt. Die Ausgabe umfaßt sämmtliche Gedichte, alle Dramen, auch diejenigen des Nachlasses, ebenso die prosaischen Schriften mit Ausschluß der philosophischen, die ja wirklichen Eingang in das Volk nicht gefunden haben. Die Stirnseite des stattlichen Bandes schmückt das Bildniß Schillers nach Danneckers bekannter Büste.

Gegr. 1817.

200 Arbeiter.

Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege, BROMBERG Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfiehlt sein grosses Lager in solid gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817.

200 Arbeiter.

Complette Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.

Schweineschinken, beste Qual., täglich frisch aus dem Rauch, von 5 Pfd. aufwärts à Pfd. 70 Pfg., **Speck** durchwachsen, Bauchstück à Pfd. 70 Pfg., **Cervelatwurst**, harte Waare, à Pfd. 1,20 Mark, **Schmalz**, garant. rein. Schweineschmalz à Pfd. 60 Pfg., **Spick-Aale** à Pfd. 1,20 Mk., versendet jedes Quantum die Fisch- und Fleisch-Räucherei **John Blöss, Danzig**, Brabank. [2692

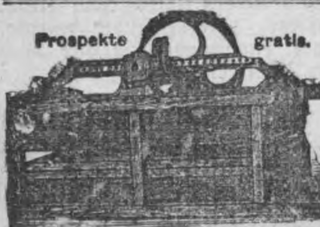
Große Betten 11½ Mark (Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m l. 130 cm br. In besseren Qualitäten 15—19 Mk. Mit guten Halbdaunen 18—25 Mk. Mit feinen Daunen 28—36 Mk. Versand geg. Nachn. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben.

Folgende **gebrauchte** Maschinen haben billig abzugeben: [830
eine **4—5 pferd. Locomobile** von Ruston Proctor & Co.,
eine **5—6 pferdige Locomobile** ausziehbar, von Koch-Sieghütte, nebst **60" Dreschkasten** mit einfacher Reinigung,
einen **60" Dreschkasten** von Garrett & Sons, Suffolk,
einen **60" Dreschkasten** von Humphries,
eine Flöther'sche **Breitdreschmaschine** m. Strohschüttler und 4—6-pferd. Rosswerk,
eine Eckert'sche **Breitdreschmaschine**,
eine Sack'sche **Drillmaschine** Classe I, 3 Meter mit 33 Reihen u. Breitsäeapparat,
eine Zimmermann'sche **Drillmaschine** 6' Löffelsystem,
zwei Eckert'sche **dreischarige Pflüge**,
8 Wreschener **Extirpatoren**,
eine Lefeldt'sche **Centrifuge mit Vorgelege**,
ein Lefeldt'sches **Butterfass**.

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin**, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei. mehrwöch. Probe, geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [2218



Spezialität: **Drehrollen.**
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.

Günstige Gelegenheit.



Ein prima hochfeines 98 er deutsches Tourenrad mit Continentalreifen kostet Mk. 145.— 2 Jahre Garantie. Preisliste kostenfrei.
S. ROSENAU in Hachenburg.



Beste und directe Bezugsquelle
Gustav Kreinberg
Export und Versand-Haus
Markneukirchen in Sachsen.
Catalog Nr. 24 gratis.
Bitte anzugeben, welches Instrument gewünscht wird.

Echt russische Juchtenschäfte, wasserdicht, offerirt [381
A. Lesser, **Soldau Ostpr.**, Juchtenversandgeschäft.



Cravattenfabrik **Blömer & Co., St. Tönis-Krefeld 25.** Billige Bezugsquelle. Stoffmuster und illustr. Preisliste kostenfrei. [282

Bekanntmachung.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß uns der Alleinvertrieb für die Provinzen **Posen, Ost- und Westpreußen** des so sehr beliebten und von bedeutendsten Vertretern der Gesundheitspflege empfohlenen

Pilsner Bier

aus dem

Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen

(gegründet 1842)

übertragen wurde und bitten höflichst, geschätzte Aufträge auf **Gebinde** (1/1, 1/2 und 1/4 Hektol.), sowie auf **Syphons und Flaschen** an uns gelangen zu lassen.

Das Bier des **Bürgerlichen Bräuhauses** in Pilsen ist der **Urquell** aller Pilsner Biere, auf dessen **Güte, Reinheit** und **Bekömmlichkeit einzig und allein der Weltruf des Pilsner Bieres beruht.** Um sich vor Täuschungen oder Nachahmungen zu schützen, empfiehlt es sich, bei Besuch von Restaurants (mag deren Ausstattung noch so vornehm sein) und bei Ankauf von Syphons und Flaschen, welches als Pilsner empfohlen wird, ausdrücklich zu fragen, **ob es auch Pilsner aus dem Bürgerlichen Bräuhause in Pilsen ist.**

Hochachtungsvoll
Plötz & Meyer, Bier-Versandt-Geschäft,
Thorn, Fernsprech-Anschluß 101.

Nur die Marke „Pfeilring"

giebt Gewähr für die Echtheit des

„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin"

Man verlange nur [2040

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

MARKE PFEILRING

Drillmaschinen Mähmaschinen



Rapid-Schrotmühlen. Pferderechen. Heuwender.

„Westfalia"

denkbar einfachste und bewährteste Düngerstreumaschine.
Patentirt in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England und Frankreich.
Prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen.
Nähere Auskunft ertheilt [1318

Otto Gotzmann-Stettin,
General-Vertreter für die Ostsee-Provinzen.
Die Maschine kann jederzeit auf meinem Lager hier selbst besichtigt werden.

Unbedingte

Zuverlässigkeit können nur solche Maschinen gewähren, die wie die

Victoria-Nähmaschinen

aus der Fabrik von
H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.
(bestehend seit 1863)
aus bestem Material mit der peinlichsten Genauigkeit hergestellt sind.
Man wende sich vertrauensvoll an die Vertreter, deren Adressen auf Anfrage bei den Fabrikanten namhaft gemacht werden.

Garantirt — Eingetragene — Feinste
grösste Dauerhaftigkeit. — Möbel-Ausstattungen.



Vertreter in **Graudenz: Franz Wehle**, Pohlmannstr. 30

Phosphorsauren Kalk

zur Viehfütterung (arsenfrei) offerirt in **hochprozentiger Qualität**

Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft
vorm. **Moritz Milch & Co., Posen.** [868

Patent-Closet-Einsatz

D. R. P. 83 310.



ohne Wasserspülung
unentbehrlich
für Orte ohne Canalisation.
In denselben wird vor Benutzung eine Papierdüte geworfen, welche alles aufnimmt und während des Deckelschliessens herausfällt.
Closet stets geschlossen. Kein Zug. Kein Geruch. Keine Verunreinigung. Fertig zum Aufschrauben auf jeden Abtritt.
Prospekte mit Referenzen gratis.
Figur I zeigt den Apparat vor und nach dem Gebrauch. Figur II das Versenken der Papierdüte. Figur III Schließen des Deckels und Herausgleiten der Düte. (80)

Friedr. Wangelin, Dresden 5.

Cacao van Houten

Der Feinschmecker trinkt ihn, weil er eine köstliche Mahlzeit bildet.

Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Allerhöchst genehmigt der Deutschen Kolonial-Gesellschaft u. d. Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien.

16870 Geldgewinne im Betrage von

575,000 Mark.

Haupt-Gewinn **100,000 M.**

Ziehung im Saale der Königl. Preuss. Staats-Lotterie zu Berlin am 28. November und folgende Tage.

Loose dieser Kolonial-Lotterie à Mk. 3.30

einschl. Reichsstempel, Porto und Liste 30 Pfg. extra, allerorts zu haben und zu beziehen durch das General-Debit

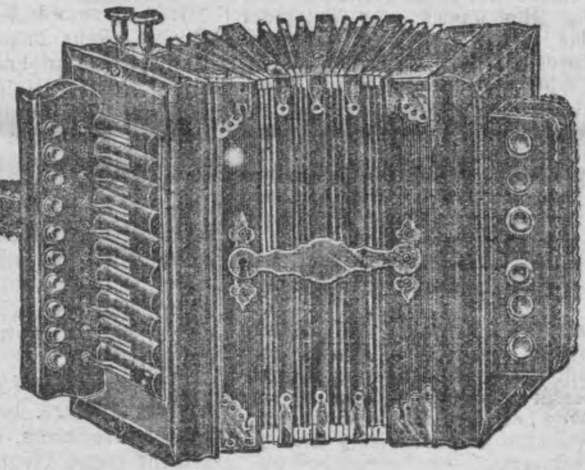
Ludwig Müller & Co.,
Bank-Geschäft,
Berlin C., Breitestrasse 5.
München — Nürnberg — Hamburg.

Gewinne: Baar ohne Abzug:

1 à	100000 =	100000 M.
1 à	50000 =	50000 M.
1 à	25000 =	25000 M.
1 à	15000 =	15000 M.
2 à	10000 =	20000 M.
4 à	5000 =	20000 M.
10 à	1000 =	10000 M.
100 à	500 =	50000 M.
150 à	100 =	15000 M.
600 à	50 =	30000 M.
16000 à	15 =	240000 M.
16870	Gewinne	575000 M.

Loose sind hier zu haben bei **Eugen Sommerfeldt.**

Für nur 5 Mark!



versende p. Nachnahme meine eleganten **Suhr's Concert-Zug-Harmonikas**, gut und dauerhaft gebaut, mit den neuesten und feinsten Verzierungen ausgestattet. Musik großartig, zweichörig, Orgelton. Die Claviatur mit meiner neuen, garantirt unzerbrechlichen Spiralfederung, welche in verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter D. R.-G.-M. Nr. 47462 gesetzlich geschützt ist. Außerdem ist der Claviaturgriff mit abnehmbarem Rückenteil. Diese Harmonikas haben ferner 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, 2 Zuhalter, offene Nickel-Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, gutem starken Balg mit 2 Doppelbälgen, sortirte Balgfalten mit Metall-Eckenschonern, Größe 35 cm, Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. Harmonisches Glockenspiel mit neuartiger Mechanik D. R.-G.-M. Nr. 85928 kostet 30 Pfg. extra (Preisliste zu Diensten). Man bestelle direkt beim Erfinder **Heinr. Suhr, Neuenrade (Westf.).**

Meine Firma ist die älteste und größte dieser Art am Platze.

1000 Mark Belohnung zahle, wenn mir das Gegenteil bewiesen wird.

Herr **Cunow** aus Lohm schreibt: Ihren Harmonikas gebe ich den Vorzug, weil selbige gut gehen und einen besonderen Klang haben. Senden Sie noch . . .

Herr **E. A. Meyer**, Saupersdorf schreibt: Mit den vor 2 Jahren gekauften Harmonikas bin ich sehr zufrieden, senden Sie u. s. w.

Herr **Wende**, Rawitsch schreibt: Vor 2 Jahren gekaufte Harmonika ist trotz des vielen Spielens noch ganz gut und ohne Reparatur. Senden Sie noch . . .

½ natürl. Grösse.

Umsonst versenden wir unsern illustr. **Pracht-Catalog** üb. **Stahlwaaren, Waffen, Werkzeuge, optische Waaren, Pfeifen, Lederwaaren, Musikinstrumente, Gold- u. Silberwaaren, Uhren** etc. etc.

8 Tage zur Probe versenden wir ein fein hohlgeschliffenes **Rasirmesser in Etui, fertig zum Gebrauch** für starken Bart, Nr. 3 zu Mk. **2.—**. Desselbe für weniger starken Bart, Nr. 10 zu Mk. **1.50**. **Ia. Streichriemen Mk. 1.60.** Versand geg. Nachnahme. — Wenn nicht pass., Umtausch o. Betrag zurück.
E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen 62.



Wer diese Zierde des Mannes noch nicht besitzt, verlange meinen Prospekt, welchen ich gratis und franko versende. **Garantie für Erfolg. Viele Dankschreiben.** [8536
Ferd. Kögler
Kirchenlamitz, Bayern.



Königl. Preuss. **Staatsmedaille** f. gew. Leistungen in Gold.

Holzbearbeitungs-Maschinen

und

Sägegatter

bauen als alleinige Specialität
seit 1859

Stets grösst. Lag. fertig. Maschinen.

C. L. P. Fleck Söhne
Berlin-Reinickendorf.

General Vertretung für [6614
Ost- und Westpreussen, Posen, Hinterpommern:
Ingenieur Bernhard Heyne, Bromberg.

Eine fast neue Schrotmühle zu Göpel- oder Dampfbetrieb, verkauft billig [2696
C. F. Piechottka, Graudenz.

Ein nützliches Buch ist: [219
Das
Geschlechtsleben des Menschen.
32. Aufl. (134 Seiten.)
Von **Dr. med. Albrecht, Hamburg.** Von diesem Buche wurden in kurzer Zeit 300000 Exempl. verkauft. Zu beziehen durch **Jul. Gaebel's Buchhandlung, Graudenz**, gegen Einsendung von **1,70 Mk.** verschlossen.